

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 66 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 68 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 80 R.-Pfg. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Pfg., auswärts. Restanten 30 R.-Pfg., auswärts. Restanten 30 R.-Pfg., auswärts. 1.20 für die einseitige Kolonnenzeile über dem Baum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berliner-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 245.

Donnerstag, 20. Oktober 1927.

75. Jahrgang.

Ein- und Ausfuhr.

Nicht weniger als dreißig Staaten, darunter auch die Vereinigten Staaten Nordamerikas und Ägypten, die dem Genfer Völkerbund nicht angehören, haben ihre Vertreter zu der Diplomatenkonferenz gesandt, die zu Beginn dieser Woche in Genf unter dem Vorsitz des Holländers Colijn zusammentrat. Es ist nicht gerade leicht, wie man weiß, bemerkte der Präsident, in Fällen anstehender Krankheiten beim Publikum mit der Anmeldepflicht durchzubringen. Doch ist schon allerlei gewonnen, wenn die Kranken sich in einem gemeinsamen Spital zusammenfinden. Damit hat er das Grundproblem, mit dem sich die Konferenz zu befassen hat, zutreffend geschildert.

Die Diplomaten, die an der Konferenz teilnehmen, haben unter dem Vorsitz des gleichen Holländers Colijn zum großen Teil schon der dritten Kommission der Weltwirtschaftskonferenz angehört. Wir nennen nur den deutschen Staatssekretär Trendelenburg, den Franzosen Serruys, den Schweizer Studt, den Italiener di Nola, den Polen Dolezal und den Tschechoslowaken Jbl. Neu hinzugekommen ist eine verhältnismäßig große Zahl von einflussreichen Mitgliedern verschiedener europäischer Handelsministerien. Auch die internationale Handelskammer nimmt mit einer Delegation an den Verhandlungen teil.

Ihnen zugrunde liegt der Entwurf einer internationalen Konvention zur Abschaffung aller Verbote und Beschränkungen der Ein- und Ausfuhr. Nach Artikel 1 des Entwurfs sollen die Kontrahenten gehalten sein, alle derartigen Verbote und Beschränkungen innerhalb einer Frist von sechs Monaten abzuschaffen. Mit der Annahme des Artikels 2 würden sie sich verpflichten, derartige Beschränkungen auch nicht durch die Hintertüren von Zollformalitäten wieder einzuschmuggeln. Bestände der ganze Entwurf nur aus diesen beiden Artikeln, dann wäre er sehr radikaler Natur und geeignet, mit den Beschränkungen und Verböten für die Ein- und Ausfuhr gründlich aufzuräumen.

Der Entwurf bringt aber im Artikel 4 doch eine Liste von Fällen, es sind gerade zehn, in denen derartige Beschränkungen und Verbote zulässig sind. Noch übler sieht aber zwei Bestimmungen allgemeiner Art, von denen die eine Ein- und Ausfuhrverbote, bezw. Beschränkungen als Verteidigungsmittel anerkennt und die andere den Staaten in außerordentlichen Fällen, in denen ihre Lebensinteressen auf dem Spiele stehen, freie Hand läßt. Gerade hier gehen die Meinungen gründlich auseinander.

Der deutsche Vertreter, Trendelenburg, erklärte schon auf der Eröffnungssitzung, daß das Deutsche Reich sich jeder allgemeinen Klausel widersetzen wird, durch die es ermöglicht wird, die gegenwärtigen Zustände beizubehalten. Im Gegensatz dazu betonte der französische Serruys die Notwendigkeit des Katastrophen-Artikels 5, für dessen Sanftionierung er sich scharf einsetzte. Auch der englische Vertreter bremste, wenn er bemerkte, daß nach seiner Auffassung es nicht gut möglich sei, eine absolute Regel aufzustellen. Er setzte sich damit für die Wünsche der Südafrikanischen Union ein, die beabsichtigt, ihr Ausfuhrverbot auf Strauße und Straußeneier aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig bemühte er sich, Australien gerecht zu werden, das seine Einfuhrverbote für Zucker und Farbstoffe beizubehalten wünscht, soweit diese nicht britischer Herkunft sind. Derartige Pläne richten sich unmittelbar gegen den Grundgedanken der Konferenz.

Im Gegensatz dazu verlangt Griechenland, daß die abzuschließende Konvention ganz allgemein und weltweit gehalten werden muß. Der Vertreter Griechenlands, sowie die Vertreter Ungarns und Belgiens, legen überdies besonderes Gewicht auf die Anerkennung des Prinzips der Gegenseitigkeit.

Wie sich aus diesen Erklärungen ergibt, steht die Konferenz vor keinen leichten Aufgaben. Man erkennt allgemein an, was die Weltwirtschaftskonferenz beschloß, daß nämlich die Rückkehr zu einer tatsächlichen Freiheit des internationalen Handels eine der Hauptbedingungen für die Prosperität der Welt ist. Gilt es aber, aus dieser Anschauung die praktischen Folgerungen zu ziehen, um die verhängnisvollen Beschränkungen und Verbote für Ein- und Ausfuhr, die eine Kriegsfolge sind, zu beseitigen, dann steht man schon mitten in den größten Schwierigkeiten. Der Kampf gilt dem System. Deshalb ist es aufrichtig zu begrüßen, daß gerade der deutsche Staatssekretär Trendelenburg einer der Hauptkämpfer zur Beseitigung dieser üblen Kriegsfolge ist.

Ohne Änderungen in der praktischen Handelspolitik der einzelnen Staaten werden auch die schönsten Beschlüsse dieser Genfer Diplomatenkonferenz verpuffen. Die Welt steht dem Ergebnis dieser Konferenz mit großer Spannung entgegen.

Der Kampf um das Schulgesetz.

Die zweite Rednergarnitur.

as. Berlin, 20. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Reichstag konnte gestern die erste Lesung des Schulgesetzes noch nicht zu Ende geführt werden, da es die Parteien für nötig erachtet haben, schon bei dieser ersten Lesung eine zweite Rednergarnitur vorzuschicken. Zweifellos hätte man auf diese zweite Rednergarnitur verzichten können, zumal die Lage nach der bisherigen Aussprache durchaus geklärt ist. Alle Regierungsparteien haben betont, daß die Vorlage eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen sei. Dabei hat allerdings die Volkspartei durch ihren Abgeordneten Kunkel

sehr weitgehende Abänderungsanträge

ankündigen lassen. Aber auch diese Anträge haben nach der bisherigen Haltung der volksparteilichen Presse keineswegs überrascht. Es war bekannt, daß die Volkspartei für die christliche Gemeinschaftsschule eine Vorzugsstellung verlangt, die in dem Gesetzentwurf zum Ausdruck kommen soll. Es konnte auch nicht überraschen, daß eine zeitlich unbegrenzte Schulfrist für die Simultanschule gefordert wird, eine Schulfrist, die nur aufgehoben werden soll, wenn das betreffende Land es selbst beschließt. Die große Frage ist nur, was die Volkspartei von diesen Verbesserungsvorschlägen durchzusetzen vermag. Jedenfalls verstärkt sich in parlamentarischen Kreisen immer mehr der Eindruck, daß man zu einem Kompromiß in der Schulfrage gelangen wird, wenn auch um dieses Kompromiß noch erbittert gekämpft werden dürfte und wenn auch bei diesem Kampf der volksparteilichen Vorkämpfern der jetzigen Regierungskoalition manchmal Bedenken darüber auftauchen dürften, ob es zweckmäßig war, sich so stark für eine Einbeziehung der Deutschnationalen in die jetzige Regierungskoalition einzusetzen. Die Demokraten dürften sich bemühen, die liberale Tendenz in der Volkspartei zu stärken, soll doch auch die gestern von Frau Dr. Gertrud Bäumer gehaltene Rede als Sonderdruck verbreitet werden, eine Rede, deren hohes Niveau auch auf der Gegenseite allgemein anerkannt wird.

Heute hofft man die erste Lesung des Schulgesetzes zu Ende führen zu können, so daß es an den Ausschuss gelangen kann. Der Reichstag wird sich dann dem Handelsabkommen mit Frankreich zuwenden, und wenn noch Zeit bleibt, was sehr zweifelhaft erscheint, soll noch mit der ersten Lesung der

Besoldungsreform

begonnen werden. Auch hier besteht innerhalb der Regierungskoalition noch manche Meinungsverschiedenheit, soll man doch auch im Zentrum, wie versichert wird, keineswegs überall mit der Haltung des Reichsfinanzministers einverstanden sein. So sollen die Arbeiter-Abgeordneten des Zentrums in der gestrigen Fraktionsitzung heftige Angriffe gegen Dr. Köhler gerichtet haben. Das

Kriegsschädensatzgesetz

wird, wie nunmehr feststeht, dem Reichstag in dem jetzigen Sitzungsabschnitt nicht mehr zugehen. Eine dem Ältestenrat unlängst zugegangene Mitteilung der Regierung besagt, daß dieses Gesetz erst in dem Mitte November beginnenden Tagungsabschnitt vorgelegt werden kann. Das hat die Demokraten veranlaßt, diese Verzögerung zum Gegenstand einer Interpellation zu machen, worin auf die Zusage der Regierung verwiesen wird, diese wichtige Vorlage beschleunigt an den Reichstag gelangen zu lassen. Diese demokratische Anfrage wird der Regierung wohl einige Verlegenheit bereiten, wenn sie nicht öffentlich eingestehen will, daß der Reparationsagent gegen die vorgesehene Finanzierung des Gesetzes starke Bedenken geäußert hat, die offenbar immer noch nicht überwunden werden konnten.

Sitzungsbericht.

Berlin, 19. Okt. Im Reichstag wurde heute die erste Beratung des Reichsschulgesetzes fortgesetzt.

Abg. Dr. Kunkel (D. Vol.) stellte fest, daß die volksparteilichen Minister ausdrücklich für einige Punkte ihre Stellungnahme vorbehalten hätten und diesen Vorbehalt mit Einverständnis der übrigen Minister in der Öffentlichkeit bekanntgegeben hätten. Die Fraktion erkenne den Gesetzentwurf als brauchbare Grundlage für Verhandlungen an, sei aber in der Stellung von Abänderungsanträgen und somit in ihrer Stellungnahme zur endgültigen Verabschiedung des Entwurfs völlig frei. Die Fraktion sei grundsätzlich damit einverstanden, daß der Bekenntnisschule die verfassungsmäßige Stellung gegeben werde, da sie vom rein erzieherischen Standpunkt aus eine der wert-

vollsten deutschen Kulturerziehungsschulen sei. Ihre Ausgestaltung dürfe aber nicht auf Kosten anderer, ebenso verfassungsmäßig berechtigter Schulformen geschehen. Es dürfte kaum einem Widerspruch begegnen, daß die für alle gemeinsame Grundschule nach der Verfassung die Volksschule ist und daß diese Volksschule der alten Simultanschule gleich sein und eine Vorzugsstellung haben soll. Sie soll also die Regelschule sein. Theoretisch wird in dem Entwurf diese Vorzugsstellung anerkannt, die praktische Ausführung macht diese Anerkennung wieder zunichte. In diesem Falle würde der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit eine nicht zu verkennende Berechtigung haben. Die Deutsche Volkspartei fordert daher, daß alle Schulen, die seit Jahren Gemeinschaftsschulen sind, auch solche bleiben und daß alle neu errichteten Schulen, wenn kein rechtsgültiges Antragsverfahren auf Einrichtung einer Bekenntnisschule vorliegt, ohne weiteres ebenfalls Gemeinschaftsschulen sind. Die in den Simultanschulen eingebürgerte Normschule solle geschützt werden vor dem Antragsverfahren der Erziehungsberechtigten, deren Wille nach der Verfassung nur möglichst zu berücksichtigen sei. Die Deutsche Volkspartei beantragte die Beibehaltung des bisherigen Rechtszustandes in den Ländern, wo die christliche Simultanschule allgemein anerkannt bestünde. Eine Wiederehr der geistlichen Schulaufsicht müsse vermieden werden, nicht als Abneigung vor der Kirche, sondern um der Kirche willen. Einer eingehenden Prüfung bedürfte die Kostenfrage. Trotz aller Bedenken sei der Entwurf eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen.

Abg. Frau Bäumer (Dem.) erklärte, es bestünde gar kein Zweifel darüber, daß der vorliegende Entwurf verfassungswidrig sei. Wenn die demokratische Fraktion der Ausschussüberweisung zustimme, dann tue sie das nur aus Rücksicht auf die Gepflogenheit des Hauses. Sie halte den Entwurf für denkbar ungeeignet, um daraus ein Gesetz zur Ausführung der Verfassungsbestimmung zu schaffen. Durch die Vorlage würden weltanschauliche Gegensätze gewalttätig und über das natürliche Bedürfnis und Gefühl der Mehrheit des Volkes hinaus verschärft und verfeuert. Aus unserer geistigen Lage heraus habe sich die weltanschauliche Einstellung der höheren Schule als Gemeinschaftsschule mit getrenntem Religionsunterricht swanglos ergeben. Es sei nicht einzusehen, warum das in der Volksschule grundsätzlich anders sein solle. Die höhere Schule bleibe eine Schule der Vermittlung und Zusammenführung. Die Volksschule wolle man zu einer Schule der Trennung und Isolierung machen. Die demokratische Partei lehne diesen Akt im Aufbau und Wesen der Einheitschule grundsätzlich ab. Sie werde sich nachdrücklich dafür einsetzen, daß in allen Ländern, in denen die Schulentwicklung die Simultanschule in irgend einer Form verwirklicht hat, diese Simultanschule vor der Zerstörung durch das Gesetz geschützt wird. Sie sehe auch in der weltlichen Schule als Antragschule eine ebenso große Gefahr geistiger Isolierung breiter Volksschichten, die eine Klust von Jugend auf besetzten werde. Staat und Gemeinde würden durch den Entwurf jeder Verfassungsmöglichkeit über die Schule beraubt, das Schicksal der Volksschule werde dem Kampf der Kulturparteien restlos preisgegeben. Auch die demokratische Partei respektiere die erteilte Verantwortung für die weltanschauliche Erziehung des eigenen Kindes. Das Gesetz gebe aber der Elternschaft das Recht, durch Mehrheitsabstimmung auch über die Kinder anderer zu entscheiden. Die Rednerin behandelte weiter die Wirkung des Gesetzes auf die Stellung des Lehrers, die keine der Regierungsparteien berührt habe. Wenn die Schule Kampfschloß der Parteien werde, so werde es faktisch auch der Lehrer, der unter einer unerträglichen Gefinnungskontrolle einer kulturpolitisch fanatisierten Elternschaft komme.

Abg. Frau Zeitlin (Komm.) führte aus, notwendig sei die Umwandlung der jetzigen Drill- und Prügelchule in eine Erziehungsschule auf der Grundlage des produktiven Arbeitsunterrichts.

Abg. Dr. Frey (B. Vag.) zog aus den bisher gehaltenen Reden den Schluß, daß in der Schulkfrage allgemeine Verwirrung unter den Parteien herrsche und eine klare Linie nicht zu erkennen sei. Jeder müsse die Freiheit haben, die Schulform zu wählen, die seiner Weltanschauung entspricht. Ein Abbau der Simultanschulen werde vom Abel sein, denn hier handle es sich um christliche Schulen. Der Redner erklärte zum Schluß, daß seine Fraktion den vorliegenden Entwurf als eine brauchbare Grundlage betrachte und mit seiner Tendenz einverstanden sei.

Abg. Frau Lana-Brumann (B. Vol.) bezeichnet den Entwurf als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen.

Abg. Dietrich-Franken (N.-Sos.) wandte sich gegen verschiedene Bestimmungen der Schulvorlage. Der Entwurf bringe in verschleielter Form eine Wiedereinführung der geistlichen Schulaufsicht.

Abg. v. Graefe (Bölk.) erklärte, die Bäckischen würden ihre Entscheidung davon abhängig machen, wie weit durch das Gesetz der Einfluss der christlichen Elternschaft gestärkt werde.

Abg. Dr. Löwenstein (Sos.) trat für die weltliche Schule ein. Die neue Schulvorlage sei verfassungswidrig und könne nicht mit einfacher Mehrheit angenommen werden.

Um 10 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, 13 Uhr, vertagt.

Konflikt innerhalb der Zentrumsfraktion.

Berlin, 20. Okt. Im Anschluß an die Plenarsitzung des Reichstags fand gestern Abend eine Sitzung der Zentrumsfraktion statt, über die allerdings nur das „V. T.“ zu berichten weiß. Nach diesem Blatt beschloß die Fraktionsleitung mit dem Reichsschulgesetz und beschloß, daß die Mitglieder des Zentrums während der Verhandlungspause des Plenums sich jederseits für eine telegraphische Berührung der Fraktionsleitung zu einer Besprechung nach Berlin freihalten müssen. Ferner sei die Besoldungsreform besprochen worden, und zwar sollen hier, immer nach dem genannten Blatt, innerhalb der Zentrumsfraktion starke Meinungsverschiedenheiten entstanden sein. Es soll zu sehr scharfen Angriffen aus den Reihen der Arbeiterabgeordneten des Zentrums gegen den Reichsfinanzminister Dr. Brücker gekommen sein, der sogar wegen dieser Angriffe eine sehr ernste Unterhaltung mit dem Parteivorstand, Reichskanzler Dr. Marx, gehabt habe. Nach einmütiger Auffassung der Zentrumsfraktion solle eine Änderung des Finanzausgleichs nach den Wünschen der Bayerischen Volkspartei aus innen- und außenpolitischen Gründen unmöglich sein. Es soll eine Aktion der Reichsregierung in Verbindung mit dem Staatskommissar des Reichs hinsichtlich einer Verwaltungsreform bei den Ländern bevorstehen.

Einbringung des Beamtenbesoldungsgesetzes.

Berlin, 20. Okt. Der Reichsfinanzminister hat nunmehr den Entwurf des Beamtenbesoldungsgesetzes dem Reichstag in der Form zugeleitet, die sich aus der verschiedenen Aufstellung zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichstag über eine Reihe von Bestimmungen der neuen Besoldungsordnung als notwendig erwiesen hat. Die Paragrafen, über die eine Übereinstimmung nicht erzielt worden ist, sind in der Vorlage in Doppelfassungen geführt. In der Begründung der Regierungsvorlage betont der Reichsfinanzminister die unvermeidliche Rückwirkung der Neuordnung auf Länder und Gemeinden, lehnt aber die Änderung des Finanzausgleichs ab. Auch eine Gewährung von Reichsdotationen an die Länder aus Anlaß der Besoldungsneuordnung wird entschieden abgelehnt. In der Einzelbegründung hält die Regierung gegenüber den Reichstagsbeschlüssen durchweg an ihrem Entwurf fest.

Protest der Polizeibeamten gegen die Besoldungsreform.

Berlin, 20. Okt. Der Verband preussischer Polizeibeamten (Groß-Berlin) hatte für gestern Abend zwei Versammlungen für die Beamten der Schutz- und Kriminalpolizei einberufen, um gegen die in der neuen preussischen Besoldungsordnung vorgesehene Einstufung und gegen das neue Polizeibeamtengesetz Protest zu erheben. In den Versammlungen äußerte sich die Unzufriedenheit in der umfangreichen Aussprache und den angenommenen Entschließungen.

Die Abwicklung der Rentenbankkredite.

Berlin, 19. Okt. Angehts verschiedener, zum Teil sich widersprechender, zum Teil einseitiger und unrichtiger Mitteilungen, die über eine vertrauliche Sitzung im Reichsfinanzministerium über die Kreditlage der Landwirtschaft in die Öffentlichkeit gelangt sind, muß festgestellt werden, daß zwischen den amtlichen Stellen, den Zentralkreditinstituten und den landwirtschaftlichen Spitzenverbänden über den Ernst der Lage durchaus Einmütigkeit bestand.

Das Ergebnis der sehr eingehenden Beratungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Rentenaufwicklung auf jeden Fall durchgeführt werden soll und daß die landwirtschaftlichen Spitzenverbände darauf hinwirken werden, daß jeder Landwirt, der irgend dazu imstande ist, seinen Verpflichtungen nachkommt. Wenn dies geschieht, werden die Kreditinstitute in der Lage sein, durch sorgfältige Prüfung im Einzelfall eine Existenzgefährdung der Betriebe zu vermeiden. Die Besprechung ergab ferner, daß die Finanzierung der genossenschaftlichen Dünghemittelherstellung vorwiegend in dem gleichen Umfang wie im Vorjahr möglich sein wird.

Die Saargänger-Unterstützung.

Berlin, 19. Okt. Im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete erklärte Staatssekretär Schmidt zur Frage der Saargänger-Unterstützung, das Kabinett habe sich unter Zurückstellung ernstlicher Bedenken am 18. Oktober entschlossen, die vorhandenen Entschädigungen vom 1. November ab bis auf weiteres wieder zu gewähren. Die erforderlichen Mittel sollen in den Nachtragshaushalt des Reichsministers für die besetzten Gebiete eingestellt und, so weit es nötig, schon vorher vorschußweise zur Verfügung gestellt werden. Die Gewährung von Betriebsunterstützungen an die Saar- und Elsaßgänger neben den vorhandenen Entschädigungen muß aber die Reichsregierung ablehnen. Die weitergehenden Anträge der Parteien wurden darauf abgelehnt.

General Heye in Washington.

Washington, 19. Okt. Der Chef der deutschen Beeresleitung General Heye besichtigte gestern in Washington einige militärische Einrichtungen der Bundeshauptstadt. Abends folgte General Heye einer Einladung des britischen Botschafters zu einem Ball, den die britische Botschaft zu Ehren des hier weilenden englischen Gesandten veranstaltete. Vier trat General Heye mit führenden Persönlichkeiten des politischen und diplomatischen Washington sowie mit den hier beurlaubten fremden Militärattachés und zahlreichen Offizieren der amerikanischen Armee und Marine zusammen. Trotz des inoffiziellen Charakters seines Besuches zollt die amerikanische Presse seinem Besuche lebhafteste Beachtung und widmet seiner Persönlichkeit in Wort und Bild ein freundliches Interesse.

Belgisch-luxemburgischer Schiedsvertrag.

Luxemburg, 19. Okt. Der gestern in Brüssel unterzeichnete belgisch-luxemburgische Schiedsvertrag sieht u. a. vor, daß, wenn irgendwelche Schwierigkeiten nicht auf gewöhnlichem diplomatischen Wege geregelt werden können, jede der beiden Parteien sich im voraus verpflichtet, diese Schwierigkeiten ohne eine Berufungsmöglichkeit der obligatorischen Entscheidung einer Gerichtsbarkeit zu unterwerfen, und zwar in Streitfällen juristischer Art dem Internationalen Gerichtshof in Haag, in anderen Fällen einem Schiedsrichterkollegium. Vor Einleitung dieser beiden Verfahren kann der Streitfall auch auf Antrag einer der beiden Parteien einer ständigen Vergleichskommission unterbreitet werden, die innerhalb dreier Monate zusammentritt und aus einem belgischen, einem luxemburgischen und einem dritten unabhängigen Kommissar besteht, der den Vorsitz führt.

Die Verminderung der Besatzungstruppen.

Zurückziehung von 8326 Mann.

Berlin, 19. Okt. Im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete gab Staatssekretär Schmidt auf eine Anfrage von deutschnationalen und Zentrumsabgeordneten vor Eintritt in die Tagesordnung Auskunft über die Stärke und Verminderung der Besatzungstruppen. Im Auftrag des Reichsministers für die besetzten Gebiete hat sich der Reichskommissar zu General Guillaumat nach Mainz begeben, um dort die deutschen Wünsche vorzutragen. Bestimmte Erklärungen sind hierauf nicht abgegeben worden. Es ist zugesagt worden, die Wünsche dem französischen Kriegsministerium weiterzugeben. Inzwischen ist dem Generalbelegierten der Reichsvermögensverwaltung eine Mitteilung zugegangen, nach welcher am 25. Oktober die Truppenverschiebungen der Besatzungsarmeen so vor sich gehen werden, daß die einzelnen Kontingente folgendermaßen vermindert werden:

Das der Belgier um etwa 800, das der Engländer um etwa 1050, das der Franzosen um 6500 Köpfe. Die weitere Verminderung des französischen Kontingents soll dadurch erreicht werden, daß einmal die Mannschaften, die seit der letzten Einstellung in Abgang gekommen sind, nicht wieder ersetzt werden; daß ferner im November weniger Rekruten eingestellt werden, und daß die Verwaltungsdienststellen entsprechend der Verminderung der Truppenstärke verkleinert werden. Insgesamt soll die Besatzungsstärke sich künftig auf 60 000 Mann stellen. Ob die volle 10 000-Mann-Verminderung erreicht wird, kann heute noch nicht abschließend gesagt werden. Es liegt indessen bisher kein Grund vor, an der lokalen Durchführung der gegebenen Zusage zu zweifeln. Der Staatssekretär gab ferner die Veränderungen in der Besetzung der einzelnen Orte bekannt.

Aus parlamentarischen Kreisen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die von den Belgiern besetzten Orte Geilenkirchen und Lindern, die bisher mit 797 Mann besetzt waren, werden völlig frei. Auch Zolstein wird gänzlich geräumt. Aus Königstein werden 250 Mann zurückgezogen. Die Franzosen nehmen aus Düren den Divisionsstab mit etwa 50 Mann und eine Artillerieabteilung mit 525 Mann zurück. Dafür kommt ein Jägerbataillon mit 693 Mann nach Düren, so daß ein Zugang von 118 Mann erfolgt. Aus Euskirchen wird ein Jägerbataillon mit 693 Mann zurückgezogen. Ein aus 71

Köpfen bestehender Stab verläßt Bad Kreuznach. Die Stadt Trier wird geräumt von dem Stabe des 33. Armeekorps mit 324 Mann, einer Telegraphenabteilung mit 183, einer Trainesabteilung mit 164, einem Autotrains mit 151 und einer Pionierabteilung mit 820 Mann. Dafür wird Trier neu belegt mit einem Divisionsstab von 50 Köpfen und drei Abteilungen Artillerie in Stärke von 525 Mann. Der Abgang beträgt also 1072 Mann. Mainz gibt eine Pionierkompanie mit 230 Mann ab, Neustadt a. d. S. wird von einem Fliegerregiment von 134 Köpfen und einer Maschinen-gemeinschaft mit 443 Mann geräumt. Dafür kommen zwei Infanteriebataillone mit 496 Mann nach Neustadt. Statt eines Jägerbataillons von 487 Mann wird Speyer mit einem Infanteriebataillon von 640 Mann belegt. Der Zugang beträgt also 153 Mann. Daraus ergibt sich eine Verminderung der Truppenkontingente bei den Belgiern um 797, bei den Engländern um 1045 und bei den Franzosen um 6484, oder im gesamten besetzten Gebiet um 8326 Mann. Die 10 000 Mann werden also nach dieser Aufstellung noch nicht voll erreicht.

Verminderung der englischen Besatzungstruppen.

London, 19. Okt. Über das Programm der englischen Truppenverminderung im Rheinland wird in amtlichen Kreisen mitgeteilt, daß die Truppenverminderungen nach einem in allen Einzelheiten festgelegten Plan des englischen Kriegsministeriums erfolgen. Das Oxford- und Budinghamshire-Bataillon ist am Mittwoch in London eingetroffen. In der ersten Woche des November wird das 2. Bataillon des Kings Shropshire leichte Infanterieregiments und in der zweiten Woche des November das Bataillon des Manchesterregiments aus dem besetzten englischen Gebiet zurückgezogen. Im November gehen je ein Bataillon des Dorsetshire- und des Leicestershire-Regiments nach dem Rheinland. Somit tritt also eine Verminderung um ein Bataillon ein. Außerdem werden aus einzelnen Einheiten, wie dem Signalkorps, dem Sanitätskorps usw. eine Anzahl von Leuten abgelöst, die entweder infolge eines dreijährigen Aufenthalts außerhalb Englands oder aus sonstigen Gründen ein Recht zur Rückkehr in die Heimat haben. Nach Durchführung dieser Maßnahmen wird sich die Stärke der englischen Besatzungsarmee um etwa 1050 Mann vermindert haben, so daß die Gesamtstärke sich dann auf etwas über 6000 Mann beläuft.

Die Streiklage in Mitteldeutschland.

Zunahme der Streikenden.

Leipzig, 19. Okt. Die Streiklage im mitteldeutschen Braunkohlengbiet scheint sich weiter zugunsten der streikenden Arbeiterschaft entwickelt zu haben. Durch die strikte Organisation der Streikenden, die die Arbeitswilligen systematisch von den Arbeitsstätten fernhalten, ist eine weitere Abnahme der Arbeitswilligen festzustellen. Nach Angabe der Zentralstreikleitung beträgt die Anzahl der neu in den Streik getretenen Arbeiter 800 bis 900. Nur in einigen wenigen Gruben werde noch gearbeitet. Die Gewerkschaften erklären, bei den am Donnerstagvormittag in Berlin beginnenden Verhandlungen ihre Forderungen aufrecht erhalten zu wollen. Beide Parteien werden der Einladung des Reichsarbeitsministers Folge leisten.

Der Deutsche Braunkohlen-Industrieverein gibt folgende Schilderung über die Streiklage: „Wie aus allen Bezirken berichtet wird, macht sich überall eine außerordentliche Verschärfung des Terrors fühlbar. Durch amtliche Unterdrückung wurde festgestellt, daß auf der Grubenanfahrtsbahn der Ise Bergbau A.-G. in Groß-Keschen ein Sabotageakt durch Handgranaten verübt worden ist. Zahlreich sind auch die Meldungen über tätliche Angriffe auf Arbeitswillige. Zum Teil haben sich die Angegriffenen in ärztliche Behandlung begeben. Neben einer scharfen Form des Terrorismus zeigt sich eine weniger gewalttätige, die darin besteht, große Massen von Streikenden auf Fahrrädern, Reispistolen und sonstigen Beförderungsmitteln vor den Werkeingängen zu konzentrieren, oder etwa durch Ketten bilden den Zugang der Werke abzusperren oder die Arbeitswilligen zu zwingen, den Weg durch die dichten Streikgruppen zu nehmen und sich hierbei mit Schimpfungen und Drohungen auszuweisen. Unter dem außerordentlich starken Druck, der von den Streikenden auf die Arbeitswilligen ausgeübt wird, ist auf einigen Gruben ein leichtes Abflauen der Zahl der Arbeitswilligen zu verzeichnen. Insgesamt betrachtet, hat die Produktion der Werke gegenüber den Vortagen keinerlei Einbuße erlitten. Die von der Streikleitung verbreitete Nachricht, die Braunkohlengruben der Leunawerke seien gleichfalls zum Erliegen gekommen, ist glatt erfunden.“

Stillelegungen in der Halle'schen Industrie.

Halle, 19. Okt. Der mitteldeutsche Bergarbeiterstreik wirkt sich heute schon in der Halle'schen Industrie aus. Die Ammendorfer Papierfabrik A.-G. sowohl wie die Cröllwitzer Altpapierfabrik haben nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ ihren Betrieb wegen Kohlenmangel erheblich einschränken müssen. Die Zuderraffinerie Halle, A.-G., die diese Woche ihre Kampagne eröffnen wollte, hat davon absehen müssen. Die konsolidierten Alkali-Werke Westeregeln haben gleichfalls ihren Betrieb stilllegen müssen.

Dessau, 19. Okt. Infolge Kohlenmangels ist heute die Dessauer Zuderraffinerie, eines der größten Unternehmen Mitteldeutschlands zum Erliegen gekommen. Über 2000 Mann müssen feiern. Ein Teil der Belegschaft wird mit Notstandsarbeiten beschäftigt.

Ausperrung in der Sorauer Textilindustrie.

Sorau, 19. Okt. In sechs Betrieben hat die ganze Belegschaft gekündigt. Daraufhin beschloß der Fabrikantenverein Sorau die Ausperrung in allen dem Verband angeschlossenen Betrieben. Die Kündigungen erfolgten am 29. Oktober. Von der Ausperrung werden 2000 Arbeiter betroffen.

Vortrag beim Reichspräsidenten über die Streiklage.

Berlin, 19. Okt. Der Reichspräsident empfing heute den Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Geis zum Vortrag über die Streiklage im Braunkohlengbiet.

Beginn der Einigungsverhandlungen.

Berlin, 20. Okt. (Drahtbericht.) Wie wir erfahren, begannen heute vormittag um 11 Uhr im Reichsarbeitsministerium die Einigungs- und Schlichtungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften im mitteldeutschen Braunkohlengbiet. Dieser neue Einigungsversuch wird unter dem Vorsitz des Schlichters im Reichsarbeitsministerium, Dr. Bahn, geführt. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen.

Samstag Bergarbeiterdelegierten-Konferenz in Halle.

Halle, 20. Okt. Die Zentralstreikleitung hat für Samstag eine Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter nach Halle einberufen, die zu dem Ergebnis der heutigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium Stellung nehmen und über einen eventuellen Schiedsspruch entscheiden wird.

Keine Streikgefahr im rheinischen Revier.

Köln, 19. Okt. Nach Erkundigungen der „Kölnischen Zeitung“ sind die Werke des Rheinischen Braunkohlensyndikates bis an die Höchstgrenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Der tägliche Absatz beträgt zurzeit ungefähr 34 000 Tonnen Brisketts, während das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat als größtes Syndikat einen täglichen Bedarf von ungefähr 45 000 Tonnen Brisketts hatte. Aus diesen Zahlen geht auch der durch den Streik entstandene tägliche Verlust in aller Deutlichkeit hervor. Die Preise des Rheinischen Braunkohlensyndikates sind bisher im Hinblick auf den Streik in Mitteldeutschland nicht heraufgesetzt worden. Es besteht auch nicht die Absicht, die Preise wegen des Streiks in Mitteldeutschland zu erhöhen. Wie lange allerdings die Preise infolge der gestiegenen Selbstkosten beibehalten werden können, läßt sich nicht voraussagen. Abgesehen von den erhöhten Materialkosten spielen die in der letzten Zeit vorgenommenen Lohnsteigerungen eine Rolle. Der Höchstlohn beträgt zurzeit im rheinischen Revier ungefähr 9 Mark für die Neunstundenschicht. Eine Erhöhung der rheinischen Produktion ist wegen der vollen Beschäftigung der Werke zurzeit nicht möglich. Die Abnehmer des Rheinischen Braunkohlensyndikates werden weiterhin das erhalten, was sie bisher bezogen haben. Eine Streikgefahr für das rheinische Revier besteht nicht.

Die Streiklage in Spanien.

Paris, 19. Okt. Der Botschaftsagentur wird aus Fernon telegraphiert: Die im Ausland verbreiteten Nachrichten von einem fondationalistischen Gewerkschaftstreik in Barcelona und Catalonien sind unrichtig. In Barcelona wird überall gearbeitet. In ganz Catalonien ist nicht nur keine Streikbewegung zu verzeichnen, sondern im Gegenteil eine Wiederaufnahme der Handelstätigkeit. Auch sind keinerlei Polizei- oder Sicherheitsmaßnahmen in den Fall einer derartigen Bewegung getroffen worden. Was die Streikbewegung in Murcen betrifft, so ist es zu einer Einigung auf Grund neuer Vorschläge der Arbeiter gekommen. Die Wiederaufnahme der Arbeit steht unmittelbar bevor.

Die französisch-amerikanischen Wirtschafts-verhandlungen.

Washington, 20. Okt. (Kabeldienst.) Offiziös wird mitgeteilt, daß die amerikanische Regierung voraussichtlich die letzten französischen Vorschläge für die Behebung der Handelsdifferenzen zwischen Frankreich und Amerika annehmen werde, daß sie aber gleichwohl ihren früheren Standpunkt voll und ganz aufrecht erhalten und sich vorbehalten, bei den Unterhandlungen über den endgültigen Handelsverkehr die vollständige Annahme ihres früheren Standpunktes durchzusetzen.

Konferenz der preußischen Ober- und Regierungspräsidenten.

Berlin, 19. Okt. Im preußischen Ministerium des Innern fand gestern eine Besprechung statt, an der sämtliche preußischen Ober- und Regierungspräsidenten teilnahmen. Der Gesamtbesprechung ging eine Konferenz der Oberpräsidenten unter dem Vorsitz des preußischen Innenministers Grzesinski voraus.

Wie der Amtliche Preussendienst mitteilt, wurden in dieser Besprechung nach kurzem Referat des Staatssekretärs Dr. Heega und des Ministerialdirektors Dr. v. Heyden Richtlinien erörtert, die für die Befugnisse der preußischen Oberpräsidenten, als die verantwortlichen Vertreter der preußischen Staatsregierung gegenüber anderen Verwaltungsbehörden zu gelten haben. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand sodann eine Aussprache über die Grundsätze staatlicher Hilfsleistung bei Katastrophen infolge elementarer Naturereignisse. In dieser Aussprache betonte der preussische Minister des Innern, daß an dem Grundsatz festgehalten werden müsse, bei Katastrophen grundsätzlich die kommunalen Verwaltungen zu beteiligen. Bei Kreditwünschen an den Staat müsse aber bedacht werden, daß, um diesen zu genügen, der Staat seine eigenen Kredite in Anspruch nehmen müsse. Am Schluß dieser Besprechung machten die Oberpräsidenten dann noch ihre Wünsche zur bevorstehenden Besoldungsneuordnung geltend.

An diese Besprechung mit den Oberpräsidenten schloß sich unmittelbar eine gemeinsame Sitzung der Ober- und Regierungspräsidenten an, die der preussische Minister des Innern mit einer einleitenden Ansprache eröffnete. Zur

Frage der Verwaltungsreform

wies der Minister darauf hin, daß im Landtag gegen jede Veränderung der Grenzen der Verwaltung und der Verwaltungsbezirke, gegen jedes Fortfallen von Behörden erheblicher Widerstand vorhanden sei, so daß eine solche Reform von der Regierung vorerst nicht in Vorschlag gebracht werden könne. Die finanzielle Notlage des Staates wie der Reiches dränge aber zu einer Vereinfachung, zu einer Vereinfachung der Verwaltung. Bei der Erörterung der Lage, die durch den

Streik im mitteldeutschen Kohlengebiet

entstanden ist, betonte der Minister, daß solche Streiks von allen Verwaltungs- und Exekutivorganen des Staates besonderen Takt und erhöhte Aufmerksamkeit erforderten. Der Polizei stiele dabei die unendlich schwierige Aufgabe zu, ihre Aufgaben zu erfüllen unter Wahrung größter Zurückhaltung und besonderem Takt und Geschick. Zum Schluß seiner Ausführungen ging der Minister auf die Frage der

Beteiligung der Beamten als Behördenvertreter bei Veranstaltungen

ein und verlas nachstehenden Erlass:

Das Staatsministerium erachtet es als eine nationale Pflicht und staatspolitische Notwendigkeit, daß bei Veranstaltungen, an denen Vertreter der Staatsregierung oder der ihr nachgeordneten Behörden teilnehmen, dem Gedanken der Reicheinheit und Reichstreue durch eine würdige Hervorhebung der verfassungsmäßigen Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold deutlich Ausdruck verliehen wird. Es ordnet daher an, daß Vertreter preussischer Staatsbehörden an Veranstaltungen, bei denen Flaggenhissung verwendet wird, nur dann teilnehmen dürfen, wenn die Reichsfarben an hervorragender Stelle gezeigt werden und ihnen überhaupt ein angemessener und würdiger Anteil an dem Flaggenhissung eingeräumt wird. Vor der Entscheidung über die Teilnahme der Behördenvertreter ist, so weit nicht die Veranstaltung von den Reichs-, Staats- oder Kommunalbehörden selbst vorbereitet wird, festzustellen, ob und inwieweit den Forderungen dieses Erlasses genügt ist, und nötigenfalls auf eine entsprechende Ausschmückung in den Reichsfarben hinzuwirken. Diese Ausschmückung und die etwa erforderliche Einwirkung auf die Veranstalter liegt dem Leiter der örtlichen obersten Staatsverwaltungsbehörde ob. Er hat das Ergebnis seiner Feststellungen den übrigen beteiligten Behörden mitzuteilen.

Auf die Ausführungen des Ministers folgten Vorträge über Personalfragen, Qualifikation der Beamten und über die Besoldungsreform. In der an diese Vorträge sich anschließenden Aussprache führte u. a. der preussische Minister des Innern aus, daß er keineswegs die Polizeioffiziere nach

ihrer Parteizugehörigkeit werte. Maßgebend allein müsse und dürfe nur die politische Eignung sein. Allerdings fordere er unbedingt gerade von den Polizeioffizieren als Angehörige der Exekutive des Staates und Erzieher der jüngeren Offiziere und Beamten unbedingte Staatsbejahende Einstellung. Auf die Frage der Qualifikation eingehend, betonte der Minister, daß die Bewertung der Beamten zum Zwecke der Beurteilung erfolge, ob sie zur Beförderung und Verwendung in selbstständigeren Stellungen geeignet seien.

An die Aussprache über diese Vorträge schlossen sich Ausführungen über Verkehrssachen, über die Richtlinien und Vorschriften bei der Genehmigung der Nachtrags- etats des Reichsmietengesetzes über Realsteuern. Schließlich berichtete der Regierungspräsident von Trier über landwirtschaftliche Volksbildung und landwirtschaftliche Beschäftigungsreisen in seinem Bezirk.

Chamberlin über den Ozeanluftverkehr.

New York, 20. Okt. (Kabeldienst.) Der Ozeanflieger Chamberlin, der bekanntlich mit der „Columbia“ den ersten Ozeanflug New York-Deutschland ausführte, hielt auf einem Bankett des Koflubs von Philadelphia einen Vortrag, in dem er erklärte, daß er einen neuen Ozeanflug mit einem Riesenflugzeug plane, das der italienische Ingenieur Bellanca gegenwärtig baue. Es handelte sich um einen mit mehreren Motoren ausgestatteten Doppeldecker. Ein besonders starkes Fahrgerüst soll nicht nur einen Start mit großer Ladung gestatten, sondern zwei solide Schwimmer sollen eine Notlandung auch auf dem Meere ermöglichen. An Bord könnten außer zwei Piloten, einem Navigationsoffizier, einem Radiotelegraphisten und zwei Mechanikern bequem vierzehn Passagiere Platz nehmen. Es seien Zwischenlandungen in Harbour Grace auf Neufundland und in Horta auf den Azoren vorgesehen. Im Winter würde der Flug etwas kühler über die Bermudas und Azoren erfolgen. Chamberlin will mit diesem Unternehmen die Möglichkeit eines regelmäßigen Flugverkehrs zwischen Amerika und Europa beweisen. — Wird vertrat in der gleichen Versammlung die Ansicht, daß die Frage der Transoceanluftschiffahrt auf diesem Wege gelöst werden könne.

Koennecke bricht seinen Flug ab.

Berlin, 19. Okt. Nach einer dem hiesigen Vertreter der „Associated Press“ zugegangenen Information soll der Begleiter Koennecke, Graf Solms, sich in dem Flugzeug eine Verletzung zugezogen haben. Koennecke habe sich daher entschlossen, Graf Solms mit dem Flugzeug nach Bagdad zu bringen, von wo aus er nach Deutschland zurückbeordert werden soll. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß diese Verletzung des Grafen den Abbruch des „Germania“-Fluges zur Folge haben wird.

Startwetter auf den Azoren.

Horta (Azoren), 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie der W.T.B.-Berichterstatler erfährt, bestehen wegen des heute früh eingetretenen guten Wetters für einen Start heute nacht gute Aussichten. Es herrscht Nordwind.

Ehrung der französischen Südamerikaflieger.

Paris, 19. Okt. Auf Veranlassung des Marine-Ministers werden die französischen Flieger Coptes und Le Prez, die ihren Flug Frankreich-Südamerika durchgeführt haben, zu Offizieren der Ehrenlegion vorgeschlagen werden.

Die litauische Beschwerde gegen Polen.

Genf, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Wortlaut der litauischen Botschaftsbeschwerden gegen Polen ist gestern vom Generalsekretariat veröffentlicht worden. Die Note ist in sehr klaren Ausdrücken abgefaßt. Der Generalsekretär hat sämtlichen Ratsmitgliedern die Note mitgeteilt und die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Ratssession, die am 5. Dezember beginnt, gesetzt.

ließ befürchten, daß sie die Äder des Bühnenstüds erdrücken werde. Doch erwies es sich, daß der vielförmige Zeitpiegel mit allem Schmutz und aller Wildheit für sich allein stark genug ist, mindestens die Reugierde des Publikums in den dramatisch schwachen Situationen zu erhalten. Dann wieder durfte unser Herz dem Hanne und dem Julein schreien! Und hier — das entschied vor allem! — dem Eugen Klöpfer und der Käthe Dorisch. Dem ungeheuren Aufwand von Personen wurde unter Dr. Bruck's Regie nicht jede charakteristische Unterscheidung zuteil; aber die Riesenaufgabe bedingt ein gerechtes Maß von Anerkennung.

Eine „Großdeutsche Bühnengemeinde“ hat das Wallnertheater erworben. Nach den Unterherrschaften des Prospekts, der gegen die kommunistische Piscatorbühne, aber auch gegen die überparteiliche freie Volkshöhle wettert, und den Berliner Theatern insgesamt den Krieg erklärt, geht es um deutsch-nationalistische Parteipolitik. Solange nicht die Aufführungen künstlerische Grenzen verlassen, ist unparteiliches Kunsturteil geboten. Dem ersten Stüd wäre sogar nachzusagen, daß die monarchistischen Protektoren der Gemeinschaft vor einer antimonarchistischen und sozialistischen Dichtung nicht zurückgeschreckt seien, — wofür man annehmen wollte, daß der „Andre Hofe“ von Hans Kranewitter verständnisvoll geprüft worden sei. Dieses vor einem Vierteljahrhundert entstandene Schauspiel des Tiroler Dichters fiel nach der erfolgreichen Aufführung des Wiener Deutschen Volkstheaters den eschichteten Habsburgern zum Opfer. Es wurde vor der zweiten Aufführung abgesetzt. Einigenmaßen im Widerspruch mit der demokratischen Ergebenheit Hofers, doch nicht im Widerspruch mit dem wahrhaftigen Urteil über 1808 denkt der Hofe Kranewitters bei seiner Selbstaufopferung nur an sein Land Tirol, nicht an den Kaiser. Er betont es. Der Dramatiker läßt ohne weiteres erkennen, daß Hofers Verräter nur nebenbei der Judas Raffi, in erster Linie aber Kaiser Franz gewesen, der die treuen Tiroler im Stiche ließ und über den Kopf Hofers hinweg mit den Franzosen und Bayern Frieden schloß. Der Dichter führt uns nicht den Mann der frohen Tat vor, nur einen in Gewissensqual vergebenden Geschehenen und Vorkämpfer. „Das Land will Frieden“, ist sein Wort der Reue. Erst in der ergreifenden Schlüsselszene, bei der Gefangennahme Hofers, rundet sich sein Bild zu dem des Verräters von Tirol. Unter den vielen dramatischen Bearbeitungen der Hofe-Historie (von Zimmermann bis Schönherr!) ist Kranewitters vielleicht der innerlichste. Aber kein Drama ist schwächer. Die ankündigende Aufführung im Wallnertheater ist unter einer französischen Internationale.

Wiesbadener Nachrichten.

Wohnungsteilung und Zwangswirtschaft.

(Zur zweiten preuß. Voderungsverordnung.)

Wenn durch Teilung einer unbenutzten Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen eine neue, räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnung gewonnen wird, so wird nach dem einschlägigen, für das ganze Reich geltenden Vorschriften des Mieterschutzes bzw. Reichsmietengesetzes (§ 33a Mieterschutzes — § 16 Reichsmietengesetz) die neu geschaffene Wohnung von der Wohnungszwangswirtschaft zum größten Teil freigestellt. Als neu geschaffene Wohnung gilt (§ 33a Abs. 1 Mieterschutzes) der Teil der bisherigen Wohnung, in dem eine Küche nicht vorhanden war, also die abgeteilte, durch Rückeneinbau neu geschaffene Wohnung. Die Freistellung von der Zwangswirtschaft tritt nicht nur bei Teilung einer unbenutzten ein, sondern auch bei Teilung einer benutzten Wohnung von 5 oder mehr Wohnräumen im Einverständnis mit dem Mieter. Die neue Wohnung muß „selbständig“ sein, d. h. eine abgeschlossene Wohnung darstellen, in der ein selbständiger Haushalt geführt werden kann, ohne daß die Mitbenutzung anderer Räume mehr als örtlich erforderlich (Kammergerichtsurteil vom 12. Januar 1925). Die neue Wohnung ist nun in folgendem Umfang von der Zwangswirtschaft befreit: 1. Die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes (§§ 1—36) finden gemäß § 33a dieses Gesetzes keine Anwendung, d. h. der Vermieter kann frei künden usw.). 2. Die neue Wohnung ist von den Vorschriften des Reichsmietengesetzes befreit, die gesetzliche Miete und die sonstigen Rechtsnormen kommen in Fortfall. (§ 16 des Reichsmietengesetzes, Neufassung.) 3. Die Beschlagnahmegesetzgebung — das Wohnungsmangelgesetz — ist nur beschränkt wirksam. Gemäß § 33a des Reichsmietengesetzes ist eine Beschlagnahme der neuen Wohnung unzulässig. Dagegen bedarf der Mietvertrag der Genehmigung des Wohnungsamtes, die nur verweigert werden darf, wenn der Mieter in der Gemeinde nicht als dringlich Wohnungsuchender eingetragen ist. Das Wohnungsamt kann also den Verfügungsberechtigten zur Vermietung an einen solchen nötigen. — Durch die Kundgebung der Absicht, eine neue Wohnung durch Teilung herzustellen, kann übrigens der Verfügungsberechtigte (regelmäßig der Hauseigentümer) die Beschlagnahme einer freigeordneten Wohnung von 5 und mehr Wohnräumen verhindern, sofern er die Teilung innerhalb einer bestimmten Frist ausführt. (Näher § 33a Abs. 2 des Reichsmietengesetzes.) — Die zweite preußische Voderungsverordnung vom 2. Oktober 1927 hat in Anlehnung an diese reichsrechtlichen Vorschriften eine bedeutende Erweiterung gebracht: Die durch Teilung einer unbenutzten oder benutzten Wohnung (Einverständnis des Mieters!) neu hergestellte, räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnung ist von der gesamten Wohnungszwangswirtschaft mit Ausnahme der §§ 2, 8 und 17 Nummer 1 des Wohnungsmangelgesetzes befreit. Mieterschutz und gesetzliche Miete gelten also nicht mehr. Befreien geblieben sind nur folgende (auszugsweise aufgeführten) Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes: 1. § 2: Die Verwendung von Wohnräumen zu anderen Zwecken (als Geschäftsräume usw.) ist verboten. 2. § 8: Die zum Wohnungstausch erforderliche Zustimmung des Vermieters kann, falls dieser sie verweigert, vom Mieteinigungsamt ersetzt werden, jedoch ist im § 8 vorgeschriebene Genehmigung seitens der Gemeindebehörden zum Wohnungstausch (der Wohnungssamter) nicht erforderlich. Besonders wichtig ist die Bestimmung des § 1 Abs. 3 der neuen Verordnung, wonach als „neue Wohnung“ auch der Teil der bisherigen Wohnung gilt, in dem eine Küche schon vorhanden war (nach § 33a des Reichsmietengesetzes dagegen nur die durch Rückeneinbau neu geschaffene Wohnung, also „der Teil der bisherigen Wohnung, in dem eine Küche nicht vorhanden war“).

In sinngemäßer modifizierter Anwendung des § 33a des Reichsmietengesetzes bestimmt § 2 der Verordnung, daß die Gemeindebehörde von einer Beschlagnahme der freigeordneten (noch nicht geteilten) Wohnung von 5 und mehr Wohnräumen absehen hat, wenn der Verfügungsberechtigte die Absicht erklärt, durch Teilung innerhalb einer von Wohnungssamt festzusetzenden Frist von mindestens 4 Wochen eine „neue Wohnung“ im obigen Sinne herzustellen und die Arbeiten tatsächlich durchführt. Dr. v. S.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Mitte Oktober.

Karl Zuckmayer hat ein Räuberdrama geschrieben, und der Geist des Rheinweins, der schon aus seinem „Fröhlichen Weinberg“ sprühte, erfüllt auch diese Geschichte bis zu den Stufen des Schafotts. Im Lustspieltheater gab's ein braunes Beifallssech. Ich nannte das Schauspiel „Schinderhannes“ eine Geschichte; ein richtiges Drama ist es auch eigentlich nicht. Es entwickelt sich kein Sieger aus innerem Zweifelpakt. Wie der Hanne-Bücker, der Schinderhannes, in der ersten Szene hingestellt ist: urwüchsig, frisch, klau, ritterlich, die hundert Gerechten in der Runde übertragend, so bleibt er unbeirrt bis ans Ende, und nicht einmal der vor dem Tor wartende Henkertod raubt ihm ganz den Trost. Als sie ihn und die 19 gefangenen Genossen zum letzten Gange holen und zur Eile des Abschieds drängen, sagt er, ein wenig zur Geduld mahnend: „Sie können ja dort nicht anfangen, bevor wir da sind!“ In der Nacht vor der Hinrichtung griff ihm freilich die Lebenslust während an die Gurgel. Aber sein treues Julein, in ihrer Liebe unveränderlich wie der Hanne, hilft ihm, in wunderbarer Selbstbeherrschung, den Schreden scheuen, und sie ergeben sich — ein dichterischer Hochflug! — der Liebesskünde. Tod, wo ist dein Schmelz, Höle, wo ist dein Sieg? Von gleicher Schönheit ist ein anderer Augenblick. Niegend vor Reibes- und Lebensgefahr, hat Julein, verborgen hinter Kornähren, den Sohn geboren. Der Schinderhannes stirmt übers Feld, und wie er nun, der raube Mann vom wilden Handwerk, Mutter und Kind in Zartheit hegt, ergreift's bei kargem Worte. Das sind poetische Tiefquellen. Im übrigen spricht der Humor des gutmütigen Gewaltmenschen, der die Armen schützte und sein Räubergut an sie verschwendet, aus dem rohen Volksganzen, dessen ein Teil und nichts anderes der Hanne ist. Ob er den Krämer mit den ihm angetrauten Hüten täuscht, umgibt von Häßern sorglos, daß die Gendarmen verjagt, wucherischen Bauern das Dach über den Köpfen ausbietet, dem französischen Bataillon eine Schlacht liefert, verdunstend durch die Dörfer schleicht, sich unter fremdem Namen als kaiserlich deutsche Militär verdingt, — weil im Hunsrück Glück und Sicherheit zu Ende gingen —, dann verraten, gefangen, verurteilt wird: er ist immer derselbe, das Kind mit leichtem Herzen, des Gelebes und seines persönlichen Unrechts kaum bewußt. Ein fast „moralischer“ Räuber und, obwohl von anderer Natur als der schwerblütige Karl Moor, von seinem jungen Dichter doch in der Wesenheit des Karl Moor erkannt. Die epische Breite der Volkssagen, derz aus den Elementen geballt,

Das Staatstheater tritt erst spät in den Kampf der Wagen und Gefänge. Auf Alotria, die man sich nach des Tages Mühen gefallen ließe, folgte die „Wupper“ der Elfe Vaster-Schüler, schon vor 8 Jahren im Deutschen Theater gegeben. Dieses Drama... Drama? Dieses Landschaftsbild... Landschaft? Von Menschen gestellt, die unter den Bedingungen einer bestimmten Landschaft leben. Dichtgehaufte Schöte zwischen Bergen, selbst das Hausgärtchen des Fabrikanten ist kein Retro, Armut und Schmutz in alten, engen Gassen, Kothet, Eigenbröckel, primitive Romantik in Nachtdunst und Mondnacht. Nicht viel anders hier, als in anderen Industriesternen, aber ein Niedererschlag vom nahen Rhein gibt ein Temperament ab, das an der Wupper hoffnungslos verflaut ist und verflummt. Bei Arbeitnehmern und -gebern. Das Stüd hat also Atmosphäre, aber es hat keine Handlung. Ihre bloßen Andeutungen muß man mühsam erraten. Ein halbwegsiges Fabrikmädchen, Rauchtöchterin und Lebensgefährtin, wird im Zwischenakt verewaltigt und ins Arbeitshaus geschickt. Ein gewissenloser Fabrikherr (der Mädchenfänger!) lüht im Zwischenakt (wird er erschlagen?). Die Tochter des Vorderhauses harri einen proletarischen Kandidaten. Daneben ein lungenföchtiger Schwärmer mit gutem Kopf, eine alte Frau, die Karten schlägt, freitende Arbeiter, Bettelmusikanten, murrende Großväter, Karussell-Gefindel, Riesenbäume. Alle nur so Figuren eines Reich und Arm umspannenden Bestimmung, in keinem eine Kraft der Idee, auch nicht in der Dichterin. Also wohl ein Halbwerk des Naturalismus strengster Observanz, das einst Karl Heinz Martin im Deutschen Theater, in modischer Verirrung, exzentrionistisch aufgeführt hat. Jetzt dient es dem Regisseur Jürgen Fehling zu einer Meisterleistung des semischen Naturalismus. Schon die Bühnenbilder Einar Kleins — die Gasse, der Jahrmarkt mit dem Karussell. Und alle Personen, alle, trotz der Bedeutungslosigkeit ihrer Rollen, ein Käse-Kollwitz-Ensemble.

Das Renaissance-theater hat nach jahrelanger, tapferer Steuerführung Theodor Taggers die Direktion gewechselt, und Gustav Hartung, als Kämpfer bekannt von Darmstadt und von Köln, eröffnete mit einem Drama der englischen Spätrenaissance, mit John Fords, des Shakespeares Zeitgenossen, Tragödie „Giovanni und Annabella“. Die sonderbare Leidenschaft ist das, was Ford unter den wilden und begabten elisabethanischen Dichtern emporhob; sie ist auch heute noch entscheidend für die Wirkung des Dramas, das sonst manches Bleigewicht schleppt und mit dem schwachen Abklatsch Shakespearescher Form einem übermündeten Zeitalter verfallen bleibt. Dem künftigen Ab-

— **Ein Tagblatt-Jubiläum.** Der Kontorbote Wilhelm Geis ist heute 25 Jahre bei der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“, tätig. Neben Glückwünschen und einem Jubiläumsgeschenk an den Jubilar überwiegt der Verlag aus diesem Anlaß der Unterstüßungs- und Pensionskasse der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei eine Stiftung unter dem Namen „Wilhelm Geis-Jubiläum-Stiftung“.

— **Wiesbadener Arbeitsmarkt.** Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 6. Oktober bis 12. Oktober 1927 waren am 6. Oktober als Arbeitsuchende vorgemerkt: 3507 männl. und 971 weibl., zusammen 4478 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 505 männl. und 272 weibl., zusammen 777 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 353 männl. und 230 weibl., zusammen 583 Personen. Am 12. Oktober waren als Arbeitsuchende noch gemeldet: 3473 männl. und 945 weibl., zusammen 4418 Personen. Durch die Erwerbslosenfürsorge wurden am 6. Oktober betreut: 2629 männl. und 532 weibl., zusammen 3161 Personen. In die Krisenfürsorge wurden: 395 männl. und 99 weibl., zusammen 494 langfristige Unterstützungsempfänger, überführt. Außerdem waren bei den stadtseitig bereitgestellten Notstandsarbeiten 77 männl. und 2 weibl. Erwerbslosenunterstützungsempfänger, 237 Krisenunterstützungsempfänger und 54 vom Wohlfahrtsamt Betreute, zusammen 370 Unterstützungsempfänger, beschäftigt.

— **Die Auswahl der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung.** Der Reichsarbeitsminister hat die Auswahl der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung angeordnet und als Wahltag den 13. November 1927 in Vorschlag gebracht. Die Ausschreibung der Wahlen ist allerdings sehr verschieden von den unteren Verwaltungsbehörden vorgenommen, so daß diese am 13., 20. und 27. November und in Hessen am 4. 12. stattfinden. Wahlberechtigt und wählbar sind alle Angestellte, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Als Ausweis dient die grüne Versicherungskarte, die wenigstens 1 Marke für die letzten 12 Beitragsmonate enthalten muß. Es stehen sich bei der Wahl zwei Richtungen gegenüber, und zwar auf der einen Seite diejenigen Verbände, die für die Erhaltung einer selbständigen Angestelltenversicherung eintreten, es sind dies die im Gewerkschaftsring zusammengeschlossenen Angestelltenverbände, nämlich der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA.), der Deutsche Beamtenverein, der Allgemeine Verband der Versicherungsangestellten, sowie die im Gedag organisierten Verbände. Auf der anderen Seite stehen die der Sozialdemokratie nahestehenden Verbände des Abandes, die der besonderen Angestelltenversicherung von jeher ablehnend gegenüberstehen. Bei den bisherigen Wahlen haben die Angestellten sich mit großer Mehrheit für eine selbständige Angestelltenversicherung ausgesprochen. Der GdA. und die ihm nahestehenden Verbände werden wie bisher auch in Zukunft an dem Ausbau der V. tatkräftig arbeiten und verlangen deshalb Verabreichung der Beiträge auf 60 Monate, laufende Beitragszahlung für die Erwerbslosen, Erhöhung des Grundbeitrages, des Steigerungssatzes und des Kindergeldes, weitere Ausgestaltung des Heilverfahrens, Aufwertung auch der unteren Beiträge aus der Vorkriegszeit, Gewährung von Elternrente und Verabreichung der Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre.

— **Der Kurzschrift-Bezirk „Gabelberger“** Wiesbaden (Bezirk für Einheitskurzschrift) hielt am 8. und 9. Oktober in Johannisberg seine diesjährige Herbsttagung ab. Die Vertreterversammlung, deren Leitung in Vertretung des Vorsitzenden, Herrn M. Döpler, in den Händen des Herrn A. Steinhilber (Wiesbaden) lag, gestaltete sich besonders wirkungsvoll durch den Zusammenschluß mit den Vereinen des Landbezirks, deren Vertreter der Vereinigung freudig zumuteten. Als Vertreter der Lehrvereine wurde Herr Imig (Dies) einstimmig in den Vorstand gewählt. Der Geschäftsbericht zeigte, daß in den Bezirksvereinen ein gesunder, fortschrittlicher Geist weht, der sich sowohl in den Unterrichts-Ergebnissen, den guten, mit der Einheitskurzschrift erzielten Ergebnissen, als auch in dem künftigen Wachsen der Mittelglieder ausdrückt. Der Bezirk Wiesbaden zählt nunmehr über 1000 Mitglieder und bildet ein starkes Teil

des Deutschen Stenographenbundes, der mit seinen mehr als 100 000 Mitgliedern die größte stenographische Organisation der Welt darstellt. Mit der Zeitversammlung, an der auch Herr Bürgermeister Wagner sowie der stellvertretende Vorsitzende des Hessisch-Nassauischen Kurzschriftverbandes, „Gabelberger“ und der Stenodirektor der Handelskammer Mainz teilnahmen, verband der junge, aufstrebende Verein Johannisberg die Feier seines einjährigen Bestehens. Die Beteiligung an dem Schön- und Richtigschreiben sowie an dem Rechtschreiben war sehr stark und zeitigte wiederum gute Ergebnisse. Unter den vielen von Privaten, Behörden und Industrie gestifteten Ehrenpreisen befand sich auch ein wertvoller Preis der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden. Der neu gestiftete Wanderpreis des Bezirks fiel durch die Höchstleistung (220 Silben), geschrieben von Herrn Armin Reichardt, Wiesbaden, dem Verein Wiesbaden zu. Vom hiesigen Verein errangen die Wettstreiter 30 1. und Ehrenpreise, 18 2. Preise und 7 3. Preise.

— **Die Einziehung der 2. Rate des Stammtartenbeitrages für die Sinfonie-Konzerte** hat bereits begonnen und findet täglich in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags im Stammtartenbureau (Kleines Haus, Luisenstraße 42), statt. Die Stammtarten müssen bei der Zahlung vorgelegt werden.

— **Scheckverkehr mit Belgien und der Tschechoslowakei.** Der Postüberweisungsverkehr mit Belgien und der Tschechoslowakei wird am 1. November aufgenommen, für Belgien mit dem Postfachamt in Brüssel, für die Tschechoslowakei mit den Ämtern in Prag und Brünn. Der Betrag ist nicht begrenzt. Er kann in Reichsmark oder in der Währung des Bestimmungslandes auf gewöhnliche Überweisungsformblätter geschrieben, auch Mitteilungen beigefügt werden. Den Verkehr vermitteln mit Belgien die Scheckämter Berlin auch für Breslau, Königsberg und Stettin. Köln für alle übrigen, mit der Tschechoslowakei Berlin auch für Dortmund, Essen, Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg, Magdeburg und Stettin. Dresden auch für Dresden, Erfurt, Frankfurt und Leipzig, Nürnberg auch für Karlsruhe, Ludwigshafen und München, Breslau und Stuttgart für sich. Das belgische Postcheckdienstverzeichnis kostet 1 Belgia, das von Prag 15, von Brünn 5 Kronen.

— **Änderung der unpraktischen Paktformate?** Das Format der deutschen Reichspässe wird nicht nur in den Kreisen der Berufsreisenden, sondern auch vom Privatpublikum als unhandlich bezeichnet, weil die Pässe nur schwer in den üblichen Briefkästen unterzubringen sind. Auf eine Eingabe, die die Reichsvereinigungen der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten an den Reichsminister des Innern wegen der Einführung eines handlichen Paktformates gerichtet hat, hat der Reichsminister erwidert, daß die Größe der gegenwärtigen deutschen Pässe den Ausmaßen des internationalen Einheitsmusters entspreche, wie sie durch die Beschlässe der Pariser Paktkonferenz vom Jahre 1920 festgelegt worden seien. Die Frage einer etwaigen Größenänderung des deutschen Paktformates werde aber demnächst im Zusammenhang mit den anderen Fragen des Paktrechtes von den beteiligten Dienststellen geprüft werden.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 21. Oktober die Eheleute Emil Haas und Frau, geb. Hedenroth, Eltviller Straße 18.

— **Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.** Ab Freitag wird der Dampfer 8.30 Uhr ab Biebrich bis Koblenz eingeleitet, während der Schnelldampfer 10.50 Uhr von Biebrich bis Köln Sonntag, den 23. Oktober, letztmalig verkehrt.

— **Volkshochschule.** Am Freitag, den 21. Oktober 1927, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Deutsch-Grammatik. Angewandte Rechtschreibung; Diktat und Stilübungen (Schäfer). 2. Englisch für Anfänger (Fregler). 3. Französisch — Moderne Lektüre, Konversation, schriftliche Stilübungen, nur in französischer Sprache (Almus). 4. Italienisch — Lektüre und Konversation, nur in italienischer Sprache (Beck). 5. Esperanto für Fortgeschrittene (Schönrich). 6. Mathematik, Einführung in die Trigonometrie (Dr. Kaiser). 7. Reichskurzschrift — Fortbildung (Griebel). 8. Französisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Müller). 9. Rhythmische Gymnastik für Fortgeschrittene (E. Brandenburg). 10. Luftfahrt — mit Lichtbildern aus dem Gesamtgebiet der Luftfahrt unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsfluffahrt (Major Humann). 11. Chemisches Wissen als Grundlage für praktische Lebensfragen (Dr. Knischewski). 12. Einführung in die deutsche Wirtschafts-

Rechts- und Staatsgeschichte (Rechtsanwalt Dr. Gärten). 13. Elementare History of the United States, told in Biographies, 8 Vorträge in englischer Sprache über die Entwicklung der Vereinigten Staaten von Christoph Columbus bis Woodrow Wilson (Prof. D. Gueth). 14. Einheitsstaat und Selbstverwaltung (Regierungsdirektor Dr. Süßner). Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6 bis 10 Uhr, im Lyzeum 2, Hofplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

— **Der Nassauische Verkehrsverband** tritt am 5. November in Limburg a. d. L. zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Die Tagesordnung sieht u. a. die Erstattung des Geschäftsberichts, die Ausschreibung eines Lichtbildwettbewerb, die Ausgabe des Führers durch Nassau in holländischer Sprache und andere wichtige Verkehrsrfragen im Bereich von Nassau vor. Für nächstes Jahr ist die Anstellung eines besoldeten Geschäftsführers in Aussicht genommen.

— **Im liturgischen Abendgottesdienst** der Marktkirche am Sonntagmittag 5 Uhr, welchen Pfarrer Rumpel leitet, wirken der Evangelische Kirchengesangsverein und der Ring- und Lutherkirchchor mit.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Gastspiel der Kammerfängerin Frau Olszewska als „Carmen“ in der gleichnamigen Oper von Bizet am Samstag im „Großen Haus“ außer Stammreihe stattfindet. Stammtarteneinhaber des Großen und Kleinen Hauses erhalten aber eine Preisermäßigung. — Für die Gastspiele des Debränschen Künstlertheaters „Sabina“, die am Montag und Dienstag im „Kleinen Haus“ stattfinden, sind gleichfalls die Stammtarten aufgehoben, es gelten auch hier für die Stammtarteneinhaber des Großen und Kleinen Hauses ermäßigte Preise. Die Truppe führt am Montag die dramatische Legende „Dobut“ von Anst. am Dienstag die dramatische Dichtung „Golem“ von Leirid auf. — Das zweite Sinfoniekonzert findet am Mittwoch, den 26. d. M., statt. Der Vorverkauf hierfür beginnt am Sonntag, den 23. d. M. Als Solistin ist die bekannte Sopranistin der Wiener Staatsoper, Elisabeth Schumann gewonnen worden, die Arien von Mozart mit Orchesterbegleitung singen wird. Die Leitung hat Generalmusikdirektor Joseph Rosenfeld. In Vorbereitung befindet sich im „Großen Haus“ für Sonntag, den 8. November, Verdis große Oper „Ernani“, musikalische Leitung Joseph Rosenfeld, Spielleitung Dr. Hans Schüler. Im „Kleinen Haus“ wird für Samstag, den 29. Oktober, das englische Kriminalstück „Der Verzer“ von Wallace einstudiert. Spielleitung Dr. Hans Schüler. — Die Stammtarten sind für die Zeit vom 24. bis 30. d. M. wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Montag 2, Dienstag 6, Donnerstag 1, Samstag 3, Sonntag 6. Kleines Haus: Donnerstag 4, Freitag 6.

* **Kurhaus.** Unter allen Reizern der Menschheit behält Jesus auch für die Gegenwart die größte Bedeutung. Gerade um deswillen ist seine Gestalt am schwersten zu erfassen. Ein Versuch, ihre Wucht und Größe unter dem einheitlichen Gesichtspunkte des Herrschers zu stellen, wird der letzte Vortrag von Geh. Rat Prof. Dr. G. K. K. am Montag kommenden Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses machen. — In dem 2. Volkskonzert am Freitag dieser Woche bringt Generalmusikdirektor Carl Schürich das Konzert grosso für 2 Trompeten, 2 Hörner, 2 Klarinetten, Streichorchester und Cembalo von G. F. Stölzel, sowie Variationen und Fuge über ein Thema von J. A. Hiller von Max Reger. Das Konzert beginnt bereits um 19¼ (7¼) Uhr. — Das russische staatliche Ensemble von Volksmusik, Liedern und Tänzen gastiert zum ersten Male in Wiesbaden. Der große Erfolg aus der Frankfurter Musik-Ausstellung veranlaßt die Kurverwaltung, das jetzt auf einer Tournee durch Deutschland sich befindende Ensemble auch für Wiesbaden zu verpflichten. Mit Nationaldekorationen und Kostümen und mit Begleitung origineller russischer Instrumente werden die Darbietungen dem Publikum in solch wirkungsvoller Weise geboten, daß, wie überall, auch hier mit einem größeren Erfolg zu rechnen ist. Die Veranstaltung findet Samstag dieser Woche, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses statt. — Joseph P. ist in Wiesbaden ein gern gesehener Gast. Besonders Interesse gewinnt sein Auftreten am Sonntag dadurch, daß auch diesmal seine Gattin, Kammerfängerin Maria Plant, mitwirkt.

seher und Bearbeiter Erwin Kaiser gebührt immerhin Dank für seine Neubelebung. Die Reale Gustav Hartungs beschränkte sich auf die Annahme eines engen, düsteren Raumes und auf die Resonanz der Innerlichkeit. Das mutete den nicht dem Liebespaar belebten Szenen zu viel zu. Die schauspielerische Einstellung war lieber voll vorbereitet. Das junge und schöne Paar, Gillis von Rappard und Elisabeth Pennarz, setzten seiner Tugend Blüte ein, und wenigstens in der Lage, wenn auch nicht im Gedanklichen, den Dichterwillen.

Hermann Riensl.

Aus Kunst und Leben.

— **Konzert.** Mit Beginn der Winterzeit haben auch die Orgelkonzerte in der Marktkirche — wie seit 27 Jahren an Mittwochenabenden — wieder ihren Anfang genommen. Herr Organist Friedrich Petersen ist bestrebt, dem Programm stets die geeignetste musikalisch-kirchliche Anregung zu verleihen. Er selbst tritt mit seiner Kunst voll und ganz für die eble Sache ein: von Kopf bis zu Füßen ein untadelig gebiegender Organist! Seine virtuose Behandlung der Manual- und Pedal-Technik, seine, von sublimem Geschmack bestimmte Registrierung, die, fern von allen äußerlich blendenden Effekten, aufs Strengste dem Stil des jeweiligen Tonwerks und dessen geistiger Bedeutung entspricht, und dabei von phantasiereicher Klangfülle geleitet ist — solche Vorträge rühmt man immer gern von neuem; sie haben auch auswärts oft genug reiche Anerkennung gefunden. Sein Programm umfaßt die Orgelkunst aller Zeiten: von Frescobaldi, Froberger, Bach, Händel und dem Großmeister Sebastian Bach und seinen Söhnen — bis zu den wohlbekannten Orgelkomponisten neuerer Zeit: von Bese, Töpfer, Ritter usw., bis zu Franz Liszt, Rheinberger und M. Reger. Letzterer wird gern besonders bevorzugt, und war auch in den ersten Mittwoch-Konzerten dieses Winters schon vertreten. Im gestrigen 2. Konzert interessierte namentlich eine „Sonate A-Moll“ von A. G. Ritter, die den besten klassischen Mustern nachgebildet und vor allem mit durchdringender Kenntnis des gewaltigen Instrumentes wirksam gestaltet ist. Wie leicht greift Herr Petersen gelegentlich auch einmal auf eine der feinsten Orgelkompositionen Felix Mendelssohns zurück: sie sind hier lange nicht mehr gehört worden. ... Unsere Orgelkonzerte erhalten jedesmal auch solistische Unterbrechungen. Im 1. Konzert hatte Frau P. L. Alsen-Dürenl ihre Gesangsleistung bewundern lassen; ihr weiches Alt-Organ scheint immer noch zu gewinnen an Adel, Wärme und Rundung. Im 2. Konzert trat Frau R. J. J. Bagenstecher von Düren als Solistin auf. Ihr Mesophran, in trefflicher Schule (vermutlich Garcia) ge-

bildet, spricht frei und wohlklingend an; der Vortrag, durch prägnante Textsprache aufs Beste unterstützt, empfindet sich durch natürlichen Empfindungsausdruck. Die Sängerin brachte nächst Hugo Wolfs „Ergebung“ zwei geistliche Lieder zu Gehör: „Aus dem Vaterunser“ von M. Guldins, dem geistlichen Breslauer Orgelmeister, — es sprach zu Herzen —, und „Du bist der Herr“ von R. Becker, dem im Vorjahr verstorbenen Dresdener Komponisten, — es ließ die Stimme der Sängerin besonders frisch und blühend empfinden. ... Nichts ein so glänzender Erfolg auch fernerhin den „Mittwochs-Konzerten der Marktkirche“ beizubringen sein, und ihnen das Interesse immer weiterer Kreise zuzuwenden. O. Dn.

* **Pantomime-Aufführung in Offen.** Unser nieder-rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Lebhaftes Interesse erregte die deutsche Aufführung der Pantomime „Der Dreispitz“ des Führers moderner spanischer Tonleiter, Manuel de Falla im Offenener Stadttheater. Das Werk zeigt den Komponisten in weiterer Entwicklung auf dem Wege, den er mit seinem überall erfolgreichen „Meister Pedros Puppenpiel“ zur Neubelebung einer uralten musikalischen Form einschlug. Höchst prägnante Rhythmik und bunte, oft von seltsamen, stets aber köstlich-frischen Einfällen sprühende Behandlung des Orchesters gestalten eine Handlung, die in der grotesken Bloßstellung eines allzu verlebten Dorfbockhauptes abspielt. Als weltliche Wandlung im Verlaufe zu früher erkennt man die bewusste Betonung der melodischen Linienführung, unter Vorherrschaft des spanischen Nationaltanzes (Fandango). Zens Keith und seine ungemein kultivierte Tanzgruppe beruhen sehr glücklich alle Gelegenheiten zu natürlicher, ganz und gar nicht konstruierter tänzerischer Ausdeutung der von Kapellmeister Guthelm verständnisvoll-beschwingt vorlebendigen Partitur.

* **Kleist-Ausstellung der Staatsbibliothek.** Hätte Kleist in Berlin nur einen kleinen Teil der Verehrung gefunden, mit der man jetzt die 150. Wiederkehr seines Geburtstages begeht, die in der Staatsbibliothek ausgestellte Sammlung seiner Handschriften, itatlich genug, wäre noch umfangreicher. Man hat wohl das Gefühl, in Berlin etwas Besonderes für den Dichter tun zu müssen, der, in der Mark geboren und gebildet, immer wieder hierher zurückkehrte, um enttäuscht zu werden und zu verzweifeln. Die Berliner Staatsbibliothek sucht möglichst alle erreichbaren Handschriften Kleists in Obhut zu nehmen. Das gelang in dem Maße, daß ihr von den bekannten Urhandschriften des Dichters nur noch sechs fehlen. Sobald etwas im Antiquitätenhandel auftaucht oder sonst bekannt wird, sucht man es durch Kauf oder Tausch zu erwerben. Sind die öffentlichen Mittel zu kurz, helfen Gönner, namentlich die Kleist-Gesellschaft und noch lebende Angehörige der Dichtersfamilie. In Glas-

schranken ruhen die sauber gebundenen Handschriften der Dramen, Novellen, Gedichte. Kleist schreibt gleichmäßig und dicht, im allgemeinen ohne auffallende Spur der Unruhe, die man bei dem leidenschaftlichen Genie leicht voraussetzt. Er gehört zu den Dichtern, die das meiste in Gedanken vollenden, ehe sie es zu Papier bringen. Dennoch erlaubt wohl auch der Laie noch in der für feierliche Gelegenheiten angenommenen Klerschrift die Spur einer reizbaren Schöpferkraft. Das gleichsam musikalisch ansprechende Schriftbild besitzt eine Fülle jener selbstgebildeten besonderen Formen, die der Graphologie als Ausdruck künstlerischer Schaffenskraft anspricht. Neben den Zeichen pedantisch ammutender Verschlossenheit stehen, mit ihnen leicht zu vereinigen, Merkmale phantastischer Reizbarkeit und Unbeherrschtheit. Wie es bei solchen Gelegenheiten zu geschehen pflegt, hat das Geräusch der Vorbereitung die Ausstellung in unerwarteter Weise beherzigt. So fand sich noch längst ein 16 Seiten langer Brief, in dem Kleists Jugendbräut, Wilhelmine v. Jenge, über ihre Beziehungen zu dem einstigen Bräutigam eingehend berichtet. Neben allen Briefen des Dichters an seine Stiefschwester Ulrike liegen die 32 Briefe die der Dichter an seine Braut richtete; an der vollen Zahl fehlt nur der letzte. Erschlittert lesen wir das Schlußstück der ersten Sammlung, den überaus schmerzhaften Abschiedsbrief an die Schwester, der „Am Morgen meines Todes“ bezeichnet ist, und so beginnt: „Ich kann nicht sterben, ohne mich zu fassen und heiter, wie ich bin ... mit Dir verzehrt zu haben.“ Unter den Briefen des Greises fesseln diejenigen, die Kleist mit den Inhabern heute noch bestehender Verlagsverträge wechselte, mit Cotta, Reimer, Göttschen. Die „Penthesilea“ ist zuerst bei Cotta erschienen. Der Verleger erkundigt sich, ob Kleist das Manuskript von „Räthchen von Heilbrunn“, das Cotta ihm zurückerhielt, erhalten habe; das Manuskript liegt ihm sehr am Herzen“. Das der Dichter in der Welt des Buchs so wenig Freude erlebte, wie auf der Bühne, wird bekanntlich erwiesen durch die von Tied herausgegebenen, bei G. Reimer (Berlin) erschienenen „Dinterlassen Schriften“, in denen u. a. der Erstdruck des „Prinzen von Homburg“, der „Bermannschlacht“ und der „Robert Guiskard“ steht. Das ist die erste Nummer des „Rhodens“, jener literarischen, nur kurze Zeit bestehenden Zeitschrift, die der Dichter mit großen Erwartungen gegründet hatte, und daneben der Begleitbrief an Goethe. „Auf den Anien seines Herzens“ überreichte Kleist ihm das Blatt. Goethe wollte daran mitarbeiten, so lag jedoch zurück, als Kleist ihn nach der misfalligen Weimarer Aufführung des „Zerbrochenen Krugs“ mit giftigen Epigrammen bedachte. Zum Ganzen fügte sich Bilder und andere Dinge, aufgebaut um ein Zimmer, das mit alten Möbeln und Büchern hergerichtet ist. Wir haben von Kleist nur wenige nach der Natur gefertigte Bilder. Keines von ihnen ist seiner Be-

Wiesbadener Vichspiele.

* **Film-Palast.** Ab heute läuft „Der goldene Abgrund“ (Schiffbrüche des Lebens), nach einem Roman von André Armand. Diane Daid, die bekannte Filmdiva, freiert eine Doppelrolle. Neben ihr André Roanne, Claude Morelle, Hugo Werner Kahle, Hans Albers und Robert Leffler. Die Originalaufnahmen des letzten Jesuabstufes, sowie die verschiedenen sensationellen Naturbilder sind das Ergebnis einer kostspieligen Expedition. Das zweite Filmwerk, der Ernst Lubitsch Lustspiel „So ist Paris“, ist eine heitere und prickelnde Episode aus der Zeit des Charlemon. Der Held des Spiels ist Monte Blue, seine Partnerinnen Betty Ruth Miller, Lilyan Tashman und André Brénger. Ein Kulturfilm sowie die Emeltawochenschau ergänzen das Programm.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Männergesangsverein „Fidelio“ veranstaltet am Sonntag, den 23. d. M., nachmittags 5 Uhr, ein Jubiläumskonzert im Festsaal des kgl. Hoftheaters, Dohlemer Straße 24. Leitung: Ehrenhormeister Herr Lehrer W. Heins. Mitwirkende: Herr Adolf Schlotter (Fidelio). Am Flügel: Fräulein E. Reuter.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Obernährsahrt.

Auf Einladung des Hessischen Verkehrsverbandes fanden sich am Dienstagvormittag im von der Stadterwaltung zur Verfügung gestellten Rathausaal zu Worms Vertreter der an einem Ausbau der Personenschiffahrt auf dem Oberrhein interessierten Städte und Gemeinden in städtischer Anzahl ein. Vertreten waren neben der Provinzialdirektion Rheinhessen und dem Kreis Worms die Städte Worms, Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Wiesbaden, Oppenheim und Gernsheim, die Industrie- und Handelskammern Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Worms und Darmstadt sowie die Verkehrsvereine Mainz, Worms, Mannheim und Ludwigshafen; ferner hatte erfreulicherweise das städtische Verkehrsamt in Heidelberg einen Vertreter entsandt. Nach eingehender, außerordentlich reger Aussprache, in der der Provinzialdirektor der Provinz Rheinhessen, Geh. Rat Dr. Unger (Mainz), sich mit besonderer Wärme für den baldigen Ausbau der Personenschiffahrt auf der landschaftlich hervorragenden Strecke von Mainz bis Mannheim einsetzte, wurde einstimmig beschlossen, daß vom Sommer 1928 an die Einbeziehung des Rheinlaufs von Mainz über Kierstein-Oppenheim-Gernsheim-Worms nach Mannheim-Ludwigshafen und, wenn irgend möglich, weiter bis Speyer in den regelmäßigen Verkehr mit allem Nachdruck betrieben werden soll. Hierbei wurde besonders zum Ausdruck gebracht, daß nur ein fahrplanmäßiger Betrieb, der den Schiffen auch Fremde aus anderen Gegenden in größerer Anzahl zuführen geeignet ist, den Anforderungen, die an die Verbindung im Interesse aller Beteiligten zu stellen sind, gerecht werden kann. Die in die öffentlichen Bahnlagen nicht aufgenommenen Fahrten, die von Mannheim-Ludwigshafen und Worms aus in den vergangenen beiden Sommern mit günstigem Erfolg nach Gernsheim einerseits sowie nach Speyer andererseits ausgeführt worden sind, konnten naturgemäß, da sie eben in den Fahrplänen nicht enthalten waren, nur einem beschränkten Kreis von ortsnahen Freunden der Wasserfahrt zugute kommen. Umso erfreulicher ist es, daß diese Fahrten sich günstig eingeführt haben; der beste Beweis dafür, daß auch der Oberrhein mit seinen besonderen landschaftlichen Vorzügen ein durchaus geeignetes Feld für den Betrieb der Personenschiffahrt darstellt. Selbstverständlich wird die Personenschiffahrt auf dem Oberrhein sich erst in dem Augenblick im Sinne einer volkswirtschaftlich bedeutungsvollen Verbindung des Fremdenverkehrs entwickeln können, in dem auch die Oberrheinfahrten als organischer Bestandteil des Gesamtpersonensverkehrs auf dem Rhein ausgebaut werden. Einheitslichkeit herrschte darüber, daß, nachdem nunmehr lange Jahre ein fahrplanmäßiger Personendienst auf dem Oberrhein so gut wie völlig gefehlt hat (die wenigen Sonntagsfahrten fallen kaum ins Gewicht, da sie hauptsächlich dem örtlichen Ausflugsverkehr dienen), unter Aufwendung ansehnlicher Mittel eine großzügige Verbearbeitung für den

deutung würdig. Das bekannte Krügerische und die Minto, die den Knaben neben der Mutter zeigt, sind zur Stelle, wirken aber nur wenig eindrucksvoller als auf Nachbildungen. Die aufgestellte Marmorbüste von der Hand Georg Büchners, ein neueres Werk, atmet bewußte Größe, erinnert aber stärker, als der gleiche Zeitcharakter rechtfertigt, an Napoleon, dessen kleineres Bild hier neben den Wiedergaben anderer Größen der Kleinstzeit einen Platz fand. Unter den älteren Stichen fesselt besonders der mit der Gerichtsbarkeit und dem zerbrochenen Krug; 1802 sah Kleist ihn bei Jiskoffe, um dabei die Anregung zu seinem Lustspiel zu empfangen. Möchte der lebendige Geist der Ausstellung, wie Wilhelm von Scholz bei der Eröffnung ausführt, auf unsere flugzeugdurchfurchte Zeit den verdienstlichen Einfluss gewinnen. S. 3-v.

Theater und Literatur. „Die Republik besteht“, Lustspiel von Rudolf Lothar und Fritz Gottwald, das einen sensationellen Erfolg in New York hat, wurde vom Kleinen Theater in Berlin zur deutschen Aufführung angenommen. — Prinzessin Juliane der Niederlande, die einzige Tochter der Königin und Thronfolgerin des Landes, hat während ihrer Studienzeit in Leiden, wo sie Rechtswissenschaften und Literatur studierte, ein Schauspiel vollendet, das demnächst im Leidener Theater aufgeführt werden soll. Der Stoff ist der alten Sage vom Ritter Blaubart entnommen. — Das Grab Heinrichs v. Kleist am kleinen Wannsee bei Berlin bildet am Dienstag den Wallfahrtsort vieler Tausender von Schülern, die aus Berlin, Potsdam und anderen Städten der Mark gekommen waren, um den deutschen Dichter Heinrich v. Kleist zu ehren. Man hatte von einer offiziellen Feier an Kleists letzter Ruhestätte abgesehen. Der Fiedendorfer Bürgermeister Schumacher legte einen Vorbeerkranz mit den Farben Berlins am Grabhügel nieder. — Am Mittwochvormittag hat im Ritteraal der Krolloper in Berlin die feierliche Einweihung des Intendanten der Städtischen Oper Tietjen als Generalintendant der Vereinigten Opern durch den Kultusminister Dr. Becker stattgefunden.

Bildende Kunst und Musik. Moris Rosenthal, der berühmte Pianist, und einer der ganz wenigen noch lebenden Schüler Liszt, hat soeben die Herausgabe der Klavierwerke dieses Meisters vollendet. Die Hälfte der Werke ist bereits in einzelnen Heften der „Tonmeister-Ausgabe“ erschienen, die zweite folgt in kurzer Zeit.

Wissenschaft und Technik. Professor Dr. Ludwig Darmstädter ist in Berlin im 81. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Seine Autographen- und Porzellan-Sammlung hatte Weltberühmtheit; im wissenschaftlichen und künstlerischen Berlin war Professor Darmstädter eine der markantesten Erscheinungen.

Oberrhein in die Wege geleitet werden muß, um dieses bisher im Personenschiffahrtsverkehr zu Unrecht stark vernachlässigte Gebiet wieder in seine alten Rechte einzuführen. Zur weiteren Behandlung der überaus wichtigen Frage, über deren hohe Bedeutung bei den beteiligten Städten und Gemeinden volle Uebereinstimmung herrscht, wurde von der Versammlung ein Ausschuss gewählt, in dem neben dem Hessischen Verkehrsverband die Städte Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Oppenheim, Mainz und Wiesbaden vertreten sind.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 19. Okt.** In den Sedernheimer Kupferwerken waren Mittwochvormittag mehrere Arbeiter damit beschäftigt, eine hundert Zentner schwere Gussplatte mit einem beweglichen Dampfstrahl fortzuschaffen. Die Platte schwebte bereits 15 Zentimeter über der Erde, als plötzlich das Drahtseil des Kranarmes, der sogenannte Ausleger, riss. Die Gussplatte schlug zu Boden und nach ihr der Ausleger. Dabei wurde der 19jährige Arbeiter Ernst Dippel aus Ober-Eichbach erschlagen. Ein zweiter Arbeiter trug einen Unterarm- und Handbruch davon. — Nachdem der Magistrat sich schon grundtätig vor Monaten für den Abbau des Systems der Gewährung von Prämien für die Freimachung von Wohnungen ausgesprochen hatte, hat er nunmehr beschlossen, Prämien für solche Zwecke nicht mehr zu gewähren.

Eine schwere Bluttat in Hadamar.

Hadamar, 19. Okt. Heute mittag 12 Uhr wurde die in der Neugasse wohnhafte Frau v. Borstel, geschiedene Gunte, in ihrem Bett mit mehreren Messertischen tot aufgefunden. Die Frau ist vermutlich im Laufe des Vormittags von einem Kraftwagenbesitzer erschossen worden. Der Täter wurde vorläufig in Haft genommen. — Zu der furchtbaren Bluttat erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die ermordete Frau v. Borstel, die seit Juli vergangenen Jahres geschieden ist, und bereits zweimal Witwe war, lebte seit einigen Monaten mit dem Kraftwagenbesitzer Barth aus Weiskirchen im Taunus zusammen. Zwischen beiden ist es in letzter Zeit wiederholt, meist aus finanziellen Gründen, zu Streitigkeiten gekommen. Der Mann muß die Frau des öfteren drangaliert haben, sodaß vor einigen Wochen die Polizeiverwaltung ihn schon einmal verwarnte. Auch heute morgen kam es zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen dem Paare, die sich in dem unteren Teile des Hauses abspielte. Der Mann und die Frau begaben sich darauf in das im ersten Stock des Hauses gelegene Schlafzimmer. Was sich hier im einzelnen abgespielt hat, steht noch nicht fest. Jedenfalls hat Barth schließlich die Frau durch einen Stich in die Brust getötet. Die Entdeckung der Tat erfolgte bald darauf durch den 17jährigen Sohn der Ermordeten. Als dieser gegen mittag nach Hause kam, traf er in dem unteren Stockwerk nur den Barth und nicht seine Mutter an. Als der Junge fragte, wo die Mutter sei, erhielt er zur Antwort: er solle in die Küche Kaffee trinken. Der Junge tat dies auch. Barth begab sich darauf wieder in das Schlafzimmer. Als schließlich der Junge eine zeitlang vergeblich gewartet hatte, kam ihm die Sache verdächtig vor und er begab sich nach dem Schlafzimmer, dessen Tür er aber verriegelt fand. Kurz entschlossen brach er die Tür auf und fand seine Mutter tot vor. Der Mörder war inzwischen heimlich verschwunden. An der Jagd hinter dem Mörder beteiligten sich Polizei und Publikum. Der Mörder lief auf dem Bahndamm der Strecke Hadamar-Niederzhausen und nahm eine drohende Haltung gegen die Verfolger an. Als darauf ein Polizeibeamter zwei Schreckschüsse gegen ihn abgab, warf er sich auf die Schienen, um sich von einem herannahenden Güterzug überfahren zu lassen. Er konnte aber noch rechtzeitig fortgerissen und festgenommen werden. Am Nachmittag traf die Limburger Staatsanwaltschaft an der Mordstelle ein. Der Täter wurde am Abend nach dem Limburger Landgerichtsgefängnis übergeführt. Er steht im 51. Lebensjahre, während die Ermordete sich anfangs der 40er Jahre befindet. Sie hinterläßt 8 unmündige Kinder aus ihren verschiedenen Ehen.

Frauenstein, 19. Okt. Auf Anregung des Obst- und Gartenbauvereins findet am 22. und 23. Oktober 1927 eine Obstschau mit Sortenbezeichnung sämtlicher am hiesigen Orte gesogener Obstsorten statt. Die Bezeichnung der Sorten erfolgt am Samstag, den 22. Oktober 1927, von 4 Uhr nachmittags ab. Die Schau ist von diesem Zeitpunkt an geöffnet. Die offizielle Eröffnung findet am Sonntag, den 23. Oktober, mittags 12 Uhr, statt.

!! **Bad Schwalbach, 19. Okt.** In der im Saale des „Ruffischen Hofes“ untergebrachten Kutschule fürzte vorleiste Nacht die Dede herunter. — Die hiesige Besatzung ist gestern abgerückt. Der Ersatz wird erst am 2. November eintreffen. — Der seit dem 10. Oktober vermiste Landwirt Wilhelm Stumpf von hier wurde bei einer Streife, welche etwa 100 Bürger am Sonntag durch den Wald der Umgebung vornahmen, nach kurzem Suchen in der Nähe seiner Wiege an einem Baume erhängt aufgefunden. — Das Reichspostministerium hat genehmigt, daß in Bad Schwalbach ein Selbstanschlußamt gebaut wird.

+ **Bad Homburg, 18. Okt.** Ehelicher Unfrieden soll die Ursache sein, daß ein Kirdorfer Einwohner zweimal versucht, sich zu erhängen und jedesmal von seiner Frau wieder abgeknitten wurde. Auch der Versuch, seinen Zorn mit Gasvergiftung zu erreichen, wurde vereitelt. — Die erst kürzlich neu eröffnete städtische Klär- und Abwasseranlage wurde am vergangenen Samstag von dem Stadtbaurat Dr. von Paris, dem Direktor des Gesundheitsdepartements der Stadt Paris und der Hygieniker des Seine-Departements gelegentlich eines Besuchs Homburgs einer Besichtigung unterzogen. — Zum Sekretär der Saalburgverwaltung wurde Hünrich Tietjen aus Hildesheim vom Minister bestätigt.

Fe. **Mainz, 19. Okt.** Der 45jährige Elektrotechniker Wilh. Vogel, gebürtig aus Dürkheim, Kreis St. Goarshausen, zuletzt in Mainz wohnhaft, ist verschwunden und wird wegen Betrugs im Rückfalle gesucht, aus gleichem Grunde der 27 Jahre alte Metzger Karl Klag, zuletzt in Ober-Flörsheim in Rheinhessen wohnhaft.

+ **Niederlahnstein, 18. Okt.** Die Stadterwaltung hat 100 000 Mark ausgeschrieben, um sofort sämtliche Hauptstraßen mit einer Topfdecke zu versehen. Außerdem wurde die Kanalisation des nördlichen Stadtteils beschlossen. Durch den in diesem Jahre außerordentlich starken Fremdenverkehr hat sich die wirtschaftliche Lage der Stadt so gebessert, daß man auch ohne große Inanspruchnahme der Steuerquoten dem Projekt der Hochwasserdekanalisation nähergetreten ist. Die Regierung zu Wiesbaden hat die kostenlose Anfertigung eines Planes ausgesetzt und der Reichsarbeitsminister hat sich mit der Gewährung größerer Zuschüsse und Darlehen einverstanden erklärt. Das Projekt wird voraussichtlich bis 3 Millionen Mark verschlingen.

** **Rahenelshagen, 18. Okt.** In Mittelfischbach kam der 20jährige Landwirtssohn Adolf Schweiber, als er sich am Elektromotor zu schälen machte, blank liegenden Drähten zu nahe und wurde getötet, obgleich sofort Hilfe zur Stelle war.

Sport.

* **Der Turnerbund Wiesbaden** unternimmt am Sonntag den 23. Oktober eine Vereinswanderung, zu der sich die Teilnehmer vormittags 8 Uhr am Bahnhof treffen. Der Weg führt über den Brückenkopf Mainz nach Weisenau, Bubenheim und Nadenheim. Ueberlesen nach Ginsheim, Gustavsburg, Kastel und zurück nach Wiesbaden. Marschzeit circa 6 Stunden. Führung A. Birk und A. Kimmell.

* **Schwimmklub Wiesbaden 1911.** E. B. Am Samstagabend 8.15 Uhr findet im Saale des Nassauischen Gewerbevereins (Rheinstraße 36) die Herbsthauptversammlung statt. Am Samstag, den 22. Oktober, ist Melbeschluss für das Schülerwettbewerb 1927. Die Termine für diese Veranstaltung sind 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr, für Schülerinnen und 6. November, nachmittags 3 Uhr, für Schüler jeweils im Augusta-Viktoria-Saal.

* **Schach.** Die Hängepartie Kati gegen Bidmar aus der vierten Runde des Londoner Meisterturniers konnte erst nach einem schwierigen Endspiel gewinnen. Aus der gleichen Runde stammte ein unbeeendetes Spiel Tartakower gegen Thomas, auch hier siegte der Weißspieler. Die fünfte Runde des Wettkampfes fand am Samstag statt. Bogoljubow schlug Winter in einer indirekten Partie, die beiderseitig mit einem heftigen Angriff geführt wurde. Eine unrichtige Kombination brachte Thomas um den Sieg gegen Nimzowitsch, obgleich er sich bis dahin in der günstigeren Stellung befunden hatte. Nimzowitsch hatte die französische Verteidigung gewählt. Unentschieden blieben eine indische Partie Marshall gegen Tartakower und ein Damenbauernspiel Buerger gegen Colle. Nicht beendet wurden eine indische Partie Bidmar gegen Vates und eine sizilianische Partie Gairhurs gegen Kati. Der Ausgang dieser beiden Spiele ist noch ungewiss. In der darauffolgenden sechsten Runde übernahm Tartakower die Führung, nachdem er Bogoljubow in einem ungemein lebhaften englischen Springspiel geschlagen hatte. Nimzowitsch hatte seinen guten Tag, da er in einer indischen Partie gegen Marshall Zeitnot einige schlechte Züge machte und dadurch verlor. Kati gewann sein Spiel gegen Buerger in einer nach ihm genannten Eröffnung. Colle kam gegen Thomas bald in Nachteil. Das Damenbauernspiel ging infolgedessen schnell verloren. Remis machten Vates-Winter, letzterer verteidigte sich französisch. Bidmar-Gairhurs brachen ihre Partie ab, Weiß steht besser.

* **Neuer Segelfluggelände.** Auf dem Segelfluggelände bei Marienburg hat, wie die „Königsh. Allgemeine Zeitung“ erzählt, am Dienstag der bekannte Segelflieger Schuls um 11.42 Uhr mit der „Westpreußen“ des Westpreussischen Vereins für Luftfahrt bei einer Windstärke von 14 Sekundenmetern eine Höhe von 650 Meter erreicht, womit er den französischen Höhenrekord von 546 Meter drückte. Leider konnte seine Höhe nicht barographisch festgestellt werden, da kein Instrument an Bord war. Um 15.43 Uhr landete er glatt auf dem Flursack. Er war insgesamt 4 Stunden, 1 Minute und 38 Sekunden in der Luft.

* **Tunnen unbestrittener Boxweltmeister.** Die nationale Boxkommission der Vereinigten Staaten hat endgültig entschieden, daß der Wettkampf Dempsey-Tunnen regelrecht ausgetragen worden sei. Tunnen sei somit als der unbestrittene Weltmeister anzusehen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

(3. Tag).

Vor dem Amtsgericht Hochheim am Main wurde am 15. Januar 1924 gegen die Ehefrau Hartmann dortselbst wegen Diebstahl verhandelt. Sie war angeklagt, am 27. August 1923 auf dem Grundstück des Rittersmeisters Friedrich Jakob Petro in Hochheim, das am Grünerweg in der Nähe des Main in der Hochheimer Gemarkung liegt, sechs bis sieben Kartoffelstauden entwendet zu haben. Ihre Verurteilung erfolgte, da Petro beschwor, er habe die Frau auf seinem Kartoffelacker mit einer anderen bestimmt erkannt, da er in der Nähe des Eisenbahndammes Wiesbaden-Frankfurt gestanden habe. In der Berufungsinstanz erreichte Frau Hartmann die Einstellung des Verfahrens, gegen Petro aber wurde ein Meineidsverfahren eingeleitet und er vor das hiesige Schwurgericht gestellt, welches ihn am 21. Oktober 1924 wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus sowie fünf Jahren Ehrverlust verurteilte und ihm die Fähigkeit, eidlich als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden, dauernd aberkannte. Gegen dieses Urteil hatte Petro, der jetzt in Sossenheim wohnt, die Wiederaufnahme des Verfahrens durch seinen Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Landsberg, betreiben lassen, angebend, er habe sich zur Zeit der Eidesleistung in einem solchen Zustande befunden, der ihn glauben machte, er habe das Richtige beschworen. Petro hatte Erfolg. Das Schwurgerichtsurteil wurde aufgehoben und die Strafsache zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Schwurgericht zurück verwiesen. Mittwochs wurde der Fall verhandelt, Zeugen nicht gehört, nur zwei medizinische Sachverständige. Diese hielten Petro für einen krankhaft erregten, geistig minderwertigen Menschen, dem eine solche Glaubensüberzeugung inne wohnt, daß er, was er beschworen, für richtig halte. Das Gericht sprach daraufhin den Angeklagten von Strafe und Kosten frei und bürdete der Staatskasse die dem Angeklagten entstandenen notwendigen Auslagen auf.

* **Der tödliche Autounfall am Chausseehaus** vor dem Wiesbadener Schöffengericht. Den Weg von Chausseehaus nach Georgenborn hatte am Nachmittage des 5. Juli d. J. kurz nach 4 Uhr der 28jährige Kaufmann Karl Brahm aus Mainz, Schiefgartenstraße 1, auf seinem Motorrad mit Beiwagen, in welchem der 30 Jahre alte Kaufmann Jakob Franz aus Mainz, Stadthausstraße, saß, eingeschlagen. Brahm fuhr in mäßigem Tempo auf der linken Straßenseite, da vom Chausseehaus an Schotterhausen in Abständen an der rechten Seite der Straße, die in diese hineintraten, Inspektoren und zur Herstellung des Weges dienen sollten. Als die Schotterhausen endeten, schlug trotzdem Brahm die rechte Straßenseite nicht ein und fuhr der Bestimmung zuwider auf der linken Seite weiter. Auf eine Entfernung von 25 Metern kam von Georgenborn auf der rechten Straßenseite ein Automobil in mäßigem Tempo. Im letzten Augenblick wandte Brahm sein Gefährt nach rechts, doch, er konnte nicht mehr an dem Wagen vorbei. Das mit fünf Personen besetzte Automobil fuhr mit seinem linken Vorderrad den Beiwagen des Brahmischen Motorrades in der linken Flanke, zertrümmerte ihn und der Beiwagen stürzte Jakob Franz den Tod. Brahm erlitt leichtere Verletzungen, das Motorrad ging in Trümmer. Die Inspektoren des Autos blieben unverletzt, das Auto selbst wurde beschädigt. Jetzt hatte sich Brahm wegen fahrlässiger Tötung vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Zeugen befundeten, daß Brahm ein sicherer und vorsichtiger Fahrer sei, der Getöte des Angeklagten bester Freund war. Das Gericht stellte fest, daß den Führer des

laufe schließlich doch eine geringe Erleichterung für tägliches Geld eintrat und der Satz dafür auf 7 Proz. ermäßigt werden konnte. Monatsgeld dagegen unverändert äußerst knapp. Am Devilsmarkt ging die Steigerung der Markt weiter, wobei die Reichsbank immer noch untätig blieb. Markt gegen Dollar 41885, gegen Pfunde 20377.

Moreten Darmst.	70.-	70.-
Rodberg "	7.50	7.50
Röder "	138.-	138.-
Rhein. Metall (V.)		
Rhenania	60.25	62.75
Rieding & Masch.		
Rückforth.		
Rügerswerke	88.50	95.50
Schnellsp. Frank.	89.-	
Saarauß Lach	133.	129.-
Schiffst. Stempel	130.-	131.-
Seh-Industrie	84.-	84.-
Seubrecht	190.-	18.-
Seuch Bernels	78.-	78.-
Schuhfabr. Hers.		
Seulitz Gräneck		
Stech & Co.		
Northwest-Verf.		
Siemens-Gas-Ind.	182.-	
Siemens & Hauke	274.75	277.50
Süd. Immobilien		

Accumuloren . . .		
Adler Oppenh. . .	166.	166.
Adlerw. Kleyer . .	80.	98.
A. E.-G. (Stamm)	168.25	187.
Anglo Guano . . .		
Aschaff. Buntp. .	133.35	135.
Aschaffb. Zeilert .	1.7.	150.25
Bad. Masch. Durl. .	153.	153.
Bad. Uhren . . .	17.	17.
Bayer. Spiegelgl.		62.50
Bock u. Henkel . .	78.50	79.
Bergmann-Elekt. .	203.75	201.
Bing Metall. . . .		
Brookhuys	76.50	76.50
Chamotte Answ. .	98.	98.
Cement Heideb. . .	135.	135.
Chem. Karstadt . .	197.	197.
Albert	132.	135.
Goldenberg . .		
Daimler	110.	109.50
D. Eisenhandel . .		
Deutsche. Erdöl . .	189.	138.
Gold-u. Silber-S.-A.	203.50	201.
Emmali. Ulrich . .	28.	26.
Dyckerhoff & Widm.		
Eis. Kaiserstuhl . .	40.	40.
Licht u. Kraft . . .	209.	207.
Eis. Bad. Woll. . .		
Enhr. u. Schmeer .	15.	
Essinger Werke . .	53.50	53.50

Faber & Haffst.	63.	65.
Faber & Schleich.	39.	39.
Farbenindustrie.	262.75	263.50
Fahr Gebr.	48.88	49
Falk & Gullerwein	126.50	126.50
Feinmeh. Jetter	92.	91.
Frankfurt Hoff	112.	111.
Fkt. Masch. Pok.	67.	67.
Fuchs & Aggront.	—	—
Geising u.	72.	72.
Goldschmidt, Th.	120.	113.10
Gritzner Maschin	115.50	115.
Grün & Hünigler	169.	169.
Hammereisen . .	165.	165.
Hanf. Pflasen . .	—	130.
Hind. Aulferrn . .	—	—
Hirsch Kupfer . .	108.80	108.
Hoeb. u. Tiefbau .	103.	103.
Holzmann, Phd.	181.	178.
Holzverkohlung .	65.75	65.
Hydrometer . . .	—	—
Inag.	99.50	99.50
Jungheuns Gebr.	—	90.
Kang. Kalcitrn . .	205.	206.50
Karlsh. Wäsch.	21.75	21.
El. Schanz u. B.	127.	—
Kaor. Heubron . .	—	160.50
Konserv. Braun . .	—	—

— Frankfurt a. M., 19. Okt. Tendenz: überwiegend etwas erholt. — Die heutige Börse war etwas erholt, ohne daß sich jedoch der enge Rahmen des Geschäftes etwas erweitert hätte. Das Publikum zeigte sich immer noch vollkommen teilnahmslos, die Spekulation aber schritt nach den gestrigen Blankoabgaben verschiedentlich zu Bedungen, die, ohne größeren Ausmaß anzunehmen, genügten, um das Kurs-

niveau etwas zu heben. Die Grundstimmung blieb jedoch noch reichlich unsicher, vor allem, da der Geldmarkt, der im Mittelpunkt des Interesses steht, auch heute kein Zeichen einer Entspannung aufwies und seine zukünftige Entwicklung vollkommen undurchsichtig bleibt. Einseitig das verschärfte Streiks im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau erhofft man sich nicht. Die Reichsanleiheherstellung, die für

Anf. Kurse		Anf. Kurse	
D. Auslosungsscheine	51.625	Dalmir-Benz	111.975
D. Reichsan. Ab-Sch.	—	Deutsche Erdöl	138.50
ohne Ausl.-Sch. aus	—	Deutsches Gold- u. Silb.	—
Pa. Türk. Zollsch. 1911	13.—	Schelde-Anstalt	204.—
4% Bagdad Ser. II	—	Elektr. Licht u. Kraft	208.—
4% Ungar. Goldrente	—	I. G. Farbenindustrie	284.25
Darmst. u. Nationalb. k.	216.625	Gasfabr.	293.50
Deutsche Bank	187.75	Hochstef. Eisen	—
Disconto- u. Gesellsch.	150.—	Ph. H. Hermann	179.—
Erdbrenn. Bank	155.25	Hausverkohlung-Ind.	—
Metallbank	136.—	Mainkraftwerke	—
Indust. Eisen	103.25	Peters Union	—
Gesamtkreisbau	—	Rhenanus-Kunheim	—
Harpener Bergbau	189.50	Schuckert-Elektr. Ges.	191.—
Isar Bergbau	—	Siemens u. Halske	280.—
Kais. Wes. erugin	—	Südde. Zucker	133.—
Maschinen-Röhren	157.125	Unterfranken, Kreis	—
Maschinenf. Bergbau	119.—	Elektr.-Vers.	—
Phönix Bergbau	106.50	Voigt & Haeflner	—
Rhein. u. Stahlwerke	192.75	Zeigst. u. Walduof	299.25
Verein. Lohrshütte	—	Hapag	146.—
Verein. Stahlwerke	130.—	Nord. Lloyd	146.375
Adlerwerke Kieyer	98.50	Frankf. Handelsb.	130.—
A. E. G. Stamm Akt.	169.885	Growag-Aktion	85.—

Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Haltung im heutigen Vormittagsverkehr ist nicht ganz einheitlich. Man wartet allgemein die heutigen Schlichtungsverhandlungen im Braunkohlenbergarbeiterstreit ab, so daß das Geschäft bis jetzt noch nicht nennenswert ist. Die Gerichte, das heute eine Zentralausführung der Reichsbank stattfinden soll, werden uns von zuverlässiger Seite als unzureichend bezeichnet. Die Kurse bewegen sich ungefähr auf dem Niveau der Frankfurter Abendbörse. Am Devisenmarkt hörte man London-Markt 20,3875, Mailand 89,10, Paris 124,09, Brüssel 34,98, Madrid 28,40, Kabel-Markt 4,58—4,55, Kabel-Den 46,55. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse bekannt: Schultheis 422, Stürcke 402, J. G. Farben 283,50—284, Rheinfahl 192,50—193, Geseffle 292 bis 298, Bergmann 202—203.

Es wurden eingezahlt: Für Volksbühne Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. B., 2 Schellenbergische Hofbuchdruckeri Wiesbadener Tagblatt, 50 Mk. Für warmes Frühstück für arme Kinder. Ungenannt 10 Mk. Für die vom Hochwasser Gefährigten in Sachfen: Beamte und Angestellte des Landes hauses (2. Rate) 21.90 Mk., Jäger 2 Mk. Bessere Gaben werden im Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts, entgegenge nommen.
Der Verlos.

Kaffee Gold
KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ
 HEINRICH FRANCK SÖHNE & CO. M.
 LUDWIGSBURG - BERLIN

Kaffee Gold
 das
neue
Karlsbader Kaffeegeewürz
 für die feine Küche
 von
FRANCK
 HEINRICH SÖHNE & CO. M.
 BERLIN LUDWIGSBURG HALLEN-NEUSSEN

Oberhemden
reiche Auswahl in weiß u. farbig von 4.25 an

Maßhemden
fadellos sitzend in einigen Tagen.
— — Großes Stofflager. — —

Schlafanzüge — Trikotagen

Hemdhösen Negjacksen Perl. Mako in allen
Preislagen nur bewährte Qualitäten

G. H. Lugenbühl

1747 180 Jahre 1927
Marktstraße 19 Ecke Grabenstraße 1

RESTAURANT METROPOLE
holl. **Austern** täglich frisch
½ Dtz. Mk. 3.50 Lieferung auch außer Haus

Entfettungskur. Deventor Tabletten
wirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichts-
abnahme. — Garantiert unschädlich. — Alleinverkauf
Schützenhof-Apotheke, Langg 11 Wiesbadens alt. Apotheke

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Beispielsweise: S. Keflich.
Verantwortlich für Politik und Handel: J. V. S. Gänther; für Unterhaltungs-
nachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Gänther; für die Angen und
Bekannt: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

*Sie werfen
Ihr Geld weg,*

wenn Sie anderweitig

Bestecke

kaufen, ohne meine große Auswahl in hochwertigen Qualitäts-Bestecken gehen zu haben.

Bringe nicht nur die besten Qualitäten zu äußersten Preisen, sondern ich zeige Ihnen auch Ware, welche Ihnen sonst nicht geboten wird.

Lieferung vollständiger Besteck-Kasten wie auch Abgabe von allen Einzelteilen ohne Preiszuschlag.

J. Corsten

Häfnergasse 12

Silberwaren — Bestecke

Bestecke in 90er, 100er und 150er Silberauflage sowie in Platura und 800 Silber.



Sonder-Angebot in Südweinen

für die

Werbewoche!

Malaga rotgold . . . **1.60**

Original Insel Samos **1.50**

Tarragona . . . **1.40**

per Liter loss.

Wir bitten Flaschen und Gefäße mitzubringen.

Flaschenweine

Rhein-, Nahe-, Pfälzer- und Moselweine zu den billigsten Tagespreisen.

Frischer Schellfisch.

Verkauft nur an Mitglieder!

Während der Werbewoche Beitritt kostenlos.

F396

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser Qualitäts-

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von **Mk. 10.—** an Diskrete Abwicklung. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Martinstraße 15 — Telefon 7104

Qualitätsarbeit in Typendruck-Vervielfältigungen (nicht zu vergl. m. minderwertigen Maritzenarbeiten.) desgl. alle sonst maschinenschriftl. Arbeiten, Masch.-Diktate usw. liefert bei konkurrenzlos niedriger Preisberechnung, sauber, diskret und fehlerfrei die Schreibstube Lang, Rheinstr. 74, P., Ecke Karlstr. Tel. 3061. Gegr. 1910. Gesonderte Diktatzimmer.

Damen-Konfektion

In dieser besonders gepflegten Abteilung führe ich alle maßgebenden Neuheiten in einer wirklich großen Auswahl. Mein Grundsatz, auch in den billigen Preislagen nur gute Ware zu führen, kommt auch hier voll zur Geltung. Eine zwanglose Besichtigung dieser großen Spezial-Abteilung dürfte für Sie wertvoll sein.

Einige vorteilhafte Preislagen:

Damen-Mäntel 8⁷⁵
in molligem Flansch
mit Plüschbesatz

Damen-Mäntel 19⁷⁵
in gutem Velour
mit reicher Biesen- und Plüschgarnitur

Damen-Mäntel 28⁵⁰
Ottoman
mit Pelz besetzt 39.50

Frauen-Mäntel 29⁵⁰
Tuch und Velour de laine
extra weit gearbeitet 39.00

Plüsch-Mäntel 39⁵⁰
ganz auf Damassé
gefüttert 69.50 59.00

Sport-Mäntel 49⁰⁰
in englischer Stoffart
mit Pelzkragen 69.00 55.00

Hauskleider 5⁷⁵
aus warmen Winterstoffen
moderne neue Muster

Hauskleider 8⁵⁰
in schönen dunklen Farben
bis Größe 50 vorrätig

Popeline-Kleider 7⁵⁰
reine Wolle
in vielen schönen Farben 9.75

Rips-Kleider 17⁵⁰
gute Qualität
mit weißem Kragen und Aufschlägen

Frauen-Kleider 14⁷⁵
aus reinwollenem Popeline mit Tressen garniert, auch in großen
Weiten vorrätig

Trench-Coat-Mäntel
in Ia Ausführung
Mk. **35.—**

Kinderkonfektion
in besonders reichhaltiger Auswahl. K36

HANS KAUFHAUS
Jaschning
Das Haus der guten Qualitäten und großen Auswahl.

Besuch bei Maxim Gorki.

Jüngst wollte der holländische Schriftsteller Dr. Emma de Bom, der in der flämischen Bewegung eine Rolle spielt, in Süditalien und besuchte bei dieser Gelegenheit den großen russischen Schriftsteller Maxim Gorki, der sich bekanntlich seiner Gesundheit zuliebe seit Jahren in Palermo niedergelassen hat. Die Schilderung des flämischen Schriftstellers gibt ein so lebendiges Bild Maxim Gorkis, daß wir den Aufsatz auszugeweiht unseren Lesern übermitteln wollen. Er erschien in „Nieuwe Rotterdamse Courant“.

Die Schrift.

Einmal Maxim Gorki zu sehen, war schon immer mein sehnlichster Wunsch gewesen. Jetzt habe ich ihn gesehen, es war keine Phantasmagorie. Noch sehe ich ihn auf mich zukommen, diesen großen, schwerkgebauten Mann, mit den ehernen, machtvollen und ruhigen Gesichtszügen. Genau so habe ich ihn mir immer vorgestellt. Weder armselig noch fränklich sieht er aus, wie ihn oft Photographien in illustrierten Blättern zeigen. Seine gültigen und lebendigen Augen wenden sich dem Besucher zu, von dem Gorki weiß, daß er, geleitet von tiefempfundener Sympathie, aus dem fernen Norden zu ihm gekommen ist. Der Strauß frischer Feldblumen, die wir für Gorki gepflückt haben, und den ihm meine Frau jetzt überreicht, löst in seinen Zügen ein liebevolles und freundschaftliches Lächeln aus.

Wahrhaftig, es war keine leichte Konversation, das Gespräch mit Gorki. Gorki spricht auch heute noch nur russisch, dessen Sprachschak bei mir aus „Wodka“ und „nitschewo“ besteht. Aber die Gefährtin Gorkis sprang als lebenswürdige Dolmetscherin ein, und das Gespräch entwickelte sich wohl oder übel, nahm allerdings einen ganz anderen Verlauf, als voraussehen war. Denn Gorki, der in ganz kurzen Sätzen und Worten spricht, wurde mehr der Interviewer als der Interviewte. In ähnlichen Fällen beschränkt sich ein erster Besuch auf eine kurze, höfliche Rücksprache. Hier aber drang Gorki sofort in uns und fragte uns nach unseren persönlichen Ansichten über die kulturellen Strebungen im heutigen Europa.

Ein Amerikaner hatte ihm kürzlich erzählt, daß seit dem Weltkrieg sich der Absatz von Büchern in Amerika auf ein Fünftel vermindert habe. Gorki erklärte, er halte das für ein deutliches Zeichen des kulturellen Verfalls. Unsere Ansicht, daß sich gegenwärtig eine deutliche Besserung der Lage auf dem Buchmarkt vollziehe, schien ihn zu erfreuen.

Zufällig fiel im Laufe des Gesprächs der Name: Romain Rolland. Die Gefährtin erzählte uns, daß Gorki ihn persönlich nicht kenne, wohl aber seit Jahren mit ihm in händigem Briefwechsel stände. Der große russische Dichter hält Rolland für den Tolstoi des gegenwärtigen kultivierten Europa.

„Warum eigentlich“, fuhr er vernehmen im Gespräch fort, „schreiben wir alle immer noch und immer wieder über den tragischen Sinn des Menschenlebens. Wir haben ihn ja schon genügend erläutert. Was uns heute fehlt, ist eine heitere Konzeption des Lebens, eine Kunst, die die Lebenskraft der Menschen manifestiert.“

Gorki wollte ein „kosmisches Werk“ schreiben, wie uns seine Kameradin erklärte, aber er kam nicht dazu. Es liegt ihm nichts daran, das leichtgeschürzte und mutwillige Buch eines banalen Spakvogels zu schreiben, sondern er erstrebt ein großes Werk, in dem das Leben in einer heiteren Atmosphäre geseigt wird. Das aber ist nach seiner Ansicht dem heutigen Menschen verfallen. Da die Tragik tatsächlich existiert, werden wir als Künstler sie immer wieder aufsteigen müssen.

Wir fühlten undeutlich, aber klar genug, wie der große Dichter um eine hellere Kunst ringt, die ein wenig mehr Hoffnung in das trostlos schwere Leben unserer Zeit bringt. Ein goethisches Werk, erfüllt von einer neuen Menschlichkeit, die aus der Asche der großen Katastrophe dem Phönix gleich aufsteigt, schwebt ihm vor, ein Werk, das Kraft hat, alles Leid der Menschen zu bannen. Wird es nur ein frommer Wunsch bleiben?

Die Zufriedenheit ist ein Glück. Völker, die zufrieden sein können, müssen glücklich sein —, aber das Glück ist niemals notwendig, philosophiert Gorki, indem er seine blauen Augen unter den buschigen Brauen verbirgt. Solche unfagbar schöne und ausdrucksvolle Augen findet man nur bei gültigen, großen Menschen.

Holland — Holland: schnell wurde uns klar, daß Gorki fast nichts von diesen Ländern wußte. Ich erklärte ihm schnell unsere Lage, und er schien sich sehr dafür zu interessieren.

„Ihr müßt glücklich sein, weil ihr kämpfen könnt. Kampf ist immer schön“, sagte er. „Gegen wen kämpft Ihr eigentlich?“, fragte er dann naiv. Ich antwortete ihm, daß wir gegen niemand kämpfen, sondern daß unser Kampf einem Ziel gälte, der Eroberung der Unabhängigkeit, des Volkes, und daß unser Gegner ein von uns geduldeten Zustand sei, also wir selbst.

„Ähnliche Dinge haben sich in Rußland in den letzten Jahren abgespielt“, sagte Gorki, „früher erklärte man, die kleinen Nationalitäten könnten sich nicht selbst regieren,

dann wurde es plötzlich (durch das neue System) möglich, und es ging, und es ist gut so.“

„Welcher Schätzung erfreut sich Charles de Coster? Hat er einen großen Einfluß auf sein Volk?“

Wir erklärten ihm, daß der Autor des „Till Eulenspiegel“ (von dem es viele gute Übersetzungen in Rußland gibt), auf das flämische Volk so gut wie keinen Einfluß habe, weil er nicht in der Sprache seines Landes geschrieben habe. Unsere Mitteilung bereitete Gorki eine große Enttäuschung.

Außer Charles de Coster kennt Gorki Emile Vaerhaeren und Georges Edouard, den er für einen großen Schriftsteller und einen großen Menschen hält. Alle ihre Werke wurden ins Russische übersetzt. „Wir übersehen nämlich alles“, sagte er, und es klingt fast wie eine Entschuldigung.

Gorki steht mit dem heutigen Rußland in Verbindung durch eine vielfältige, ununterbrochene Korrespondenz. Alle jungen russischen Dichter und Schriftsteller, die jenseits aller politischen Aktivität nach einer reinen Kunst menschlichen Inhalts streben, schreiben ihm regelmäßig. Täglich erhält er eine Wagenladung neuer Bücher und Zeitschriften, die er alle bis zur letzten Zeile liest. Auf diese Weise bleibt er, fern der Heimat, in ständigem engen Kontakt mit ihr. Von ihr erfährt er eine neue Bereicherung seiner Phantasie und eine ständige Erweiterung seiner langen und gründlichen Lebenserfahrung.

Gorki fragte uns, was wir über die neue russische Kunst wüßten. Er kannte alle großen russischen Schriftsteller, die in Westeuropa zum Teil noch unbekannt sind. Rußland übt einen großen Einfluß auf die übrige Welt aus, und zwar hauptsächlich dank seiner Kunst, sagte er, und er schien mit dieser Entwicklung zufrieden zu sein. Endlich entschließen wir uns, aufzubrechen. Als wir ihm vorschlugen, eine Reise durch Europa zu machen und dabei Holland zu besuchen, spiegelte seine blauen Augen ein leichtes Erstaunen und seine Augenbrauen wölben sich, als ob sie sagen wollten: Ja, was soll ich denn dort? Gorki hat noch viel Arbeit vor sich, er beschäftigt sich mit jeder Sache so intensiv, so umfassend und regt ist seine Korrespondenz mit den Führern dieser Zeit, daß er gar kein Bedürfnis verspürt, zu reisen. Aber dies erklärte er, daß eine intensive Arbeit für ihn auf Reisen nicht in Frage kommt.

Mit Ehrfurcht und tiefem Empfinden ergreifen wir seine feine, weiße Hand, die so gewaltige Werke geschrieben hat, um sie zum Abschied zu drücken. Dann verlassen wir den Dichter.

Wir haben Neapel gesehen . . . Sorrent . . . wir haben Gorki erlebt . . . was bleibt uns noch?

Es bleibt uns, zu leben.

Mollig warme

Flockkörper-Damenwäsche

in allen Größen vorrätig.

Taghemden	von 2.95 an
Beinkleider	von 2.95 an
Nachtjacken	von 4.25 an
Nachthemden	von 6.95 an

Kinderwäsche in allen Preislagen

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

2017

Billige
Schuhwaren!

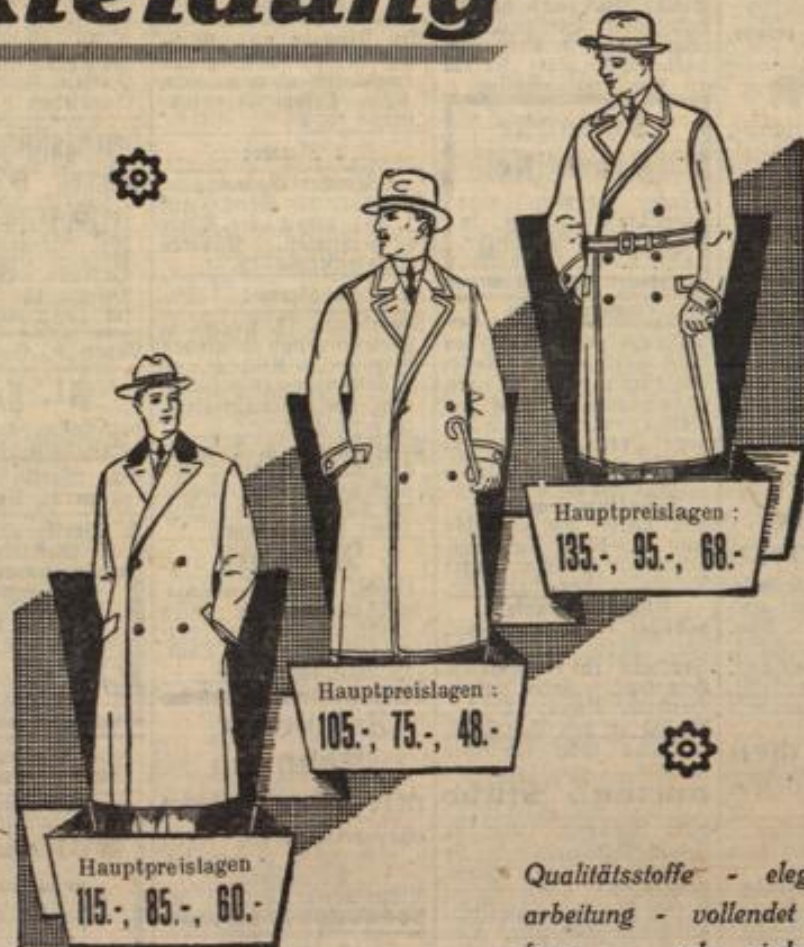
Damen-Spangenschuhe, schwarz	5 50
Damen-Halbschuhe, schwarz	6 75
Damen-Lack-Spangenschuhe	7 50
Herren-Stiefel, schwarz (extra stark)	7 50
Herren-Halbschuhe, schwarz ged.	8 50
Herren-Halbschuhe, braun ged.	9 50
Herren-Lack-Halbschuhe, ged.	12 50
Fantasie-Pantoffel von 85 an	

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 12.

Herbst u. Winter

verlangen entsprechende

Kleidung

Hauptpreislagen:
135.-, 95.-, 68.-Hauptpreislagen:
105.-, 75.-, 48.-Hauptpreislagen:
115.-, 85.-, 60.-

Qualitätsstoffe - elegante Verarbeitung - vollendet gute Paßform - sehr niedrige Preise

gewährleisten Ihnen vorteilhafteste Bedienung.

Ernst Neuser

Wiesbaden :: Kirchgasse 42

2025

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Stenotypistin**

keine Anfängerin, gesucht.
Anwaltsbüro,
20 Kriegerstraße 20.
Wegen Verheiratung
des jetzigen Bräutigams
ein einfaches Fräulein m.
guter Dandierfähigkeit, zur
Bedienung der Kasse und
Mithilfe im Verkauf.
Nur solche mit guten
Empfehlungen mögen sich
melden.
Kosina, Kirchstraße 58.

Tüchtige Verkäuferin

Sucht Gustav Victor, Kl.
Friedrichstraße 7.
Suche zum 1. November
eine tüchtige freundliche
Verkäuferin
für meine Kasse und
Aufführungsgeschäft.
Franz Kuntz,
Große Bursche 8.

Lehrmädchen

mit besserer Schulbildung,
aus guter Familie, per
1. November gesucht.
Führer's Lederwaren-
und Kofferhaus
Gr. Bursche 10.

Gewerbliches Personal

Verk. u. schid arbeitende
Hauswirtschaftlerin
mit In Erfahrung in gut.
Haus gesucht. Off. unter
M. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Spulerinnen

per sofort gesucht.
Kerino-Wollw.-Fabr.
Walter Götterich & Co.
Spiegelstraße 5.

Haushälterin

Suche und empfehle
bei hoch- u. fachgemäßer
Betreuung
Hotel- u. Hauspersonal
mit guten Zeugnissen, für
hier u. außerh. S. Panna,
gewerlosm. Stellenverm.,
Kriegerstr. 74. Tel. 3061.
(Sprechzeit 9-12 u. 3-6,
für Arbeitgeber u. Herr-
schaften jederzeit.)

Köchin

zum 1. Nov. in herrschaftl.
Deutschland nach Berlin
gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Persönliche Vorstellung
mit Zeugnissen Humboldt-
straße 14. 2021

Haustochter.

Willenstraße Wiesbadens
wird Haustochter gesucht,
d. unt. Anleitung d. Hausfr.
alle Arb verr. Schriftl.
Angeb. Alexanderstr. 2, 1.
Tücht. solb. kinderliebendes
Alleinmädchen
zum 1. 11. gesucht.
Dietrich Kinkel,
Rheinstr. 108.

Bellere unerschl.

Alleinmädchen
selbst im Kochen, erfährt
in jeder Hausarbeit und
Nähen, wird zum 1. Nov.
en. In der h. herrsch.
Gasthausarbeit gesucht.
Off. u. S. 132 Tagbl.-Verl.
In Küche und Haushalt
erfahrenes

Alleinmädchen

gesucht. Näb. zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Gr.
Tücht. aut. Mädchen
in Gasthausarbeit zum
1. Oktober gesucht.
Koblenhof, H. Remmich,
Dormannstraße 21.
Tel. 8578.

Kraft. Fleiß. Mädchen

für alle Hausarbeit gel.
Süßbrot,
Hermannstraße 16.
Ehrliches lauberes
Taschmädchen
für 8 bis 4 Uhr in Klein.
Privatgebrauch bei hob.
Lohn gesucht. Partikeln
mit guten Zeugnissen nur
von 2-4 oder 7-9 Uhr
abends. bei Müller,
Kleine Wilhelmstraße 7.
Telephon 5461.

Bellere unerschl.

Alleinmädchen
für die Zeit von 1/8 bis
3 Uhr per sofort gesucht
Kreuzbergstraße 18.

Sehr laub. ehel. Monats-
frau zum 1. 2. 2. Sid.
gesucht. Böhm, Lothring-
straße 11, 2. r.

Spülfrau

für nachmittags gesucht.
Dr. Kainlinger,
Kirchstraße 26.
Saubere Hausfrau
für Mittwoch u. Sam-
stag gesucht.
Mainzer Straße 50.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Korrespondent
für fremde Sprachen
Stenotypistin
u. **Lehrmädchen**
für sofort gesucht. Nur
Schriftliche Offerten an
Chem. Fabrik Schwalbach
H. G.
Bad Schwalbach.
Seriöse, redigierwante

Beretreter

Herren u. Damen, für
elektr. Haus-Artikel ge-
sucht. Intensives Arbeiten
Bedingung. Besteht gute
Verdienstmöglichkeit. Off.
u. M. 708 Tagbl.-Verlag.

Lehrling

a. bald. Eintritt gesucht.
Eduard Lange,
Feinloht u. Spirituosen,
Nordstraße 8.

Gewerbliches Personal

Junger fleißiger
Hauswirtschaft-
lerin gesucht.
Wilhelm Andree,
Nordstraße 10, Laden.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Gebildete Dame
mit eigener Schreibmasch.
(Stenotypistin) i. Besch.
a. Privatsek., a. Stunden-
weiser. Ang. u. M. 134 an
Tagbl.-Verl. Tel. 8802.

Junge unabhängige Frau
sucht Vertrauensstellung.
Versteht in allen vork.
Büroarbeit. Übernimmt
eventl. Filiale. Kautions-
fähig. Off. u. M. 133 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Langjähr. tüchtige
Büchsenmacherin
40er Jahre, große schone
Erfah., flink und gesund,
sucht sofort Stellung, hier
oder ausw., b. Klein, Ge-
sells. Off. unter M. 131
an den Tagbl.-Verlag.

Schlanke**Blondine**

sucht Servier- oder
sonstige Stellung in
Café, bei Wein- u. Bier-
Off. u. M. 132 Tagbl.-Verl.

Haushälterin

Junge unabhängige Frau
sucht Stellung als Kasse-
behalterin u. Dame,
Empfangsdame oder zur
Pflege einer alt. Dame
oder Herrn. Off. unter
M. 133 an den Tagbl.-Verl.

Junge geistige

Sagittarius-Schweizer
mit besten Zeugn. sucht
zum 1. November voll-
ständige Stellung unter
M. 131 an den Tagbl.-Verl.

Alleinm. Fräulein

gebildet, vertrauensw.,
40er Jahre, sucht sofort
Stellung in hauseigenem
Haushalt. Jede Arbeit.
Belohnung. Off. u. M. 132
an den Tagbl.-Verl.

Dame sucht für ihre

frühere
vorzögl. Stütze
gute Stellung. Adr. im
Tagbl.-Verlag. Gr.

Suche für sofort haus-
wirtschaftliche Stelle gegen-
seitige Vergüt. Familien-
anschluss erwünscht. Off.
u. S. 133 an Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen

ab. bis 11. Mittags Adr.
im Tagbl.-Verlag. Gr.
23jähr. Mädchen
sucht Stellung als Klein-
mädchen in bel. ruhigen
Haushalt. Offerten an
S. Reithmann,
Weinstraße 28.

Tüchtige Frau
sucht Arbeit im Wäshen
u. Putzen. Offerten unter
M. 134 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Junger Kaufmann
sucht Stelle als Buchhalt.
oder Lagerist, erfahren in
der Kartell- u. LKW-Ver-
waltung. Offert. unter
M. 134 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

In größerem Bismarck-
geschäft sucht jung. Mann
Stellung als
Kolontär.
Branchenkenntnisse vor-
handen. Schriftliche Off.
M. 133 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

10. fleiß. Schuhmacher-
gehilfe sucht Stell. Ang.
an Bismarck, Garten-
feldstraße 15.

Alte bestfundierte
beabsichtigt infolge Umstellung ihrer Organisation an allen Hauptplätzen
je eine neue

Generalagentur

zu errichten. Branchekundigen Herren, die sich der Organisation und
Werbung **persönlich** widmen, ist Gelegenheit zu einer

geboten. **Feste Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Hohe**
Gewinnbeteiligung. Gefl. Offerten unter **B. N. O. 4666** an **Ala-**
Haasenstern & Vogler, Berlin NW. 6. P51

Lebensstellung

Alte Feuerverf. u. G.
mit fast allen Zweigen sucht für den Bezirk
Wiesbaden bestens eingeführt. F117

Berufsvertreter

möglichst mit eigenem Bureau, Sächste Pro-
visionen und — bei nachweisbar guter Pro-
duktion — hoch. Fixum bzw. Spesen w. gewährt.
Ausführliche Bewerbungen mit Erfolgeangaben
unter **M. 148** an **Rudolf Hoffe, Frank-**
furt am Main, erbeten. F117

Lehrling oder Lehrfräulein

aus guter Familie und mit besserer Schulbildung
von rühriger **Bankfirma** gesucht

Für gediegene Ausbildung wird Sorge getragen.
Offerten unter **T. 126** an den Tagblatt-Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer
Ein Zimmer und Küche
auf 1. November gegen
rote Karte zu vermieten.
Näb. Offen. Branten-
straße 15, 3.

2 Zimmer
2-Zimmer-Wohnung
Hinterh. 1. Stod. auf
1. Dez. gegen rote Karte
zu vermieten. Näheres
Brantenstraße 19, 1.

3 Zimmer
Köhlstraße 13, hochpart.,
Wohnung von 3 großen
Zimmern, Küche und
Nebenräumen, Beleg-
ung, beilagenahterfrei,
zu vermieten.
Scheffelsstraße 2, 2. links,
3. Zim., leer oder teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinstellend, bei eins.
Dame zu vermieten.

Nerotal
(nächt. Kriegerdenkmal)
beilagenahterfrei 3-3-3-
Wohnung sofort zu ver-
mieten. Näb. der Vöhr.
Derberstraße 10.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Werkstätte
(Grundmiete 700 Mk.)
a. r. K. sofort zu vermiet.
Buchmann,
Rüdesheimer Straße 36.

5 Zimmer
Kleine Villa
Bleibach, nahe Landes-
denkmal, 5 Zim., Bad,
Garten, Zubehör für
2800.— pro Jahr sofort
zu verm. Offerten unter
M. 133 Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Wohnung
Alexandrastr. 8, 2. Stod.
7 Zimmer, Bad, Balkon u. reichl. Zubehör.
zum 1. Januar 1928 zu vermieten. Näheres
3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Gie finden leere, möblierte
Wohnungen, Zim. durch
Mante, Dohheimer Str. 6.

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Jung. Verkäufer (in)

womöglich elektro-branchekundig
(evtl. junger Techniker)
mit guter Bildung und umgangsgewandt!
per sofort gesucht vom

Elektrohaus Flack

Luisenstr. 25. Vorzust. nur v. 12-13 Uhr.
(Nichtbranchekundige können sich eventuell
als Volontär (in) einarbeiten.)

Ersklassige Rockschneider

sowie **Tag-Schneider**
stellt sofort für dauernd ein

Brodreich & Becker

Alte bestfundierte
beabsichtigt infolge Umstellung ihrer Organisation an allen Hauptplätzen
je eine neue

Generalagentur

zu errichten. Branchekundigen Herren, die sich der Organisation und
Werbung **persönlich** widmen, ist Gelegenheit zu einer

geboten. **Feste Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Hohe**
Gewinnbeteiligung. Gefl. Offerten unter **B. N. O. 4666** an **Ala-**
Haasenstern & Vogler, Berlin NW. 6. P51

Lebensstellung

Alte Feuerverf. u. G.
mit fast allen Zweigen sucht für den Bezirk
Wiesbaden bestens eingeführt. F117

Berufsvertreter

möglichst mit eigenem Bureau, Sächste Pro-
visionen und — bei nachweisbar guter Pro-
duktion — hoch. Fixum bzw. Spesen w. gewährt.
Ausführliche Bewerbungen mit Erfolgeangaben
unter **M. 148** an **Rudolf Hoffe, Frank-**
furt am Main, erbeten. F117

Lehrling oder Lehrfräulein

aus guter Familie und mit besserer Schulbildung
von rühriger **Bankfirma** gesucht

Für gediegene Ausbildung wird Sorge getragen.
Offerten unter **T. 126** an den Tagblatt-Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer
Ein Zimmer und Küche
auf 1. November gegen
rote Karte zu vermieten.
Näb. Offen. Branten-
straße 15, 3.

2 Zimmer
2-Zimmer-Wohnung
Hinterh. 1. Stod. auf
1. Dez. gegen rote Karte
zu vermieten. Näheres
Brantenstraße 19, 1.

3 Zimmer
Köhlstraße 13, hochpart.,
Wohnung von 3 großen
Zimmern, Küche und
Nebenräumen, Beleg-
ung, beilagenahterfrei,
zu vermieten.
Scheffelsstraße 2, 2. links,
3. Zim., leer oder teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinstellend, bei eins.
Dame zu vermieten.

Nerotal
(nächt. Kriegerdenkmal)
beilagenahterfrei 3-3-3-
Wohnung sofort zu ver-
mieten. Näb. der Vöhr.
Derberstraße 10.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Werkstätte
(Grundmiete 700 Mk.)
a. r. K. sofort zu vermiet.
Buchmann,
Rüdesheimer Straße 36.

5 Zimmer
Kleine Villa
Bleibach, nahe Landes-
denkmal, 5 Zim., Bad,
Garten, Zubehör für
2800.— pro Jahr sofort
zu verm. Offerten unter
M. 133 Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Wohnung
Alexandrastr. 8, 2. Stod.
7 Zimmer, Bad, Balkon u. reichl. Zubehör.
zum 1. Januar 1928 zu vermieten. Näheres
3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Gie finden leere, möblierte
Wohnungen, Zim. durch
Mante, Dohheimer Str. 6.

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Wohnungen

2 Lehr laubere Zimmer
auch einzeln, mit Tele-
phonbenutzung per sof.
zu vermieten. Anzuleh.
von 8-5 Uhr.
H. Th. Reith-Reinide,
Kriegerstraße 24, 3.

Sehr laubere möbl. Man-
garde für Hausarbeit per
sofort zu verm. Anzul.
8 u. 5 Uhr nachmittags.
H. Th. Reith-Reinide,
Kriegerstraße 24, 3.

1x2 schön möbl. Zim. zu
verm. Kriegerstraße 20, 3.
Gut möbl. Zim. an ant.
6. u. 11. Moritzstr. 22, 2.

6. möbl. Zimmer frei
Kriegerstraße 17, 3.
2 möbl. Zimmer m. Koch-
gelegenheit zu verm. Krieger-
straße 30, 3.

Sehr. febl. möbl. Zim.
an Herrn zu vermieten
Philippstraße 22, 3.
Neu herg. möbl. Zim. m.
Kochof. a. beil. Verh. m.
Philippstraße 30, 3. r.

Herrenzimmer
vorn. eingerichtet, Schlaf-
sim. m. 1 od. 2 Betten,
eins. od. zw. 2 Betten,
Bad, fl. Wäsch. in fl.
rub. Familie sofort abzu-
geben Kriegerstraße 68, 1.

Bitte beacht. Sie 1. Etage

Sev. Zim., möbl. od. un-
möbl., auf sofort abzug.
Klein, Kriegerstraße 3.

Möbl. Zim. zu verm.
Kriegerstraße 16, 3. r.
Sehr. möbl. Zimmer,
elektr. Licht, Schreibstisch,
zu vermieten. Müller,
Schwanhorststraße 7.

Möbl. Zimmer zu verm.
Schiersteiner Str. 10, 1.
Sehr. schönes sonn. Wohn-
schlafsim. (2 Bett.), ev.
Kochof. sofort zu verm.
Kriegerstraße 6, 2. l.

Best. Herrschaften
find. gemüll. Heim b. at.
Bersberg u. gut durchn.
Zim. Zentralheiz., möb.
Preis. Kriegerstr. 11, 1.

Sehr. möbl. Zimmer für
berufstät. Fräulein bill.
Kriegerstraße 16, 3.

Ein aut. möbl. Zimmer
sofort abzugeben Krieger-
straße 33/35, 2.

Gut möbl. Zimmer
(Kriegerstr.) zu vermieten
Kriegerstraße 3, 1. l.

Schön möbl. Zimmer zu
verm. Kriegerstr. 21, 1.

Möbl. Zimmer zu verm.
Kriegerstraße 23, 2.

Möbl. sonn. Manl.-Zim.
(Kriegerstr.) Kriegerstr. zu
verm. Preis 45 Mk. inkl.
elektr. Licht, Zentralheiz.,
u. Bad. Bade- u. Tel.-
Gelegenh. Beil. 12 b.
3 und 6-8 Uhr. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Gv

2 möbl. Zim. mit Koch-
gel. an sol. kinderl. Ehe-
paar zu verm. Näb. im
Tagbl.-Verlag. Gm

Schönl. Wohnschlafsim.
bei eins. Dame zu verm.
Adr. im Tagbl.-Verl. Gg

Möbl. Zimmer
mit voller Pension für
90 Mk. sofort zu verm.
Näb. im Tagbl.-Verl. Gt

Leere Zimmer u. Manl.
Adolfsallee 32

1 St., findet besseres
Ehepaar 2 leere Zimmer
mit

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote

15-20 000 R.-Mk.
Interessen - Einlage sind gegen hundertprozentige Sicherheit abzugeben, wenn gute Stelle geboten, Ausfuhr. Angebote, welche distrikt behandelt werden, unter D. 121 an den Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gefuche

3000-4000 R.-Mk.
von tücht. Fachmann gegen Zinslos u. prima Bürgschaft bezw. Sicherheit gesucht. Off. unter D. 132 an den Tagbl.-Bl.

1000 Mk.

auf 1 Jahr von Hausbes. sweds. Geschäft. - Erweit. nur von Selbstgebern zu leihen gesucht. Rückzahl. 1200 Mk. Offerten unter D. 133 an den Tagbl.-Bl. Verlag erbeilen.

Wer beteiligt sich

mit einigen 100 Mark? Günstigstes Geschäftsfeld. Gute Gewinnchance. Offerten unter D. 134 an den Tagbl.-Bl. Verlag.

Hypothekengelder

an erster Stelle stehen mir jetzt wieder zur Verfügung. Anträge werden in meinem Büro entgegengenommen.
Robert Gös, Rheinstraße 91. 1.
Telefon 4840.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Schön gelegene, be- zinnbare Einfam.- Villa

für 40 000 Mk.
zu verk.

Schottentfels & Co.
Theaterkolonnade.

Gartengrundstück, ca. 60 Ruten einges., sofort billig zu verk. gegen bar. Erforderl. 3000 R. Off. u. D. 134 Tagbl.-Bl.

Herrschafft. Wohnh.

im Rheingau, mit Neben- gebäuden, Garten u. ar. Kellereien, für Großbet. vorz. geeignet, zu ver- kaufen. Anträgen unter D. 710 an den Tagbl.-Bl. Verlag.

Immobilien-Kaufgeuche

Etagenvilla F12 oder Etagenhau- in geänder Lage bei 15-20 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. Offert. u. D. 156 an Annoncenbureau, Mainz.

Gesucht Etagenhau

im Zentrum gegen hohe Anzahlung.
A. Haefner
Mauritiusstr. 6. 2

Gelegenheitskäufe in VILLEN

28 000 Mk., 30 000 Mk., 36 000 Mk., 37 000 Mk., 38 000 Mk., 45 000 Mk. etc. beziehb. in reichhaltigster Auswahl u. allen Lagen - Verkaufsbeauftragte
Grundstücks- u. Wohnungsmarkt G. m. b. H.
Schwalbacher Str. 4. Telefon 5884.

Eilt sehr!

Etagenhau, Anfang Westendstr. Friedensstr. ca. 128 000 Mk., Friedensmiete 7100 Mk., Aufwertung 17 000 Mk., Preis: 47 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahlung
Französisches Verwaltungsbüro
C. Pacaud, Emser Straße 19.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Frankfurt am Main
Lebensmittelgeschäfte 350, 700, 800 Mk.
Zigarrengeschäfte 1500
Wein- Wirtschaft, Mainz, nur 2000 Mark.
Wirtschaften m. über 400 Hektar, 4 bis 8000 Mk. erfordert. vert. Maiche, Dohg. Str. 6.
Verkaufe oder verpachte mit Vorlaufsrecht meine in autem Abbaubiet ge- legene, aut eingerichtete

Orient. Perlen- Halskette

m. Brillant-Ghölöchen

1 Herren-Brillantring 1 Damen-Brillantring sehr preiswert abzugeben Rheinstraße 68. 1. Etage.
Wittmann - Buchmantei
Kragen und Manschetten Fels für 20 Mk. zu verk.
Hörigstraße 9. 2. Etage.
Einfaches dunkelb. Crepe-Marcain-Kleid sch. einl. Wintermantel preiswert abzugeben. Saas, Verberstraße 21. 2.
3 unterhaltene Anzüge à 15 Mk. zu verkaufen, passend für ältere Herren. Römerberg 7. Pari.
Smoking-Anzug, mittl. Figur, ganz auf Seide, nur 3mal getragen, preiswert zu verk. Off. u. D. 134 Tagbl.-Bl. Verlag.
Schw. Gehrock, neu, billig abzugeben. Nabh. Kaiser- Friedrich-Ring 35. Pari.
Gehrock u. Weste wenig getragen, für starken Herrn billig zu verk. Saasgasse 20. 1.
Eutawm m. gelb. Hölz. versch. d. Wintermantel preisw. abzugeben. Saas, Verberstraße 21. 2.
Wittfächer und Grad billig zu verk. Taunusstraße 14. 1.

Käseerei

für Metzger u. Garzer- Käse. Es ist einem tücht. Geschäftsmann Gelegen- geboten, mit menig Kapital, da sehr er- waltungsfähig, eine gute Erlöse zu erzielen. Wohnsitz wird sofort frei. Anträgen unter D. 709 an den Tagbl.-Bl. Verlag.
Ein Stamm über u. 27
Tegeghüner
räumungsbaher zu verk. Verberstr. 4. Hof
Herren-Beizmantel zu verk. Taunusstr. 14. 1.

Sportanzug

faßt neu.
Gehpelz
sehr gut erhalten, da nur zu eng gemorden, für schlanke Figur zu ver- kaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Go

Aut.

mit Hölz und Weste, Gr. 46/48, sehr gut, feiter Br. 28. Hdt. bei

Für Sammler!

Briefmarken a. d. Insl. Zeit sowie Postgeld von Deutschland billig abzus. Aldermann,
Verberstraße 31. 1. L.

Modernes neues weiches Schlafzimmer, kompl. Sp. Schrank und Matratze f. 360 Mk. u. of. Hellmunder 17. Obstd.

Beitstelle mit Sprungr. u. Matr. (Rohr.) Kind- Wagen (Brennabor) und Klappwagen zu verk. Verberstraße 18. 2. L. von 1 1/2-2 1/2 u. ab 7 abends.

W. Kinderbett, Nachschl. Waschtom. Waschkonsole, Spiegel, Ausziehtisch, ov. Tisch sehr billig zu verk. Verberstr. 56. Hdt. 1. L.

Chaiselongue

gebr., sehr preisw. zu verk. Salzer, Rheinstr. 88, Kollertwerstraße.

Kücheneinrichtung, Gasherd (Junfer u. Ruh) 4teil. Sofa Trumau zu verkaufen Raunthaler Straße 14. 3. L. links.

2türiger Kleiderschrank, 1 Tisch, verschied. Damen- Kleider billig zu verk. Nidder, Walramstraße 17. Raden.

2 Ladentheken

großer Ausstellerschrank, ff. Stauderler zu verkaufen Rahnhofstraße 3. Raden.

Gehtl. Radio-App., 4 R., weit unter Preis abzus. Taunusstraße 16. 3.

Staubsauger „Bampr“

wenig gebraucht, preis- wert zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gx

Starke Motorrad

500 ccm. 3-Gangge- triebe, 1 Jahr gefahr., bill. zu verkaufen. Gönz, Dohheimer Straße 30.

Leichtmotorrad umständelbar billig zu verkaufen Kaiser-Friedr.- Ring 18. Pari.

Guter, weißer Kinderwagen günstig zu verkaufen bei George, Kaiser Str. 25. Rehnd. Pari.

2 schöne elektrische Ligen- Beleuchtungen

à drei Ventel, billig zu verkaufen Weber- gasse 15. Raden.

Weißer Küchenherd, neu, Zimmerofen zu verkaufen Verberstraße 22. 2. Et. r.

Al. Küchenherd zu verk. Verberstraße 9. Kahler.

Fast u. Junfer u. Rub- Gas-Badherd mit Grill zu verk. Heine, Winteler Straße 18. 1. r.

Porzellan-Öfen

mit Dauerbrand-Einleit. sowie verschiedene

Amerikaner-Öfen

zu verkaufen. Anzufragen morgens von 8-9 Uhr u. Sonntags von 9-12 Uhr Rheinstraße 7. Erdreich.

Elektr. Fahrstuhl

300 kg Tragkraft, 1 am Aufzüge, stira 8 m hoch, 3 Entlade- stellen, vollkommen betriebsfähig, preiswert abzugeben. F12

Chemische Fabrik Ludwig Meier, Mainz.

Braune Kappl. m. Melnag. f. Kurz- Schreibm. zu verk. 2 R. Spangenh. (Größe 37) Morisstraße 15. Pari.

Bändler-Verkäufe

Sehr gut erhaltener
Steinway-Flügel
sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten.
Rheinstr. 52 Schmitz
Alte Seite

Solide klang- schöne Pianofl. Flügel

in allen Preis- lagen. Zahlungs- erleichterung.
Stöppler
Rheinstraße 41.
Niederlage: „Bach“.

Küchisches Speisezimmer

Eiche, kastanienbraun ge- beizt, mit reich. Schnit- Prachtstück, sowie zwei Herrenzimmer, bodenpar- Modelle, billig zu verk. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Kleiderschrank

nuss-h. pol., 2tür., Chai- longue bill. zu verkaufen. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Gutgehendes Fabrikationsgeschäft

mit nachweisbar hohem Verdienst ist zu verkaufen. Erforderlich 40-50 000 Mark bar. Gef. Anträgen unter D. 134 befördert der Tagblatt-Verlag.

Elegantes schweres Speisezimmer

komplett, mit eleganten Rindlederstühlen, für nur 425 Mark zu verk. Adelheidstr. 21. 1. a. d. Nikolastr.

Kaufgeuche

Bäckerei, Café, Lebensmittel-, Eier-, Butter-Gesch. sucht sofort Mauthe, Dohheimer Str. 6.

Pension

resp. ruhende Wohnung im Kurviertel, ca. 5 Zim., mit oder ohne Möbel, zu kaufen. Angebote an A. A. Heideberg, Reichenheimer Str. 56.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Platinhaken taucht Schiffer.

Kirchgasse 50, 2

Teleph. 4394. Gegenüber Kaufhaus Wismuthal.

Herrenring

mit größerem Smaragd oder Brillant

zu kaufen gesucht. Ang. u. D. 122 an Tagbl.-Bl. Für auswärtigen Kunden lade ich ein

antikes Silber-Service, auch sonst. antike Silber- Gegenstände von Privat und zahle sehr guten Preis.

Tuflig, Taunusstraße 7.

Herren-Anzüge

Schube, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten, Kauf D. Eipper, Tel. 4878
Riehlstr. 11. R.

Herrtenkleider

u. w. gegen Höchstpreise zu kauf. gesucht.
Miesch

15 Bagemannstraße 15, Tel. 8215 oder Postfach. Smoking-Grad u. Saffo- Anzug sowie einige R. Dolan f. mittl. Figur zu kaufen gesucht. Off. unt. D. 110 an den Tagbl.-Bl.

Für eine Randovilla wer- den 2 kleine, ältere Perserteppiche

u. 1 Koffer sowie 1 R. Beschrein od. Wäthner- Koffer gesucht. Off. unt. D. 132 an den Tagbl.-Bl.

Br. Betten, egale u. einzelne, von 20 Mk. an, Kleider- und Küchenchränke 25. Bald- kommoden u. 25 Mk. an. Chaiselongue 35. Tisch- sooth. Sedanstr. 5. D. 1.

Bilch-Küche

prachtvolle kombinierte Kücheneinrichtung, Eichen, Buffet, kompl. Schimmer, Ausziehtische, Flurgarderoben, billige u. of. Wälder, kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz 2.

Kleiderschränke

Küchenschränke, Kommod. u. Baldkommod., Sofas, Vertico, Spiegel, Feder- betten, Mahl. Holzbetten bill. Schwab. Str. 73. 1. nahe am Michaelsberg.

Bücherschrank 18

Anrichte 12. Küchenschr. Unterreit 10. Arbeits- od. Vordische 12. Vertico 25. Bücherchr. mahag. pol. 65. Gläserchr. 38. 1. u. 2tür. Kleiderschränke, wie neu, weh u. hell eichen lach. Sofa u. 2 Sessel zu 28 Mk. Diwan 25. 2 egale mod. Betten m. Patent- Rahmen zu 75 u. sonst. Möbel bill. zu verkaufen.

Grau Klapper, kleine Schwab. Str. 10. R. 6 Wiederm. Stühle und antike Vitrine (Kirchbaum) zu verk. Zu erf. im Tagbl.-Bl. Ga

Engländerin m. R. a. h.

engl. Kr. erl. Unterricht. Off. u. D. 117 Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden

Auf dem Wege Wehr- str. bis Südfriedhof od. zurück goldene Kette mit Medaillon verloren. Abzug. Verloren. D. 1. r. Gelber, mittelgroßer Schäferhund

seit Sonnabend ausgel. Rab. Verloren. 25.

Geldf. Empfehlungen

Privat - Mittagstisch Rheinstraße 104. 1. werden noch Gäste auf- genommen.

Mittagstisch!!

Nähe Ringkirche. Preis mit Kaffee 80 Pf. Sehr gute Zubereitung. Täglich Fleisch. Anfragen unt. D. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Limousinen-Transporte

h. a. 50 Str. schnell, bill. J. Stähler, Kellert. 14. 8515 Telefon 8515.

Vervielfälti- gungen, Diktat, Abschriften, schön, billig Schreibstube

Bei n Kirchgasse 22

Plakatmaler

nimmt Aufträge entgeg. Saubere und billige Ausführung. Off. unter D. 134 an den Tagbl.-Bl.

Geb. Dame, Stenotyp., m. eig. Maschine, arbeitet in u. außer dem Hause. Schmidt, Taunusstr. 83. Telefon 8802.

20 und 25 Mk. kostet bei mir ein Herren-Anzug anzufertigen. Q. Fleh, Schneider, Schornhorst. 26. Pari.

Tüchtige Stickerin hat noch einige Tage frei. Zu erf. Walram- str. 33. Hdt. Pari.

Restaurant Glück

Hermannstr. 1. Telefon 5519

Großes Schlachtfest

mit bekannten Spezialitäten. Ab heute Donnerstag, 6 Uhr: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut. Gepökelte Weine. In Feinschmecker-Bier. Es ladet freundlich ein Michael Glück.

Große Zufuhren - Billige Preise!!

Im altbekannten Spezialgeschäft

Fischhaus Wolter

Ellenbogengasse 12
Telefon 7453

morgen Freitag in großer Auswahl billigst: Hochfeine Nordsee-Angelschellfische, Nordsee-Cablau im Ausschn., Seehecht, Steinbutt, Seezungen, Limandes, Loh, Bachforellen, Spiegelfarpen, Schleie, Aale, Rheinhechte, Rheinzander, hoch- feine Bodensee-Blaufelchen. Außer vorstehenden Sorten sehr günstig: Backschellfisch . 3 Pfund 70 s Schellfisch o. Kopf . . . 50 s Cablau o. Kopf . . . 50 s Schollen Pfd 1.-, Rotzungen 1.- Rheinbuckfische . Pfund 50 s Lebend. Karpfen . . Pfund 1.20 !! Riesen-Heilbutt !! Pfund nur 1.40 reines Fleisch kein Abfall! keine Gräten! 2.50 Rott. Salm i. Ausschnitt . . . 2.50 Stockfisch nur Mittelstücke . Pfd. 50 s Frische Seemuscheln . Pfd. 15 s Große Auswahl in: Räucherfischen, Fischmarinaden, Fischkonserven, Voll- u. Matjesheringen Versand in alle Stadtteile. Aufträge frühzeitig erbeten.

Griffaff. Damen- und Herren-Schneider übernimmt Aufträge. Für guten Sitz u. Ausführung weitgehendste Garantie. Off. u. D. 132 Tagbl.-Bl.

Westen

Bullover, Kinder-Anzüge usw. werden aut u. preis- wert geferit. Spez. Ver- arb. von Schat. u. Sport- wolke. Gezeigene Jaden w. zu Westen umgearbeit. Dellmundstraße 2. 3. r.

Friseurin

nicht von hier, empf. sich im Neuanfert. v. Damen- und Kinder-Garderoben, Mantein u. Sackentleiden sowie i. Umarbeiten nach neuen Modellen außer d. Haule zu mäßigem Preis. Kann auch schriftlich be- steilt m. Rheinstr. 101. 1.

Gutemüßel. Maheuer empfielt sich f. Massage. Offerten unter D. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurin empf. sich

in Büchlopf und langem Haar, sowie Kopfwaschen in und außer dem Hause. Walramstraße 17. 2. l.

Verchiedenes

Die Dame

w. Mittwoch, abds. 7.20, Abendstücken mit Anh. am Geschäft Rangasse 37 aufhob. wird gebeten selbige bei Sar an Martha Dufan, gegen Belohn. abzugeben. Rang- gasse 37.

Verkaufsstelle vergibt: P. Holster, Breslau Vk. 2

Piano mietweise

en. m. Vorlaufsrecht, bill. abzus. Off. D. 127 r. Bl.

Klein-Auto

v. absolut sicherem Selbst- fahrer aut halbe und ganze Tage zu mieten gesucht.

Ausfuhr. Offerten unter D. 133 an den Tagbl.-Bl.

Fräulein, 27 Jahre, vom Lande, sucht, da keine Ge- legenheit, Herrn in h. Stellung sweds Ehe kenn. zu lernen. Off. mit Bild u. D. 133 Tagbl.-Verlag. Anonym swedlos.

Auf jeden Tisch gehört täglich Fisch

weil besonders reich an Vitaminen, Jod und Phosphorsalzen.

Frische Fische, geräucherte u. marinierte Fische, Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe kaufen Sie am besten und billigsten in



Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16
Tel. 8361 u. 8362
Zweiggeschäft:
Moritzstr. 28
Telephon 7590
Zweiggeschäft:
Wörthstr. 24
Telephon 7591

Täglich frische Zufuhren! Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise!

Diese Woche besonders preiswert anzubieten:

Lebendfr. Ostsee-Dorsch	Pfund	Frische Makrelen	Pfund
Frische grüne Heringe		II. Merlans	
Bratschellfische	30	II. Goldbarsch oh. Kopf	40

Lebendfr. Angelschellfische in allen Größen, Pfund 70

Ia großen Schellfisch 1/2 Fisch oh. Kopf, Pfd. 75, im Ausschnitt oh. Abfall, Pfd. 1.00
Fst. Nordsee-Cablau " " " " 50 " " " " 80

ff. Seehecht, Heilbutt und Rheinsalm im Ausschnitt.

Ia rotfl. Salm im Ausschnitt Pfund 2.50

Steinbutt - Tarbutt - Seezungen - Rotzungen - Limandes Schollen usw. zu den billigsten Tagespreisen.

Lebendfr. Bresem 90, Karpfen 1.20, Zander 1.20-1.80
Hechte 1.40, Blaufelchen 1.80, Lachsforellen 3.00

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Bachforellen.

Frische Seemuscheln Pfund 15, Bratbückinge Stück 12



In unseren Bratereien **Wagemannstr. 17**
täglich von 9 Uhr ab **Fischkoteletts Pfd. 70 Pf.**
heiß aus der Pfanne
per Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50 Pf.

Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst.

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag.

Frankfurter Hof

Webergasse 37 — Inh. Alfons Haas

Morgen Freitag

Jagdessen

Jagdplatte Rehrücken
Fasan Hasenrücken
Feldhuhn Dippehas

Im Vorderwald Eltville am Rhein werden vor dem Einschlag verkauft:

Eigenhänke und Abchnitte:

Ca. 100 Fmr. 1. u. 2. Klasse, Los 1
Ca. 200 Fmr. 2. u. 3. Klasse, Los 2
Ca. 70 Fmr. Buchenschwelen 2. u. 3. Klasse, Los 3
Klasseneinteilung nach der Doma. Die Klasse 1 wird mit 14 cm Zopf ausgehalten.

Angebote werden losweise bis 1. November 1927 an Magistrat Eltville erbeten. Jeder Bieter ist an sein Losangebot gebunden. Das Holz kann ab Eltville per Bahn oder Schiff verladen werden. F381

Mein

Damen-Salon

ist ergänzt durch
erstkl. neues Personal
und empfehle ich mich in
Waschen, Schneiden
und Ondulieren.

Damen- und Herren-Salon

Wilh. Mehl
Wörthstraße 3.

Billigste Preise.
Sstkl. Bedienung.



Butter u. Eier

H. Berned, Friedrichstr. 55, T. 8648

Holl. Süßrahmbutter, Landbutter, Eier in allen Preislagen, viele Sorten Käse.
Wie bekannt: Nur das Beste vom Besten.
Großabnehmer entsprechende Preisermäßigung.
— Lieferung frei Haus. —



Heute und morgen

Großer Seefisch-Verkauf

in Ia Qualität zu folgenden Preisen:

Bratschellfische Pfd. 30	Ia Schellfisch i. Auss. 90
Portionen . . . 40	Ia Cablau i. Ausschn. 80
Mittel-Schellfische . 50	Silberlachs . . . 70
Angel-Schellfische . 80	Seehecht . . . 1.20
Goldbarsch . . . 50	Flußhecht . . . 1.20
Seelachs Ausschn. . 55	Bresem . . . 80
Cablau i. ganz. o. K. 50	Schollen . . . 1.00
" i. Ausschnitt 60	Rotzungen . . . 90
Frisch gew. Stockfisch 40	Seezungen . . . Pfd. 1.50

Ferner für den Abendtisch:

Kieler Bücklinge, Makrelen, Gr. Schellfische, Lachsheringe, Kieler Sprotten, ger. Aal, Lachs, Matjesheringe, Neue holl. Vollheringe usw.

Jeden Abend frisch gebackene Fische!



FAHRPLÄNE

gültig ab 2. Oktober — Preis 10 Pf. — sind bei uns erhältlich

Verlag des Wiesbadener Tagblatts

Dr. Douglas zurück

am 28. Oktober.



G. Gottwald
Goldschmied
Kaulbrunnstr. 7
Eigene Werkstatt.
— Seit 1897 —

Gar. rein. Bienen-Blüten-Honig

(Schleuder), Ia Qualität, unter Kontrolle eines beeidigten Nahrungsmittel-Chemikers.

10-Pfd.-Dose 10 M. franko
5-Pfd.-Dose 5.50 M. franko
Nachnahmekosten zu meinen Lasten. Probe-Päckchen à 1 1/2 Pfd. 1.80 M. franko bei Voreinsendung Gar Zurücknahme Frau Lehrer a. D. C. Fischer, Honigversand, Werder a. d. Havel 244.

Apfel, Birnen von 3 Pf. an, iom. prima Vogerobit zu verkaufen Reichstraße 45, 2.

Nur gute Reklamendruckachen ertigt in kürzester Zeit

Modernes und best. eingerichtetes Druckhaus
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER
TAGBLATT

Israel. Gottesdienst

Alt-Israelitische Kultus-gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abends 5 Uhr.
Sabbat, morgens 8 Uhr.
Predigt 9.30 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abds. 6.10 Uhr. — Wochen-tage, morgens 6.45 Uhr, abends 5 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Oktober 1927, versteigere ich zu Wiesbaden

1. um 10 Uhr, Nettelbeckstraße 24, an Stridwaren: 3 Strid-Kostüme, Kleider, 1 Mantel, 2 Herren-, 7 Damen-Beuten, div. Hülen und Jagden; ferner Bedbigrohrgarnitur, 1 Rohr-, 1 Serpiertisch, 1 Vabenthele, 1 Schreibstischel (die vorstehenden Sachen bestimmt); ferner 1 Flügel, sowie Mobiliar aller Art;

2. um 12 Uhr, im Raden Rheinstraße 49: 1 Fenster-Erker und mehrere Beleuchtungskörper öffentlich meistbietend gegen Barzahlung (bestimmt).

Supr. Obergerichtspollzieher, Adelheidstraße 59, 2.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. Oktober 1927, nachm. 15 Uhr, versteigere ich im Hause

Nettelbeckstraße 24

zwangsweise: 1 Schrankarmmophon, 1 Garnitur (1 Sofa und 4 Sessel), bestimmt, 1 Kaffenichant, 1 kompl. Speisezimmer, 1 Büfett, 2 Sofas, eine Standuhr, 1 antik. Schrank, 1 Ständerlampe, eine Chaiselongue und 24 Meter Verrenstoffe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtspollzieher, Luxemburgstraße 11.

Versteigerung von Fundgegenständen

Morgen Freitag, den 21. Oktober

nachmittags 3 Uhr beginnend, läßt die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen in ihrem Verwaltungsgebäude

7 Luisenstraße 7

die in der Zeit vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 gefundenen Gegenstände, als:

Damen-, Herren-, Kinder-, Sonnen- und Regen-schirme und Stöde, Taschen, Handtasche, Portemonnaies, Schmuckfächer und diverse sonstige Gegenstände

freiwillig meistbietend geg. Barzahlung versteigern.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Winterkartoffeln

gelbl., Ia reinhessische Industrie kaufen Sie zum billigsten Tagespreis am besten von der bekannten Kartoffelfirma

Carl Wald, Kartoffelgroßhandlung

Kellerstraße 16 Fernsprecher 2611.
Lieferung frei Keller. Kochproben auf Wunsch

Adolf Harth A-G.

Heute eintreffend
frisch von der See

Ia Kabeljau
ohne Kopf

Pa. Büdinge Pfd. nur 36

Neu aufgenommen

Echte Frankf. Würstchen
Paar 50

Neue Linsen per Pfund 40

Neue Heller-Linsen per Pfd. 65

Verkaufstellen in allen Stadtteilen.

Central-Lichtspiele

Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße

Wieder 2 Schlager Mann der Tat

Speed, der König der Sensationen. 8 Akte
Fortsetzung und Schluß von dem Film
„Vollidampf“.

Sklaven des Goldes

Tragödie eines Industriekönigs in 8 Akten
mit der selten GUTEN BESETZUNG
in den Hauptrollen:

Eugen Köpfer, Ruth Weyer, Lia
Eibenschütz, Carla Nelson, Ed. v.
Winterstein, Albert Steinhilber,
Carl de Voigt, Erich Kaiser-Titz.

Die neue Opel-Wochenschau

Kammer- Lichtspiele.

Taunusstr. 1. Tel. 4242.

2 Erstaufrührungen für Wiesbaden.

JACKIE COOGAN,
der Liebling der ganzen Welt!
in seinem letzten Kinderfilm:

Jackie Coogan



Jackie, der
Außenseiter

Jackie, laß dir die Haare schneiden! 7 Akte

Unser 2. Schlager zeigt:

LYA DE PUTTI
in ihrem ersten in Amerika
gedrehten Großfilm:

LORD SATANAS



ADOLPHE MENJOU
REGIE:
LYA DE PUTTI D-W-GRIFFITH

Ein Gesellschafts-Großfilm in 10 Akten

Die neueste Wochenschau. Kulturfilm.

Samstag 2 Uhr große Jugendvorstellung.

Jackie Coogan, der Außenseiter.

Täglich: 4. 6¹⁵, 8³⁰ Uhr.

Rheinische Stimmung! Morgen Freitag Wunschabend

beim

Rheingold-Trio

Wein- und Bierstube Bender
Gerichtstraße 5.

KURHAUS

Samstag, den 22. Oktober 1927

20 Uhr im großen Saale:

Einziges Gastspiel des

Moskauer staatl. Ensembles

Volkstänze, Lieder und Musik aller Stämme Rußlands.

Eintrittspreise: 2, 3, 4, 5 Mk.

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0 30 Mk

Sonntag, den 23. Oktober 1927

20 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Abend

Joseph und Maria Plaut

Salon Dette

Michelsberg 6.

Kopfwaschen

Dauerwellen | Manicure

Haarfärben | Wasserwellen

Haarersatz.



Eine neue Kochlehre

Koche ohne Wasser
Brate ohne Fett

Das Größerwerden der Braten Vortrag

verbunden mit lehrreichen, hochinteressanten prakt. Vorführungen
findet statt: Freitag nachm. 1/4 4 Uhr im großen Saal des Casinos
Friedrichstraße 22 Zutritt frei! Karten für reservierte Plätze durch
SANOGRES. Frankfurt a. M. 8.

Mobiliar- Pfand-Versteigerung.

Im Auftrage des Pfandgläubigers versteigern wir
morgen Freitag, den 21. Oktober
morgens 9 1/2 Uhr anfangend
in unseren Auktionsfölen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltsgegenstände:

Kompl. Schlaf-, Herren-, Speise- u. Wohnzimmer

1 Anzahl Salon-, Wohn- u. Schlafzimmermöbel

als: komplette Betten, Spiegel, Kleider-, Wäcker- und Wäschechränke,
Waschtisletten, Waschtommoden, Nachtlische, Ausziehtische, runde, ovale,
vieredrige, Spieltische, runde und rechteckige, Kuchentische, Diwans,
Sofas, Polsterstühle, Teppiche, Kissen, Vorhänge, Gardinen, Delgemälde,
Bilder, Kristall-, Porzellan-, Glas-, Kipp- und Dekorationsgegenstände,
Ständerlampe, Küster, Beleuchtungskörper, Gas- und elektrische Heiz-
öfen, eiserne Ofen, Kücheneinrichtung, Küchenschränke, Wäschewagen,
Haushaltsgegenstände und vieles mehr; ferner

1 Damen-Pelzmantel, Muster-Reiseföffer

(vassend für Geschäftsförende)

meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung Donnerstags nachmittag.

Wiesbadener Auktions-Haus

Rosenau & Wintermeyer

beerdigter öffentlich angestellter Auktionator und beerdigter Taxator.

Gröfste Auktionsföle Wiesbadens.

Telephon 8767 3 Marktplatz 3. Telephon 8767

Ueberrnahme von Versteigerungen kompl. Nachlässe, Einrichtungen, Einzel-
möbeln, Teppichen, Gemälden und Kunstgegenständen usw. usw. unter
tulanten Bedingungen.

Männergesang- verein

Union E. v.

Samstag, 22. Oktober, abends ab 8 Uhr:

Feier des 63. Stiftungs-Festes im Kathol. Gesellenhaus, Dotzheimer Str. 24.

Hierzu laden wir unsere werte Gesamt-
mitgliedschaft sowie Freunde und
Gönnner des Vereins freundlichst ein.

TANZ.

Der Vorstand.

F 270

Herren-

Soden von 50 Pf. an.
Soden, Unterböden für
jedenmann.
Damen- u. Kinderstürmpf
für jedes Alter.
Sofenträger, Sodenhalter,
Sofenträger, Gürtel von
leder
Und prima Strickwolle
(das weif jeder).
Kauft immer am besten
man
Bleichstr. 35 b. Carl J. Lang

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 21. Okt.

Bei aufgeh. Stammkarten

Peer Gynt.

Ein dramatisches Gedicht
in 5 Akten (16 Bildern)
von Henrik Ibsen.
Musik von Edward Grieg.
Spielsta.: W. v. Gordon.
Musik. Leit.: Wemheuer.

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40. alte Frau E. Wagner
41. alte Frau E. Wagner
42. alte Frau E. Wagner
43. alte Frau E. Wagner
44. alte Frau E. Wagner
45. alte Frau E. Wagner
46. alte Frau E. Wagner
47. alte Frau E. Wagner
48. alte Frau E. Wagner
49. alte Frau E. Wagner
50. alte Frau E. Wagner
51. alte Frau E. Wagner
52. alte Frau E. Wagner
53. alte Frau E. Wagner
54. alte Frau E. Wagner
55. alte Frau E. Wagner
56. alte Frau E. Wagner
57. alte Frau E. Wagner
58. alte Frau E. Wagner
59. alte Frau E. Wagner
60. alte Frau E. Wagner
61. alte Frau E. Wagner
62. alte Frau E. Wagner
63. alte Frau E. Wagner
64. alte Frau E. Wagner
65. alte Frau E. Wagner
66. alte Frau E. Wagner
67. alte Frau E. Wagner
68. alte Frau E. Wagner
69. alte Frau E. Wagner
70. alte Frau E. Wagner
71. alte Frau E. Wagner
72. alte Frau E. Wagner
73. alte Frau E. Wagner
74. alte Frau E. Wagner
75. alte Frau E. Wagner
76. alte Frau E. Wagner
77. alte Frau E. Wagner
78. alte Frau E. Wagner
79. alte Frau E. Wagner
80. alte Frau E. Wagner
81. alte Frau E. Wagner
82. alte Frau E. Wagner
83. alte Frau E. Wagner
84. alte Frau E. Wagner
85. alte Frau E. Wagner
86. alte Frau E. Wagner
87. alte Frau E. Wagner
88. alte Frau E. Wagner
89. alte Frau E. Wagner
90. alte Frau E. Wagner
91. alte Frau E. Wagner
92. alte Frau E. Wagner
93. alte Frau E. Wagner
94. alte Frau E. Wagner
95. alte Frau E. Wagner
96. alte Frau E. Wagner
97. alte Frau E. Wagner
98. alte Frau E. Wagner
99. alte Frau E. Wagner
100. alte Frau E. Wagner

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40. alte Frau E. Wagner
41. alte Frau E. Wagner
42. alte Frau E. Wagner
43. alte Frau E. Wagner
44. alte Frau E. Wagner
45. alte Frau E. Wagner
46. alte Frau E. Wagner
47. alte Frau E. Wagner
48. alte Frau E. Wagner
49. alte Frau E. Wagner
50. alte Frau E. Wagner
51. alte Frau E. Wagner
52. alte Frau E. Wagner
53. alte Frau E. Wagner
54. alte Frau E. Wagner
55. alte Frau E. Wagner
56. alte Frau E. Wagner
57. alte Frau E. Wagner
58. alte Frau E. Wagner
59. alte Frau E. Wagner
60. alte Frau E. Wagner
61. alte Frau E. Wagner
62. alte Frau E. Wagner
63. alte Frau E. Wagner
64. alte Frau E. Wagner
65. alte Frau E. Wagner
66. alte Frau E. Wagner
67. alte Frau E. Wagner
68. alte Frau E. Wagner
69. alte Frau E. Wagner
70. alte Frau E. Wagner
71. alte Frau E. Wagner
72. alte Frau E. Wagner
73. alte Frau E. Wagner
74. alte Frau E. Wagner
75. alte Frau E. Wagner
76. alte Frau E. Wagner
77. alte Frau E. Wagner
78. alte Frau E. Wagner
79. alte Frau E. Wagner
80. alte Frau E. Wagner
81. alte Frau E. Wagner
82. alte Frau E. Wagner
83. alte Frau E. Wagner
84. alte Frau E. Wagner
85. alte Frau E. Wagner
86. alte Frau E. Wagner
87. alte Frau E. Wagner
88. alte Frau E. Wagner
89. alte Frau E. Wagner
90. alte Frau E. Wagner
91. alte Frau E. Wagner
92. alte Frau E. Wagner
93. alte Frau E. Wagner
94. alte Frau E. Wagner
95. alte Frau E. Wagner
96. alte Frau E. Wagner
97. alte Frau E. Wagner
98. alte Frau E. Wagner
99. alte Frau E. Wagner
100. alte Frau E. Wagner

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40. alte Frau E. Wagner
41. alte Frau E. Wagner
42. alte Frau E. Wagner
43. alte Frau E. Wagner
44. alte Frau E. Wagner
45. alte Frau E. Wagner
46. alte Frau E. Wagner
47. alte Frau E. Wagner
48. alte Frau E. Wagner
49. alte Frau E. Wagner
50. alte Frau E. Wagner
51. alte Frau E. Wagner
52. alte Frau E. Wagner
53. alte Frau E. Wagner
54. alte Frau E. Wagner
55. alte Frau E. Wagner
56. alte Frau E. Wagner
57. alte Frau E. Wagner
58. alte Frau E. Wagner
59. alte Frau E. Wagner
60. alte Frau E. Wagner
61. alte Frau E. Wagner
62. alte Frau E. Wagner
63. alte Frau E. Wagner
64. alte Frau E. Wagner
65. alte Frau E. Wagner
66. alte Frau E. Wagner
67. alte Frau E. Wagner
68. alte Frau E. Wagner
69. alte Frau E. Wagner
70. alte Frau E. Wagner
71. alte Frau E. Wagner
72. alte Frau E. Wagner
73. alte Frau E. Wagner
74. alte Frau E. Wagner
75. alte Frau E. Wagner
76. alte Frau E. Wagner
77. alte Frau E. Wagner
78. alte Frau E. Wagner
79. alte Frau E. Wagner
80. alte Frau E. Wagner
81. alte Frau E. Wagner
82. alte Frau E. Wagner
83. alte Frau E. Wagner
84. alte Frau E. Wagner
85. alte Frau E. Wagner
86. alte Frau E. Wagner
87. alte Frau E. Wagner
88. alte Frau E. Wagner
89. alte Frau E. Wagner
90. alte Frau E. Wagner
91. alte Frau E. Wagner
92. alte Frau E. Wagner
93. alte Frau E. Wagner
94. alte Frau E. Wagner
95. alte Frau E. Wagner
96. alte Frau E. Wagner
97. alte Frau E. Wagner
98. alte Frau E. Wagner
99. alte Frau E. Wagner
100. alte Frau E. Wagner

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40. alte Frau E. Wagner
41. alte Frau E. Wagner
42. alte Frau E. Wagner
43. alte Frau E. Wagner
44. alte Frau E. Wagner
45. alte Frau E. Wagner
46. alte Frau E. Wagner
47. alte Frau E. Wagner
48. alte Frau E. Wagner
49. alte Frau E. Wagner
50. alte Frau E. Wagner
51. alte Frau E. Wagner
52. alte Frau E. Wagner
53. alte Frau E. Wagner
54. alte Frau E. Wagner
55. alte Frau E. Wagner
56. alte Frau E. Wagner
57. alte Frau E. Wagner
58. alte Frau E. Wagner
59. alte Frau E. Wagner
60. alte Frau E. Wagner
61. alte Frau E. Wagner
62. alte Frau E. Wagner
63. alte Frau E. Wagner
64. alte Frau E. Wagner
65. alte Frau E. Wagner
66. alte Frau E. Wagner
67. alte Frau E. Wagner
68. alte Frau E. Wagner
69. alte Frau E. Wagner
70. alte Frau E. Wagner
71. alte Frau E. Wagner
72. alte Frau E. Wagner
73. alte Frau E. Wagner
74. alte Frau E. Wagner
75. alte Frau E. Wagner
76. alte Frau E. Wagner
77. alte Frau E. Wagner
78. alte Frau E. Wagner
79. alte Frau E. Wagner
80. alte Frau E. Wagner
81. alte Frau E. Wagner
82. alte Frau E. Wagner
83. alte Frau E. Wagner
84. alte Frau E. Wagner
85. alte Frau E. Wagner
86. alte Frau E. Wagner
87. alte Frau E. Wagner
88. alte Frau E. Wagner
89. alte Frau E. Wagner
90. alte Frau E. Wagner
91. alte Frau E. Wagner
92. alte Frau E. Wagner
93. alte Frau E. Wagner
94. alte Frau E. Wagner
95. alte Frau E. Wagner
96. alte Frau E. Wagner
97. alte Frau E. Wagner
98. alte Frau E. Wagner
99. alte Frau E. Wagner
100. alte Frau E. Wagner

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40. alte Frau E. Wagner
41. alte Frau E. Wagner
42. alte Frau E. Wagner
43. alte Frau E. Wagner
44. alte Frau E. Wagner
45. alte Frau E. Wagner
46. alte Frau E. Wagner
47. alte Frau E. Wagner
48. alte Frau E. Wagner
49. alte Frau E. Wagner
50. alte Frau E. Wagner
51. alte Frau E. Wagner
52. alte Frau E. Wagner
53. alte Frau E. Wagner
54. alte Frau E. Wagner
55. alte Frau E. Wagner
56. alte Frau E. Wagner
57. alte Frau E. Wagner
58. alte Frau E. Wagner
59. alte Frau E. Wagner
60. alte Frau E. Wagner
61. alte Frau E. Wagner
62. alte Frau E. Wagner
63. alte Frau E. Wagner
64. alte Frau E. Wagner
65. alte Frau E. Wagner
66. alte Frau E. Wagner
67. alte Frau E. Wagner
68. alte Frau E. Wagner
69. alte Frau E. Wagner
70. alte Frau E. Wagner
71. alte Frau E. Wagner
72. alte Frau E. Wagner
73. alte Frau E. Wagner
74. alte Frau E. Wagner
75. alte Frau E. Wagner
76. alte Frau E. Wagner
77. alte Frau E. Wagner
78. alte Frau E. Wagner
79. alte Frau E. Wagner
80. alte Frau E. Wagner
81. alte Frau E. Wagner
82. alte Frau E. Wagner
83. alte Frau E. Wagner
84. alte Frau E. Wagner
85. alte Frau E. Wagner
86. alte Frau E. Wagner
87. alte Frau E. Wagner
88. alte Frau E. Wagner
89. alte Frau E. Wagner
90. alte Frau E. Wagner
91. alte Frau E. Wagner
92. alte Frau E. Wagner
93. alte Frau E. Wagner
94. alte Frau E. Wagner
95. alte Frau E. Wagner
96. alte Frau E. Wagner
97. alte Frau E. Wagner
98. alte Frau E. Wagner
99. alte Frau E. Wagner
100. alte Frau E. Wagner

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40. alte Frau E. Wagner
41. alte Frau E. Wagner
42. alte Frau E. Wagner
43. alte Frau E. Wagner
44. alte Frau E. Wagner
45. alte Frau E. Wagner
46. alte Frau E. Wagner
47. alte Frau E. Wagner
48. alte Frau E. Wagner
49. alte Frau E. Wagner
50. alte Frau E. Wagner
51. alte Frau E. Wagner
52. alte Frau E. Wagner
53. alte Frau E. Wagner
54. alte Frau E. Wagner
55. alte Frau E. Wagner
56. alte Frau E. Wagner
57. alte Frau E. Wagner
58. alte Frau E. Wagner
59. alte Frau E. Wagner
60. alte Frau E. Wagner
61. alte Frau E. Wagner
62. alte Frau E. Wagner
63. alte Frau E. Wagner
64. alte Frau E. Wagner
65. alte Frau E. Wagner
66. alte Frau E. Wagner
67. alte Frau E. Wagner
68. alte Frau E. Wagner
69. alte Frau E. Wagner
70. alte Frau E. Wagner
71. alte Frau E. Wagner
72. alte Frau E. Wagner
73. alte Frau E. Wagner
74. alte Frau E. Wagner
75. alte Frau E. Wagner
76. alte Frau E. Wagner
77. alte Frau E. Wagner
78. alte Frau E. Wagner
79. alte Frau E. Wagner
80. alte Frau E. Wagner
81. alte Frau E. Wagner
82. alte Frau E. Wagner
83. alte Frau E. Wagner
84. alte Frau E. Wagner
85. alte Frau E. Wagner
86. alte Frau E. Wagner
87. alte Frau E. Wagner
88. alte Frau E. Wagner
89. alte Frau E. Wagner
90. alte Frau E. Wagner
91. alte Frau E. Wagner
92. alte Frau E. Wagner
93. alte Frau E. Wagner
94. alte Frau E. Wagner
95. alte Frau E. Wagner
96. alte Frau E. Wagner
97. alte Frau E. Wagner
98. alte Frau E. Wagner
99. alte Frau E. Wagner
100. alte Frau E. Wagner

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40. alte Frau E. Wagner
41. alte Frau E. Wagner
42. alte Frau E. Wagner
43. alte Frau E. Wagner
44. alte Frau E. Wagner
45. alte Frau E. Wagner
46. alte Frau E. Wagner
47. alte Frau E. Wagner
48. alte Frau E. Wagner
49. alte Frau E. Wagner
50. alte Frau E. Wagner
51. alte Frau E. Wagner
52. alte Frau E. Wagner
53. alte Frau E. Wagner
54. alte Frau E. Wagner
55. alte Frau E. Wagner
56. alte Frau E. Wagner
57. alte Frau E. Wagner
58. alte Frau E. Wagner
59. alte Frau E. Wagner
60. alte Frau E. Wagner
61. alte Frau E. Wagner
62. alte Frau E. Wagner
63. alte Frau E. Wagner
64. alte Frau E. Wagner
65. alte Frau E. Wagner
66. alte Frau E. Wagner
67. alte Frau E. Wagner
68. alte Frau E. Wagner
69. alte Frau E. Wagner
70. alte Frau E. Wagner
71. alte Frau E. Wagner
72. alte Frau E. Wagner
73. alte Frau E. Wagner
74. alte Frau E. Wagner
75. alte Frau E. Wagner
76. alte Frau E. Wagner
77. alte Frau E. Wagner
78. alte Frau E. Wagner
79. alte Frau E. Wagner
80. alte Frau E. Wagner
81. alte Frau E. Wagner
82. alte Frau E. Wagner
83. alte Frau E. Wagner
84. alte Frau E. Wagner
85. alte Frau E. Wagner
86. alte Frau E. Wagner
87. alte Frau E. Wagner
88. alte Frau E. Wagner
89. alte Frau E. Wagner
90. alte Frau E. Wagner
91. alte Frau E. Wagner
92. alte Frau E. Wagner
93. alte Frau E. Wagner
94. alte Frau E. Wagner
95. alte Frau E. Wagner
96. alte Frau E. Wagner
97. alte Frau E. Wagner
98. alte Frau E. Wagner
99. alte Frau E. Wagner
100. alte Frau E. Wagner

1. alte Frau Marg. Rubin
2. alte Frau E. Wagner
3. alte Frau E. Wagner
4. alte Frau E. Wagner
5. alte Frau E. Wagner
6. alte Frau E. Wagner
7. alte Frau E. Wagner
8. alte Frau E. Wagner
9. alte Frau E. Wagner
10. alte Frau E. Wagner
11. alte Frau E. Wagner
12. alte Frau E. Wagner
13. alte Frau E. Wagner
14. alte Frau E. Wagner
15. alte Frau E. Wagner
16. alte Frau E. Wagner
17. alte Frau E. Wagner
18. alte Frau E. Wagner
19. alte Frau E. Wagner
20. alte Frau E. Wagner
21. alte Frau E. Wagner
22. alte Frau E. Wagner
23. alte Frau E. Wagner
24. alte Frau E. Wagner
25. alte Frau E. Wagner
26. alte Frau E. Wagner
27. alte Frau E. Wagner
28. alte Frau E. Wagner
29. alte Frau E. Wagner
30. alte Frau E. Wagner
31. alte Frau E. Wagner
32. alte Frau E. Wagner
33. alte Frau E. Wagner
34. alte Frau E. Wagner
35. alte Frau E. Wagner
36. alte Frau E. Wagner
37. alte Frau E. Wagner
38. alte Frau E. Wagner
39. alte Frau E. Wagner
40.

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbild-Bühne
Schwalbacher Straße 8. Telefon 6029.

Wieder ein Riesenprogramm!

Eine sich selbst überbietende Leistung!

Liane Haid in Der goldene Abgrund SCHIFFBRÜCHIGE DES LEBENS

Ein feinschnittiger Abenteuerfilm spannender Momente
und fabelhafter Ausstattung nach einem Roman von
André Armandy.

Liane Haid
die bildschöne Filmdiva in einer Doppelrolle, mit
André Roanne — Claude Mérelle
Hugo Werner Kahle
Hans Albers — Robert Leffler

Der zweite Schlager im Programm:

Die Ernst Lubitsch -Lustspiel-Sensation

Eine heissende Satire unserer Zeit

„So ist Paris“

Eine heitere prickelnde Episode mit
Patsy Ruth Miller — Monte Blue

Ortelsburg in Ostpreußen: Kulturfilm
Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Das verstärkte Film-Palast-Orchester
dirigiert Josef Rath.

Beginn 4 Uhr
Abends 8³⁰ Uhr

Schöne Falläpfel
10 Pfd. 60 Pf. zu verk.
Kerstrake 16. 1.

Rheingauer Obst.
Äpfel

für Tafel u. Str. 18-18 M.
Wirtschafts Obst Str. 8-10.
beides gemischt Str. 12 M.
frei Haus gegen Kassa.
Obstbaumschulen
Curt Bogt, Niederwalluf,
Telephon Eitelville 120.



5 Mark

Monatsrate
genügt z. Anschaffung
eines guten

Musik-Apparates

Sehr große Auswahl
von Mk 45.- an

Unverb. Vorführung
Musikhaus Schütten
34 Wilhelmstraße 34
Tel 5883

Große Ersparnis!



Dauerfragen, das Roll-
kommen auf d. Gebiet,
in allen mod. Formen.
Ney's Krage per Dbd.
2.10 bis 2.80. Krawatten
u. Selbstbind. in wunder-
bar schönen Farben, auch
Wiener Mode, woll. u.
funkleib. Schals v. 75 Pf.
an. Hemden, Tricotagen,
H.-Gosen, Gürtel, Hosen-
trug, Socken, Camach,
Sportstrümpfe u. Strid-
weifen, Handich. Schürz.
u. Turnschuhe, moderne
Spazierstöcke u. Schirme,
schöne Mägen, Taschen u.
Hirttücher usw. besonders
bill. Bei Einkauf v. 10 M.
ein Geschenk im Werte v.
1 M. Sportartikel- und
Herrenmode-Gesch. Georg
Koschdörfer, Schwalb.
Strake 29. Ney's Krage
auch Porstrake 9.

Thalia - Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Heute letzter Tag!

Der Sudermann'sche Romanfilm:

Es war...

Ein Epos der Freundestreue mit **Greta Garbo**
und **John Gilbert**.

Ab morgen Freitag!

Der erste Film des deutschen Lichtspiel-Syndikats:

Die erste Nacht

nach dem englischen Schauspiel „Die Hochzeitsnacht“
von Noel Coward.

Große Starbesetzung:

Lily Damita, Harry Liedtke,
Paul Richter, Ernst Verebes.

Als zweiter Hauptfilm

Ossi auf Abwegen

Ein reizendes Seebad-Idyll in 6 Akten mit

Ossi Oswalda, Livio Pavanelli.

Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8¹⁵ Uhr.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

KINO MONAT OKTOBER

Wir haben uns entschlossen, unserm verehrten Publikum
nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.

BESUCHEN SIE UNS

UFA-PALAST

ab Freitag, den 21. Oktober

„Üb' immer Treu und Redlichkeit“

der neueste Lustspiel-Schlager mit

Reinhold Schünzel

URANIA-LICHTSPIELE

„Der Kapitän von Singapore“
mit **Lon Chaney**

hierzu als zweiter Schlager

„Die Liebesinsel“

KAMMER-LICHTSPIELE

„Lord Satanas“
mit **Lya de Puilly** u. **Adolph Menjou**.

und „Jackie, der Außenseiter“
mit **Jackie Coogan**.

PARK-LICHTSPIELE, Biebrich a. Rh.

ab Freitag, den 21. Oktober

„Harold Lloyd, der Sportstudent“ und „Die Erbin des Holzkönigs“

PARAFAMET

F51

Metzgerei-Eröffnung!

Ich bringe der werten Einwohnerschaft Wiesbadens zur Kenntnis,
daß ich am Freitag nachmittag 4 Uhr im Hause

Mauergasse 10

die früher von meinem Vater betriebene Metzgerei wieder eröffnet
habe. Durch Verabreichung von erstklassigen

Fleisch- und Wurstwaren

bin ich in der Lage, meine werte Kundschaft in jeder Hinsicht
zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Hermann Kahn.

Raumersparnis

Arbeits erleichterung

durch die moderne

Reform-Küche

D. R. G. 97.

von einem Grundschrank aus in verschiedenen Größen zusammenstellbar, mit allen arbeitserleichternden Einrichtungen.

Kleine
Burgstraße

Erich Stephan

Ecke
Höfnergasse

Russsteuer-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

1909

Bertel Ackermann

Sigmund Sachs

Verlobte.

Wiesbaden, Luisenstr. 47. Schweinfurt

Zu Hause: Samstag, den 29.
u. Sonntag, den 30. Oktober 1927.

Statt Karten!

Ihre Vermählung beehren sich
anzuzeigen

Dr. med. Wilhelm Schnitzler
Frau Alma Schnitzler
geb. Dürre

Wiesbaden, den 20. Oktober 1927
Wilhelmstr. 44, I.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Bergschwenger
Christel Bergschwenger
geb. Antoni.

Bleichstraße 32.

Riehstraße 20.

Hotel Englischer-Hessischer Hof

Wiesbaden, Kranzplatz II 1780

Abgabe von Thermalbädern an Einheimische u.
Passanten Direkte Zuleitung aus dem Koch-
brunnen Neu hergestellte, hohe luftige, für
sich abgeschlossene Baderellen m. Ruhegelegen-
heit. Uebliche Preise Haltestelle der el. Bahn
(Linie 2) Eing. Spiegelgasse od. Hotelportal

Für Säuglings- u. Kinder-Massage

spez. bei RACHITIS und in der Entwicklung
zurückgebliebener Kinder empfiehlt sich

Institut VOBO, Wilhelmstraße 60, I.

Nur kurze Zeit

auf alle

Koffer und Lederwaren

früher
Meinecke.
Sattlerei Theod. Jung
nur Grabenstraße 9 am Bäckerbrunnen.

Husten-
wetter...

Wenn nicht heute, dann morgen.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung
verlangen Sie nicht einfach Hustenbonbons,
denn es gibt deren viele, sondern fordern
Sie ausdrücklich

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desin-
fizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und
sind deshalb auch ein wirksamer Schutz
gegen Ansteckung. Die Hustosil-Katarrh-
Bonbons wirken schnell und sicher. Ein
Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel
mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast
jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Freitag, den 21. Oktober cr.
abends 8 1/2 Uhr im Saale des
Kath. Lese-Vereins, Luisenstraße 29
Vortrag über das Thema:

F586

„Neurasthenie u. Nervosität, ihre Heilung
und Verhütung durch die Kneippkur.“

Redner Herr Dr. med. Jacobi,
Wiesbaden. — Eintritt 50 Pfg.
Mitglieder frei.

Der Vorstand.

NÄHMASCHINEN

Reparaturen

preiswert, sachgemäß u. schnell

In dringenden Fällen Fertigstellung
innerhalb 24 Stunden
auf Wunsch Abholung u. Lieferung



SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESellschaft



Wiesbaden, Langgasse 16

Telephon 5062

1960

Mittwoch vorm. entschlief nach kurzem, schwerem Leiden
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Adolf Koller

im 78. Lebensjahre

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Westendstr. 13), den 19. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. Oktober,
nachm. 2 1/2 Uhr. auf dem Südfriedhof statt, die Seelenmesse
am gleichen Tage, vorm. 7 1/4 Uhr. in der Bonifatiuskirche.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief unerwartet nach langem, schwerem Leiden
meine treue, innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, fürsorgende
Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Hess

geb. Schlicht.

In tiefer Trauer:

Friedrich Hess u. Kinder.

Wiesbaden, (Jahnstr. 10), Frankfurt, Reyd, Köln, den 18. 10. 27.

Die Beerdigung wird auf Wunsch der lieben Verstorbenen
in aller Stille stattfinden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die
zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang
unseres lieben Entschlafenen sowie allen, die ihm das
letzte Geleit gaben, sagen wir hiermit innigen Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schützler für die trost-
reichen Worte.

Frau Lina Meyrer
und Angehörigen.



Sachliche Mund- und Zahnpflege

fragt mehr nach der Wirksamkeit als nach der Par-
fümierung und anderen rein äußerlichen Eigen-
schaften des Mundpflegemittels. Am geeignetsten
ist die Verbindung von Annehmlichkeit und Wirk-
samkeit in den Ortizon-Mundwasser-Kugeln.
Sie geben dem Wasser reinigende Schaumkraft und
stark desinfizierende, zahnsteinlösende und zahn-
bleichende Wirkung, beseitigen üblen Mundgeruch,
Entzündungen und Blutungen des Zahnfleisches,
sind vollkommen unschädlich und haben an-
genehmen Geschmack. Stark konzentriert, in Form
fester Kügelchen, ist Ortizon sparsam im Gebrauch
und damit gleichzeitig wirksam, angenehm und
praktisch.

Original-Packung „Bogen“ zu M. 2,25 in
allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Ortizon

Mundwasser-Kugeln

F 191

Haararbeiten

Transformationen, Zöpfe, Unterlagen, Locken, Natur-
scheitel werden modern und billig angefertigt.
Aufarbeiten getragener Haararbeiten.

Spezialgeschäft für Haararbeiten
J. Zamponi, Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.

Die Eigenschaften eines wirklich guten Ofens:

Wohnen in der Form!
Kochen in der Form!
Heizen in der Form!
Wohnen, Kochen, Heizen in der Form!



RIESSNER-DAUERBRANDOFEN

weisen diese Eigenschaften in höchster Vollendung auf.

Frerath Kirchgasse 24
Fernspr. 7241

1036

Männergesang-Verein „Friede“

Unseren Mitgliedern die Trauerkunde
vom dem Ableben unseres wertigen Mit-
gliedes

Herrn Georg Ruff.

Der Verein verliert in dem Verstorbenen
einen treuen Anhänger und lieben Freund.
Sein Andenken werden wir allezeit in
Ehren halten.

Die Beerdigungsfeier findet am Freitag,
vorm. 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Wir erlauben unsere Mitglieder, dem
Verstorbenen die letzte Ehre durch zahlreiche
Beteiligung an dem Begräbnis zu er-
weisen.
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Schwester,
für die schönen Kranzspenden, insbesondere
Herrn Blarer Schmidt für die Trostmorte
am Sarge und den Schwestern des Bau-
nischen Vereins und der Ringklingengemeinde
für die liebevolle Pflege, sowie allen
Bekannten, die der lieben Entschlafenen
während ihrer langen Krankheit helfend
zur Seite standen, sagen wir allerherzlichsten
Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Ulwine Bohrer.

Wiesbaden, Oktober 1927.
Gneisenaustr. 23, I.

Neues aus aller Welt.

Führerfall auf dem Rhein. Wie aus Säckingen gemeldet wird, schlug am Mittwochmittag beim Überfahren über den Rhein ein mit 6 Arbeitern besetzter Kahn um. Drei der Insassen, darunter zwei Familienväter, sind dabei ertrunken.

Die fünf Koffer des reisenden Einbrechers. Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin wurde ein aus der Tschechoslowakei gebürtiger 24 Jahre alter reisender Einbrecher Ernst Gerstenberger festgenommen, der die Lagerschiffe für fünf Koffer mit Diebesgut bei sich trug. Gerstenberger, der dreimal den Beamten zu entlaufen versuchte, hat zuletzt in Quedlinburg und Nordhausen Einbrüche verübt, von denen er zwei ausbl. Nach Annahme der Polizei ist er aber für die letzten acht Einbrüche in Quedlinburg und für 14 auf genau die gleiche Art verübte Villeneinbrüche in Nordhausen verantwortlich. Wahrscheinlich hat er auch in Frankfurt, München, Stuttgart, Kassel und Halberstadt „gearbeitet“. Unter anderem fand man bei ihm ein Verzeichnis der Bankiersvillen in Frankfurt a. M.

Familientragödie in Charlottenburg. Eine erschütternde Familientragödie spielte sich am Mittwochmittag in Charlottenburg ab. Dort erschloß nach vorausgegangenen Streitigkeiten der Schupowachtmeister Abraham seinen Vater. Der Beamte will in Notwehr gehandelt haben, da der Vater mit einem Beil auf ihn einzuschlagen versucht habe.

Der Leichenfund in der Baubankolonie. Der Leichenfund in der Kolonie Schillerhöhe im Norden Berlins, wo am Freitagnachmittag die Frau des früheren Postbeamten Gustav Seewitz unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden wurde, scheint nach den Ermittlungen der Nordkommission aufgeklärt zu sein. Gegen den Ehemann der Toten,

der bis zur Klärung der Angelegenheit festgenommen worden war, hat sich laut „Vossischer Zeitung“ das Belastungsmaterial derart verdichtet, daß er im Laufe des morgigen Tages dem Richter wegen Mordes vorgeführt werden wird. Es wird angenommen, daß Seewitz seine Frau erwürgt und sie dann, um einen Selbstmord vorzutäuschen, in eine Schlinge gelegt hat. Seewitz leugnet die Tat, dürfte aber durch den Befund der Nordkommission als überführt gelten.

Kurt Prenzel läßt sich von Fern Andra scheiden. Nachdem der Weltbormeister Breitensträter die Ehescheidungsklage gegen seine Frau eingereicht hatte, hat nun auch Ermeister Kurt Prenzel, wie das „Kölnische Abendblatt“ meldet, seinen Rechtsbeistand beauftragt, die Scheidungsklage gegen seine Gattin, Fern Andra, einzureichen. Als Grund gibt er „schwerwiegendes Verhalten“ seiner Ehefrau an, das von dieser aber bestritten wird. Fern Andra beabsichtigt übrigens, demnächst zur Sprechbühne überzugehen. Sie wird noch in der kommenden Saison im Kleinen Theater, Unter den Linden, auftreten.

Zehn blinde Schiffspassagiere fast verhungert. Wie „Journal“ aus Nizza meldet, hat man auf einem aus Algerien ankommenden Dampfer zehn halbverhungerte Araber entdeckt, die mit Hilfe eines Matrosen, dem sie 5000 Franken gezahlt hatten, nach Frankreich verschifft worden waren. Der Matrose hatte sie unterwegs ohne jede Nahrung gelassen. Er wurde festgenommen.

Tragischer Ausgang eines Boxkampfes. Einen tragischen Verlauf nahmen Boxkämpfe in Pontumeau in Frankreich. Einer der Boxer erlitt im Verlauf des Kampfes mehrere Faustschläge auf Nase und Kinn und brach zusammen. Alle Bemühungen, ihn wieder zur Besinnung zu bringen, blieben erfolglos. Der Boxer starb einige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Gegen seinen Partner wurde nun Klage wegen fahrlässiger Tötung erhoben.

Eine ganze Familie verbrannt. In Waternburg Hall in der Nähe von Maidstone in England brach nachts im Hause eines englischen Offiziers ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die ganze vierköpfige Familie in den Flammen umkam. Drei Diensthelfer konnten sich rechtzeitig retten.

Fliegerstod. Wie aus Meknes (Marokko) gemeldet wird, sind zwei Militärflieger bei Assafa abgestürzt. Der Pilot, ein Leutnant, wurde aus dem Flugzeug herausgeschleudert und blieb schwerverletzt liegen. Der Mechaniker konnte nicht rechtzeitig abspringen und verbrannte mit dem in Flammen aufsteigenden Apparat.

Donamitanschlag auf einen Eisenbahnzug in Mexiko. Aus Mexiko wird gemeldet, daß in der Nähe von Villahermosa ein Zug von Banditen mit Donamit in die Luft gesprengt wurde. Sechs Reisende wurden getötet. Die Banditen entführten außerdem einen Direktor einer amerikanischen Grubengesellschaft namens Mitchell, und fordern nun für seine Freilassung ein hohes Lösegeld. Nach anderen Meldungen, die aber noch nicht bestätigt sind, befand sich auch Präsident Calles und seine Familie im Zuge; er sei aber nicht verletzt worden.

Fünf Opfer eines Flugunglücks. Aus St. Antonio (Mexiko) wird berichtet: Ein Flugzeug ist aus 2000 Fuß Höhe abstürzt. Die fünf Insassen kamen ums Leben.

Schweres Flugzeugunglück bei Honolulu. Ein Verkehrsflugzeug, das mit drei Fahrgästen an Bord einen Flug unternahm, stürzte in der Nähe des Mormonen-Tempels in Flammen zu Boden. Sämtliche Insassen mit Einschluß des Flugzeugführers wurden getötet.

Ein amerikanischer Dampfer gestrandet. Wie Havas aus Bordeaux berichtet, hat die dortige Radiostation Rotsignale des amerikanischen Dampfers „Nile“ aufgefangen, der 10 Meilen westlich des Kap Bagarons (Sardinien) gestrandet ist.

Blumenthal

führend in

Kleiderstoffen u. Seide

Gutes Einweichen



ist halbes Waschen!

Sie werden dieses Wort bestätigt finden, wenn Sie es einmal selbst probieren. Weichen Sie Ihre Wäsche am Abend vor dem Waschtage in kalter Henko-Lauge ein. Das Aussehen der Einweichlauge am nächsten Morgen zeigt Ihnen, wie sehr Schmutz und Flecke sich schon gelöst haben!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

— weit ergiebiger als lose Soda! —

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 1.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6091.

Schuhbesohlen
Herren 3 bis 3.20 Damen 2 bis 2.20
Crepe-Sohlen. 1 Tag Lieferzeit.
Schuh-Plattner, Mauergasse 12

Gepflückte Kohlpfäfel
à Pfund 12 Pf.
Kohlpfäfel 5 Pf.
Gneissenaufträge 3, 1 r.
von 8—11 u. 2—5 Uhr.

Edox

der beliebteste Damen- und Herrenschuh
Riesig preiswert! Sehr elegant!
Sie bekommen dieselben jedoch nur im Schuhwaren-Heim
Langgasse 37 **Hirsch & Co.** Friedrichstr. 18.

10 Pfg.
kosten kleine
Eier
alle anderen Sorten billigst
bei Butter- und Eiergroßhandlung
P. Lehr
Ellenbogengasse 4 Moritzstr. 13
Nerostraße 27

Radio-Anlagen

vom 1-Röhrengerät bis zum Superhet
errichtet **Fachmann** preiswert
H. RATH, Ing., Große Burgstr. 6.

Von Eckernförderstraße 23 nach
55 Oranienstr. 55
verzogen.
Cato-Heilkräuter
G. C. Thomae.

Wein vom Faß

Rotwein Ltr. **1.10**
Tarragona Ltr. **1.30**
Muskateller Ltr. **1.40**

A. Jünke

30 Kaiser-Friedrich-Ring 30
Ecke Schillersteiner Str. Tel. 6520.



GRATIS!

Gustav Freytags Werke
in Auswahl
24 Bände ca. 4500 Seiten

Kein Geld einsenden

Als Reklame für unsere neue Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser Werke broschiert unentgeltlich abzugeben u. jeder Leser dieses Blattes, der den Kupon innerhalb 10 Tagen einschickt, erhält alle 24 Bände gratis, sowie sie erscheinen. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen und nur Verpackungsspesen, Werbespesen und Annoncenspesen erheischen eine Vergütung von 15 Pfg. pro Band. Das Angebot gilt nur für Kupons, die innerhalb 10 Tagen abgesandt werden.

Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner **Hamburg 24, Schrödersstr. 41**

Kupon 60

Unterschnemer wünscht sich gratis „Gustav Freytags Werke“.

Name: _____ Stand: _____

Wohnort und Adresse: _____

Empfangsbescheinigung und Nachricht über den Versand erbeten.